

Schaumburger Nachrichten

Montag, 13. September 2021 | Nr. 213 | 37. Woche 1,70 € | www.sn-online.de

WIR SIND FÜR SIE DA!
Terminabsprache erbeten



31675 Bückeberg · Lange Str. 57
05722-25544
facebook/DiebrilleAugenoptik

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND #RND

BEZIRKSLIGA-STAFFEL 3
Enzer schlagen Spitzenreiter TSV Hagenburg
» LOKALSPORT | 25

MESSERSTECHEREI
Vier junge Männer schwer verletzt
» HANNOVER | 6

KLAGESCHRIFT
Erneut Missbrauchsvorwürfe gegen Prinz Andrew
» PANORAMA | 32

KRIMINALITÄT
Deutlich weniger Falschgeld in Umlauf
» NIEDERSACHSEN | 5

ZWEITES TRIELL
Scholz und Laschet zeigen sich kämpferisch
» NACHRICHTEN | 4

21 ZIELE
Tag des offenen Denkmals lockt viele Besucher
» LANDKREIS | 11

BUNDESLIGA
FC Bayern gewinnt 4:1 bei RB Leipzig
» SPORT | 28

HEUTE MORGEN
20 / 10° 24 / 15°
» WETTER | 23

sn-online.de
HEUTE IM NETZ

Schleswig Holstein:
Hochschulen nur noch mit 3-G-Regel öffnen?

Diskutieren Sie mit!
www.facebook.com/SchaumburgerNachrichten

LOTTO AM SAMSTAG
6 aus 49: 6-23-25-33-34-43
Superzahl: 7
Spiel 77: 9061894
Super 6: 640359
(ohne Gewähr)

SN
Leser-Service 0800/1234021
- kostenfrei -
Anzeigen 0800/1234022
E-Mail sn@madsack.de



Großer Jubel im Hause Theiß: Der amtierende Bürgermeister von Stadthagen setzt sich klar gegen seine Kontrahenten durch. FOTO: RG

■ **Stadthagen:** Theiß gewinnt mit absoluter Mehrheit
■ **Obernkirchen:** Schäfer deutlich abgewählt
■ **Bückeberg:** Stichwahl in zwei Wochen

Parteilose Kandidaten setzen sich deutlich durch

Bürgermeister: Wolf siegt in Rodenberg, Krause in Eilsen, Schmidt (CDU) in Nenndorf

VON VERENA GEHRING

LANDKREIS. Dieser Wahlabend hatte es in sich. Stadthagens Bürgermeister Oliver Theiß (parteilos) hat sich überraschend deutlich die absolute Mehrheit geholt und bleibt weiter Verwaltungschef. Ebenfalls mit einem Großteil der Stimmen sicherte sich der 28 Jahre junge Jörn Lohmann (CDU) die absolute Mehrheit und somit den Posten des Auetaler Verwaltungschefs. In Rinteln setzte sich Andrea Lange mit 70 Prozent durch und wird neue Bürgermeisterin. In Obernkirchen unterlag Amtsinhaber Oliver Schäfer (SPD) seiner Herausforderin Dörte Worm-Kressin. In Nenndorf gewann Amtsinhaber Mike Schmidt (CDU), und in Rodenberg leitet künftig Thomas Wolf die Samtgemeindeverwaltung.

Für die Kandidaten unter SPD-Flagge war der Wahlausgang niederschmetternd. Besonders die Niederlage des langjährigen Obernkirchner Bürgermeisters Schäfer kam überraschend. Auch Sven Janisch, unterstützt von SPD und CDU, hatte mit der Niederlage in Stadthagen nicht gerechnet. Die Sozialdemokratin Sandra Schauer-Bolte musste sich in Bückeberg CDU-Mann Axel Wohlgemuth geschlagen geben. In Rodenberg setzte sich der Einzelbewerber Thomas Wolf gegen Heiko Monden (SPD) durch, gleiches Bild in Nenndorf, wo sich CDU-Politiker Mike Schmidt gegen seinen Herausforderer Bendix Bock (SPD) behauptete. Im Auetal kommt es für die SPD noch nicht einmal zur Stichwahl, und in Eilsen unterlag die SPD mit ihrem Kandidaten Harald Niemann gegen Einzel-

bewerber Hartmut Krause. Die Ausnahme bildet Rinteln, da unterlag CDU-Frau Doris Neuhäuser gegen die Einzelbewerberin Andrea Lange. Es ist mehr als eindeutig: In Sachen Bürgermeisteramt sind die Parteien abgestraft worden, die großen Gewinner des Abends sind die Einzelbewerber. Lediglich die CDU stellt neben den Einzelbewerbern noch Bürgermeister in den acht Städten, Samtgemeinden und der Gemeinde Auetal, in denen aktuell gewählt worden ist. Anders das Bild bei der Kreistagswahl: Schaumburg bleibt SPD-Hochburg, auch wenn die Partei Stimmen einbüßen musste. Die Christdemokraten konnten Sitze dazu gewinnen. Der bundesweite Trend der Grünen spiegelte sich am Abend auch für den Landkreis wider – die Partei war deutlicher Sieger der

Wahl, indem sie die höchsten Gewinne verzeichnen konnte. Derweil halbierten die Schaumburger den Stimmenanteil der AfD im Kreistag. Die FDP konnte einen leichten Stimmenzuwachs verzeichnen, die WGS ließ leicht nach, während die Linke hauchdünne Gewinne verbuchte. Der Ablauf der Kommunalwahl gestaltete sich derweil durchwachsen. Aufgrund der Corona-Regeln durften teilweise nur zwei Personen die Wahllokale betreten. Lange Schlangen bildeten sich vor dem einen oder anderen Gebäude. Vorauszusehen war auch, dass es ein langer Tag für die Helfer sein würde. Aufgrund der großen Menge der Briefwähler zog sich das Auszählen massiv in die Länge. Manche vorläufigen Endergebnisse der Samtgemeinderäte lagen so bis Redaktionsschluss noch nicht vor.

Turbulente Wahlen: Häufig zweiter Durchgang nötig

Millionen Niedersachsen haben über Bürgermeister, Landräte und Kommunalparlamente abgestimmt

VON MICHAEL B. BERGER

HANNOVER. Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben in Niedersachsen knapp 6,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger über die Neubesetzung der Kommunalparlamente abgestimmt. Ein klarer Trend war am Sonntagabend während der noch laufenden Stimmauszählung noch nicht erkennbar. Bei etlichen Oberbürgermeister- und Landratswahlen wird es eine Entscheidung erst in einer Stichwahl in zwei Wochen geben. Für die größte Einheit, die Region Hannover mit rund 1,2

Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern, zeichnet sich eine Stichwahl zwischen dem SPD-Bewerber Steffen Krach und seiner CDU-Konkurrentin Christine Karasch ab. Krach lag gestern Abend vor Karasch, die Grünen-Kandidatin Frauke Patzke landete mit rund 20 Prozent der Stimmen auf dem dritten Platz. „Damit hätte ich nicht gerechnet“, sagte Krach. In Hildesheim lag der bisherige Oberbürgermeister Ingo Meyer mit 56,6 Prozent um kurz nach 19 Uhr klar vor seinem CDU-Herausforderer Dennis Münter. Meyer wurde

allerdings von der SPD, den Grünen sowie Teilen der CDU unterstützt. Eine Überraschung könnte sich im bisher von der SPD regierten Wolfsburg abzeichnen. Hier lag der CDU-Kandidat Dennis Weilmann am frühen Sonntagabend vor seiner SPD-Konkurrentin Iris Bothe. CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am frühen Sonntagabend zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen. Der frühere CDU-Generalsekretär Niedersachsens, der Landtagsabgeordnete Kai Seefried, wird voraussichtlich Landrat in Stade werden.

In Hameln dürfte Amtsinhaber Claudio Griese Oberbürgermeister bleiben. Am frühen Sonntagabend lag er klar vorn. Stichwahlen wird es auch in Oldenburg geben, wo Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) mit 40 Prozent klar vor dem Grünen Daniel Fuhrhop lag. Auch in Osnabrück wird es voraussichtlich eine Stichwahl zwischen Frank Henning (SPD) und Katharina Pötter (CDU) geben. Die landesweite Wahlbeteiligung in den Wahllokalen lag am späten Sonntagnachmittag bei 44,0 Prozent. Wie die Wahlleitung in Hannover mitteilte,

Keine täglichen Tests mehr an Schulen

HANNOVER. Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen müssen sich ab heute nicht mehr jeden Tag auf das Coronavirus testen wie in der ersten Zeit nach den Sommerferien. In den Schulen des Landes waren in den rund einhalb Wochen seit Schuljahresbeginn 369 Schülerinnen und Schüler sowie 40 Beschäftigte des Personals durch PCR-Tests positiv auf das Coronavirus getestet worden. Aus den Kindertagesstätten und Kinderpflegeeinrichtungen wurden laut Meldeportal 82 Kinder und 32 Fachkräfte mit positiven Test gemeldet. „Damit lässt sich insgesamt feststellen, dass sich das Infektionsniveau in niedersächsischen Kitas und Schulen derzeit auf einem erfreulich niedrigen Level bewegt“, sagte der Sprecher des Kultusministeriums, Sebastian Schumacher. Bei den Zahlen könne es zwar zu Doppelungen oder Meldeausfällen kommen, Schumacher verwies aber zur grundsätzlichen Einordnung auf die Größenordnungen bei Schulen und Kitas. Es gebe allein an den 3000 niedersächsischen Schulen 1,1 Millionen Schüler sowie 100 000 Beschäftigte. „Die strengen Sicherheitsauflagen wirken, Kitas und Schulen sind sichere Orte“, sagte Schumacher. „Damit dies so bleibt, appellieren wir dringend an ungeimpfte Eltern, sich nun zügig immunisieren zu lassen.“ Erwachsene, die sich impfen ließen, leisteten auch einen entscheidenden Beitrag zum Schutz der Kinder und zum Offenhalten von Kitas und Schulen. Ab diesem Montag müssen sich Schülerinnen und Schüler wie geplant nur noch dreimal die Woche testen – nach Angaben des Kultusministeriums montags, mittwochs und freitags. Ausgenommen von der Pflicht sind demnach Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, die vollständig gegen das Coronavirus geimpft oder genesen sind. Für ganz Niedersachsen stieg die Sieben-Tage-Inzidenz am Sonntag leicht auf einen Wert von 75,7.

Erinnerung an die Opfer des Bösen

Die USA gedenken der Opfer des 11. September 2001 – und blicken sorgenvoll nach Afghanistan

VON BENNO SCHWINGHAMMER UND CHRISTINA HORSTEN

NEW YORK/WASHINGTON. Mit bewegenden Trauerfeiern zum 20. Jahrestag der verheerenden Anschläge des 11. September haben die Vereinigten Staaten von Amerika der Opfer gedacht. Im Beisein von US-Präsident Joe Biden leitete um 8.46 Uhr Ortszeit der Klang einer Glocke eine Schweigeminute an dem Ground Zero genannten Anschlagort im Süden Manhattans in New York ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen vor 20 Jahren das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingstürme des World Trade Centers flogen. Nach der Schweigeminute verlasen Angehörige unter Tränen die Namen der fast 3000 Getöteten.

Die Terroristen hatten am 11. September 2001 vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkten die Angreifer in das Verteidigungsministerium in Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab,



Schweigeminute für die Opfer von 9/11 (von links): Altpräsident Bill Clinton mit Ehefrau und Ex-Außenministerin Hillary Clinton, der ehemalige US-Präsident Barack Obama und Ehefrau Michelle, Präsident Joe Biden, First Lady Jill Biden, New Yorks ehemaliger Bürgermeister Michael Bloomberg mit Partnerin Diana Taylor sowie Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses. FOTO: UPI/NEWS.COM/SIPA

nachdem die Menschen an Bord Widerstand gegen die Entführer leisteten.

Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden am Samstag Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September 2001 US-Präsident war. Es sei ein Tag extrem gemischter

Gefühle gewesen, sagte Bush. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“ und „der Kühnheit des Bösen“.

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überleben-

de. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Menschen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I'll See You in My Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich des Gedenkens bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte der damaligen Einsatzkräfte und des US-Militärs. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban eroberten das Land zurück und sind erneut die faktischen Herrscher.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer. Das Viertel drum herum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das One World Trade Center, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt. Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

POLITKÖPFE

Gauck rechnet mit Impfgegnern ab



Altbundespräsident **Joachim Gauck** (81) hat die Gegner einer Impfung gegen das Coronavirus scharf angegriffen.

Bei einer Tagung für Lehrer am Samstag in Rostock betonte er, dass die Pandemie noch nicht überwunden sei. „Dann ist ja auch schrecklich, dass wir in einem Land leben, in dem nicht nur Bildungswillige leben, sondern auch hinreichende Zahlen von Bekloppten. Also Entschuldigung: Das darf ich mal so locker formulieren, ich bin ja jetzt Rentner und muss nicht mehr auf jedes Wort achten.“

Impfgegner stören Habeck-Rede



Bei einer Wahlkampfanalyse mit dem Grünen-Parteivorsitzenden **Robert Habeck** (52) in Maulbronn

(Enzkreis) haben etwa 60 Menschen aus der Impfgegner- und „Querdenker“-Szene die Rede des Politikers gestört. Mit Trillerpfeifen und Sprechchören versuchten sie nach Angaben der Polizei vom Sonntag, Habeck zu übertönen. Ein Zuhörer sei leicht verletzt worden, weil eine Trillerpfeife neben seinem Ohr eingesetzt worden sei. Zwei weitere Menschen wurden bei einem Gerangel leicht verletzt.

Ratlos über Kulturgut



Der AfD-Vorsitzende **Tino Chrupalla** (46) hätte gerne, dass in den Schulen mehr deutsches Kulturgut vermittelt

wird – auf die Frage eines ZDF-Kinderreporters nach seinem deutschen Lieblingsgedicht musste er allerdings passen. Sichtlich verunsichert antwortete der 46-Jährige: „Mein Lieblingsgedicht, ist, ehm, da muss ich, da müsste ich jetzt erst mal überlegen, fällt mir jetzt gar keins ein.“ Im Netz gab es für seine Aussagen Spott. Ein Nutzer twitterte: „Es ist wie Donald Trump nach seiner liebsten Bibelstelle zu fragen.“

Die Einsicht der CSU kommt wohl zu spät

Die Christsozialen haben es versäumt, Armin Laschet rechtzeitig voll zu unterstützen

☛ Auch bei der CSU ist man aufgewacht: „In nur zwei Wochen ist Bundestagswahl, und wir sind noch immer damit beschäftigt, Markus Söder als besseren Kanzlerkandidaten im Vergleich zu Armin Laschet herauszustellen?“ Dass das am ehesten Olaf Scholz hilft, dass aber die Doppelstrategie nicht verfängt, in Bayern mit Söder und im Rest des Landes mit Laschet punkten zu wollen, hätten die Christsozialen deutlich früher erkennen können als auf ihrem Parteitag am Wochenende. Von dort immerhin wollten Delegierte und CSU-Spitze nun das klare Signal senden, dass der Gegner links und nicht etwa an der Spitze der Schwesterpartei steht – und dass man sich auch als Bayer ins Zeug legen und Laschet zum Wahlsieg verhelfen muss.

LEITARTIKEL
VON STEVEN GEYER



Das war bislang keine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder zu hören, an der CSU-Basis weigere man sich, Plakate für den Unionskandidaten zu kleben. Sogar CSU-Generalsekretär Markus Blume musste direkt vor dem Parteitag zu Protokoll geben: „Natürlich stünden wir mit Markus Söder besser da.“ Vielleicht wegen des verheerenden Echos darauf, vielleicht weil auch in Bayern die Umfragen für die Union eingebrochen sind und die CSU – Söder hin oder her – unter 30 Prozent gerutscht ist: In Nürnberg galt nun die Parole, Laschet nicht zusätzlichen Wind ins Gesicht, sondern in den Rücken zu bla-

sen. Auch die Delegierten begriffen das und applaudierten bereits zur Begrüßung demonstrativ ausufernd, nach Laschets Rede erst recht. Zwar blieben die Lobeshymnen der CSU auf ihn phrasenhaft, wirkten aber fast herzlich.

Inhaltlich setzte die CSU-Spitze darauf, vor rot-rot-grünen Verhältnissen zu warnen und den SPD-Kanzlerkandidaten als Schuldenmacher und Steuererhöher hinzustellen. Auch Laschet blies in dieses Horn und sagte den an diesem Wochenende aufgrund der vielleicht bewusst gesetzten Kunstpause viel diskutierten Satz: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“

So konnte er mit seinem Auftritt, gemessen an der

Stimmung unter den Delegierten, tatsächlich einige Herzen an der CSU-Basis gewinnen. Sein Rückgriff auf Franz-Josef-Strauß-Gepolter gegen die SPD war dabei Anbiederung, die honoriert wurde; sein Aufruf zu einem strengen Kurs bei innerer Sicherheit, Clankriminalität und Kinderpornografie folgten der Einsicht, auf den konservativen Markenkern zu setzen, um wenigstens Stammwählerinnen und -wähler an die Urnen zu locken.

Hätte die CSU-Führung zeitiger dafür gesorgt, dass Laschet eine Chance an ihrer Basis bekommt, genösse er dort längst mehr Unterstützung als Kanzlerkandidat. Blickt man auf den Umfrage-rückstand der Union, ist es gut möglich, dass diese Einsicht zu spät kommt.



ZITAT DES TAGES

Unkraut vergeht nicht.

Papst Franziskus – zu seiner Genesung von einer Operation, bei der ihm im Juli 33 Zentimeter Darm entfernt wurden

Keine Wende für Laschet

SPD-Kandidat Scholz gerät nur kurz in die Defensive

☛ Das zweite von drei TV-Triellen in diesem Wahlkampf war schneller, härter und aggressiver als die erste Fernsehdebatte. Das lag auch daran, dass der Wahlkampf an Schärfe und Dynamik zugelegt hat. Vor allem Union und SPD fallen inzwischen verbal übereinander her.

Alle drei Kandidaten sind in die Mangel genommen worden. Am Ende ging der Punkt an Scholz, obwohl der SPD-Kanzlerkandidat in der ersten Hälfte des Triells in die Defensive geriet. Er musste erklären, warum immer wieder in seinem Verantwortungsbereich die Aufsicht nicht funktioniert, wenn es um Steuerhinterziehung und Schwarzgeld geht.

Über weite Strecken lief

KOMMENTAR



VON EVA QUADBECK

der Schlagabtausch zwischen SPD und Union, die nach den Umfragen inzwischen allein um das Kanzleramt ringen. Scholz hatte sich schnell gefangen und fand in seine bisher gut funktionierende Wahlkampfstrategie zurück, sich als Staatsmann und Regierungshandwerker zu verkaufen – dazu ein wenig Merkel-Sound. Laschet bot Scholz Paroli, angriffslustig und inhaltlich munitioniert, wirkte zwischenzeitlich aber

unkonzentriert. Baerbock war tough, programmatisch gut aufgestellt und schlagfertig. Sie blieb aber außen vor. Der von ihr und Scholz mehrfach betonte rot-grüne Schulterschluss half vor allem dem SPD-Kanzlerkandidaten und verfestigte ihre Rolle als potenzielle Juniorpartnerin in einer Regierung.

Mit diesem TV-Triell hat sich der Trend verfestigt. Laschet ist der gewünschte Wendepunkt nicht gelungen. Wobei man wahrscheinlich mit einer TV-Debatte ohnehin keinen Wendepunkt in einem Wahlkampf schaffen kann. Dafür braucht es dann doch reale Ereignisse. Dennoch bleibt das Rennen offen. Die Parteien sind immer noch nah beieinander.



STUTTMANN

Ins Netz gegangen

Auf einmal funktionierte nichts mehr: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war Opfer einer Cyberattacke geworden. Solche Angriffe auf Verwaltungen und Unternehmen werden zunehmend Alltag in Deutschland. Sind sie ausreichend geschützt?

VON FELIX HUESMANN

KÖTHEN. Den Start in seinen neuen Job hatte sich Andy Grabner anders vorgestellt. „Eigentlich wollte ich mich in den ersten Wochen im Amt bei allen 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich vorstellen“, erzählt der Landrat des Kreises Anhalt-Bitterfeld. Stattdessen lernte er im Juli vor allem den frisch gebildeten Krisenstab kennen, sprach mit IT-Fachleuten, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundeswehr. Den neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er nicht einmal eine E-Mail schreiben.

Denn wenige Tage vor dem Amtsantritt Grabners war am 9. Juli der Katastrophenfall im Landkreis ausgerufen worden. Nicht wegen eines Unwetters oder Erdbebens, sondern weil Hacker in die Computersysteme der Kreisverwaltung eingedrungen waren.

Von einem Tag auf den anderen funktionierte nichts mehr, außer der Telefonanlage. Keine der rund 160 Fachanwendungen in der Verwaltung konnte bedient werden, alle Computer mussten hau-ruckartig ausgeschaltet werden. KFZ-Anmeldungen, das Ausstellen von Führerscheinen, Elterngeldanträge – alles lag erst einmal auf Eis.

Die Hacker waren da schon seit mehreren Tagen im Computersystem des Landkreises, hatten Zeit, sich „auszuto-ben“, wie CDU-Politiker Grabner sagt. Unbemerkt konnten sie in den Laufwerken der Verwaltung herum-schnüffeln und sensible Daten absaugen. Erst als die Täter zum nächsten Schritt übergingen, fiel in der Kreisverwaltung in Köthen auf, dass etwas nicht stimmt: Die Täter begannen, die Computersysteme zu verschlüsseln.

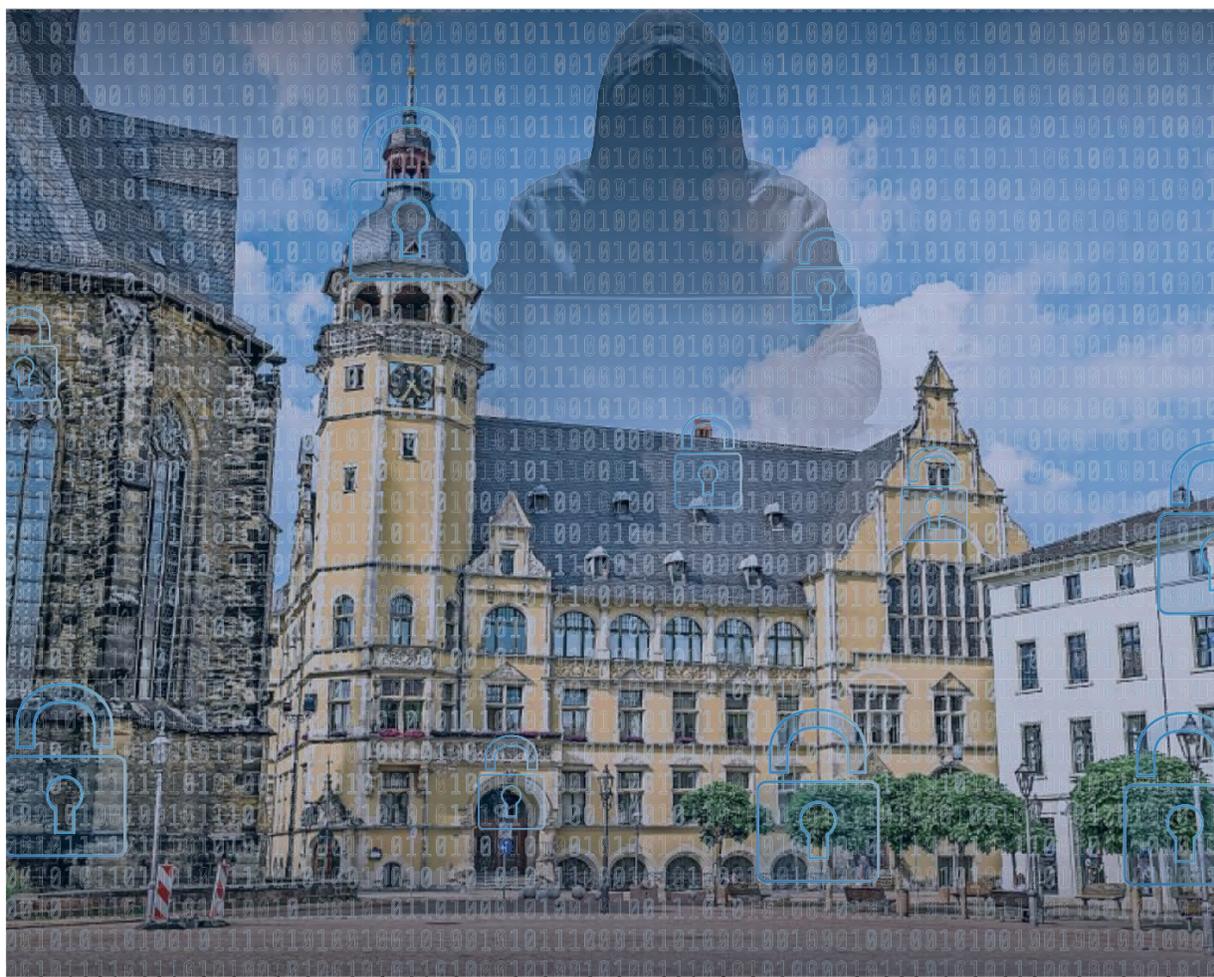
„Mitarbeiter wollten Fachanwendungen öffnen, und das hat nicht mehr funktioniert“, berichtet Grabner. Stattdessen zeigten die Computer bloß Fehlermeldungen an. „Die IT-Abteilung hat die Mitarbeiter dann aufgefordert, die Rechner runterzufahren.“ Kurze Zeit später war klar: Der Landkreis wurde von einem Ransomware-Angriff getroffen.

Ransom, das ist das englische Wort für Lösegeld. Die Angreifer dringen mit Schadsoftware in die Computersysteme ihrer Opfer ein und verschlüsseln deren Datei-



Neues Amt, gleich im Krisenmodus: Der Landrat Andy Grabner.

FOTO: FELIX HUESMANN



Im Visier von Verbrechern: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Opfer eines Cyberangriffs.

MONTAGE: RND, FOTOS: BILDAGENTUR-ONLINE/SCHOENING/DPA, UNDEFINED/ISTOCKPHOTO, FOTOMAY/ISTOCKPHOTO, KRAISORN WAIPONGSRI/ISTOCKPHOTO

en. Gegen die Zahlung eines Lösegelds bieten die Kriminellen schließlich die Wiederherstellung der Daten an. Wer nicht zahlt, hat kaum eine Chance, die Daten entschlüsseln zu können und muss dazu häufig noch mit der Veröffentlichung gestohlener Daten rechnen. Bezahlt werden sollen die Lösegeldforderungen in der Regel mit Kryptowährungen wie Bitcoin oder Monero. Geldflüsse dieser Digitalwährungen können anonym abgewickelt werden und lassen sich online gut verschleiern – wer die Kriminellen sind und von wo sie agieren, bleibt deshalb in den allermeisten Fällen unklar.

Eine Million Euro Kosten

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld zahlte die geforderte Summe nicht. „Der öffentliche Dienst darf sich nicht erpressbar machen“, sagt der Landrat. Das sei für ihn von vorn herein klar gewesen. Wie hoch die Lösegeldforderung war, verrät er nicht. Die Folgekosten des Angriffs dürften jedoch deutlich darüber liegen. Grabner rechnet mit mindes-

tens einer Million Euro. Im öffentlichen Dienst ist es eine politische Entscheidung, nicht zu zahlen. Die reine Kostenabwägung bringt jedoch so manches betroffene Wirtschaftsunternehmen dazu, sich auf Lösegeldforderungen einzulassen. Jeder Tag offline kann enorme finanzielle Ausfälle bedeuten.

Klar ist: Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist nicht allein, weltweit geraten öffentliche Verwaltungen in den Fokus Krimineller. 2018 wurde die US-amerikanische Großstadt Atlanta Opfer eines weitreichenden Ransomware-Angriffs. Im Februar 2020 traf es den nordenglischen Bezirk Redcar and Cleveland, laut einem Bericht der BBC entstanden dabei Kosten von mehr als zehn Millionen Pfund.

Noch stärker als öffentliche Einrichtungen sind jedoch Unternehmen betroffen. In den USA musste im Mai dieses Jahres die größte Benzinpipeline des Landes nach einem Angriff auf die Betreiberfirma Colonial vom Netz genommen werden. Vor Tankstellen bil-

deten sich durch Panikkäufe lange Schlangen. Das Unternehmen zahlte 4,4 Millionen Dollar an die Erpresser. Einen Teil des Geldes konnte das FBI später zurückholen.

Gefahr für Leib und Leben

Die Liste von Sektoren, in denen ein digitaler Angriff lebensgefährliche Auswirkungen entfalten kann, ist lang: Krankenhäuser wurden bereits mehrfach zum Ziel, auch bei Kraftwerken oder Energie-netz-Betreibern kann ein Systemausfall gravierende Folgen haben.

Sascha Zinke hilft Unternehmen, sich vor solchen digitalen Bedrohungen zu schützen. Vor allem Betreiber kritischer Infrastruktur, wie kommunale Stadtwerke, gehören zu den Kunden seiner Berliner Firma Splone. Um Schwachstellen zu finden, bietet Zinke „Penetrationstests“ an. Im Auftrag ihrer Kunden versuchen der 35-Jährige und seine Mitarbeiter, sich in deren Websites oder Compu-



Hilft dabei, sich vor digitalen Bedrohungen zu schützen: Sascha Zinke.

FOTO: FELIX HUESMANN

tersysteme zu hacken. Die Einfallstore, die sie dabei finden, können anschließend geschlossen werden – bevor echte Angreifer sie ausnutzen.

Ob es sich um ein lohnendes Ziel für eine größere Geldforderung handelt, stellen die Kriminellen häufig erst fest, wenn sie bereits Zugang zu einem Computer haben. Andy Grabner geht davon aus, dass auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein Zufallsfund der Erpresser war und nicht das Ziel einer geplanten Aktion gegen die Verwaltung. Treffen kann ein solcher Angriff grundsätzlich jeden, der sich nicht ausreichend schützt – auch Privatpersonen. „Die meisten werden Opfer ihrer eigenen technischen Überheblichkeit oder ihrer Sparsamkeit“, sagt Sascha Zinke.

Mehr in Schutz investieren

„Im Nachgang muss man sicherlich sagen, dass wir zu schlecht geschützt waren“, gesteht Landrat Grabner ein. „Man hätte deutlich mehr investieren müssen, um eine entsprechende IT-Sicherheit herzustellen.“

Doch gerade für verschuldete Kommunen und Landkreise wie Anhalt-Bitterfeld ist das keine einfache Aufgabe. „Wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob ich eine Million in die Sanierung einer Schule investiere, oder in die Modernisierung eines IT-Systems, dann fällt diese Entscheidung nicht wirklich schwer“, sagt Grabner, der mehr als 16 Jahre Kreistagsmitglied war. Man tendiere dann zur Schule.

IT-Sicherheitsexperte Zinke warnt bei solchen Abwägungen vor einer zu kurzfristigen Sichtweise. „Wenn eine Entscheidung von heute uns fünf Jahre keine Kosten macht, ist das eine schöne Sache“, sagt er. Dabei werde jedoch ausgeblendet, dass dadurch in zehn Jahren viel größere Probleme entstehen können.

Zinke plädiert für größeren gesetzgeberischen Druck auf Verwaltungen und Unternehmen, die mit sensiblen Daten arbeiten. Wie zum Sicherheitsgurt im Auto brauche es auch eine Verpflichtung zum effektiven digitalen Schutz. Gerade in Behörden, glaubt er, fehle dieser Druck bislang.

Die drohende Pandemie aus dem Internet

VON FELIX HUESMANN

BERLIN. Die Fakten sind erschreckend und bedrohlich: Cyberangriffe stellen weltweit immer mehr Unternehmen, Behörden und Regierungen vor riesige Probleme. Allein in Deutschland geht der jährliche Schaden weit in die Milliarden.

Es gelte, mit „einem gemeinsamen globalen Vorgehen“ eine „Ransomware-Pandemie“ zu verhindern, warnte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock im Juli.

Polizei- und IT-Sicherheitsbehörden auf der ganzen Welt müssten dazu dringend ihre Zusammenarbeit verbessern. Für den Kampf gegen Cyberkriminelle brauche es die gleiche Art der Kooperation wie im internationalen Kampf gegen Terrorismus, Menschenhändler oder die Mafia.

Im Kampf gegen Erpressungssoftware und andere Bedrohungen aus dem Cyberraum haben die US-Bundesregierung unter Präsident Joe Biden und führende Tech-

nologiekonzerne vor Kurzem ein umfangreiches Paket geschnürt. Tech-Giganten wie Google, Apple, IBM und Microsoft werden nach Angaben des Weißen Hauses Milliardensummen im Kampf gegen Cyberkriminalität investieren. Auch das Bundeskriminalamt (BKA) warnt in seinem „Bundeslagebild Cybercrime“, Ransomware zähle zu den „primären Bedrohungen für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen“.

Bei diesen Ransomware-Angriffe verschlüsselt der

Angreifer die Computersysteme seiner Opfer und fordert Lösegeld, um sie wieder zu entschlüsseln. Die globalen Ausmaße digitaler Kriminalität und ihrer Schäden sind gigantisch. Die Kosten, die weltweit jährlich durch Cyberkriminalität entstehen, übersteigen Expertenschätzungen zufolge bereits das Bruttoinlandsprodukt der meisten Industrienationen. In Deutschland beziffert der Digitalverband Bitkom den jährlichen Schaden in einer im August veröffentlichten

Studie mit mehr als 220 Milliarden Euro – mehr als doppelt so hoch wie zwei Jahre zuvor.

88 Prozent aller deutschen Unternehmen sind der Studie zufolge Opfer von Cyberangriffen geworden. Besonders zugenommen haben demnach Ransomware-Angriffe – um mehr als 350 Prozent. Eine kürzlich vorgestellte Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach und des internationalen Beratungsunternehmens Deloitte unter Führungskräften mittlerer und

großer Unternehmen förderte ähnliche Ergebnisse zutage: 54 Prozent gaben an, mindestens einmal in der Woche Cyberangriffen ausgesetzt zu sein, 32 Prozent sogar täglich.

Während die Gefahr steigt, Opfer digitaler Erpressung oder Industriespionage zu werden, lässt der Selbstschutz vieler Unternehmen jedoch weiter zu wünschen übrig. Rund 40 Prozent der für die Deloitte-Studie befragten Unternehmen halten die eigenen Schutzmaßnahmen für unzureichend.

KURZNOTIZEN

Zollaffäre setzt Scholz unter Druck

BERLIN. Vor dem Hintergrund der Ermittlungen gegen die Geldwäschezentrale des Zolls machen Oppositionspolitiker und die Union weiter Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter warf dem Bundesfinanzminister eine „institutionelle Mitverantwortung in diesem neuen Finanzskandal“ vor. Scholz selbst betonte, als Finanzminister die Behörde ausgebaut und besser aufgestellt zu haben. Auch die Linke und die FDP kritisierten Scholz.

Putschpräsident will neue Verfassung

TUNIS. Nach der Absetzung des Regierungschefs und der Suspendierung des Parlaments hat Tunesiens Präsident Kais Saied nun auch eine Verfassungsänderung ins Spiel gebracht. Er respektiere die Verfassung, sagte Saied am Samstagabend in der Hauptstadt Tunis. Änderungen seien aber möglich. „Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit und können abgeändert werden.“ Beobachter vermuten, dass Saied seine Macht langfristig ausbauen will, und sprechen von einem Staatsstreich.

Le Pen gibt Vorsitz der Partei ab

FRÉJUS. Rund sieben Monate vor der französischen Präsidentschaftswahl hat die Rechtspopulistin Marine Le Pen den Vorsitz ihrer Partei Rassemblement National abgegeben. „Ich werde die Präsidentin der französischen Freiheiten sein, und glaubt mir: Das wird alles ändern“, sagte die 53-Jährige am Sonntag im südfranzösischen Fréjus vor Anhängern. Le Pen will sich nun auf den Wahlkampf konzentrieren. Als Ziel nannte sie am Sonntag, Frankreich einer „Diktatur der EU“ zu entziehen.

Taliban bauen Frauenrechte ab

KABUL. In Afghanistan sollen Frauen auch unter der Herrschaft der Taliban an Universitäten studieren dürfen. Studentinnen und Studenten sollen aber voneinander streng getrennt unterrichtet werden, wie der neue Hochschulminister Abdul Bakki Hakkani am Sonntag ankündigte. Seinen Worten zufolge gilt die islamische Kleiderordnung nach den Gesetzen der Scharia. Ob Frauen Kopftücher oder Gesichtsbekleidungen tragen müssen, ließ er offen. Frauen sollten auch nur von Frauen unterrichtet werden.

Polen feiern Seligsprechung

WARSAU. Tausende Katholiken haben am Sonntag in Polen die Seligsprechung von Kardinal Stefan Wyszyński gefeiert. Der frühere Erzbischof von Warschau (1901-1981) galt über Jahrzehnte hinweg als Symbolfigur des katholischen Widerstands gegen die kommunistische Führung. Wyszyński hatte sich schon während des Warschauer Aufstandes 1944 gegen die NS-Herrschaft politisch engagiert. Nach 1945 geriet er in Konflikt mit der kommunistischen Führung. Er saß auch in Haft.

Das zweite Triell wird zum Duell

Der Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten Scholz und Laschet steht im Mittelpunkt der TV-Diskussionsrunde

VON EVA QUADBECK

BERLIN. Beim ersten Statement von Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock rumpelt es heftig im Hintergrund. „Huppala, da fällt das Studio zusammen“, sagt sie und lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. „Ich kämpfe für eine Regierung unter Führung der Grünen.“ Dennoch wendet sich das zweite TV-Triell schnell zu einer Auseinandersetzung zwischen den Kanzlerkandidaten von SPD und Union, Olaf Scholz und Armin Laschet.

Das zweite TV-Triell findet in deutlich angespannterer Atmosphäre statt als die erste Runde der Fernsehdebatte. Inzwischen werfen sich vor allem Union und SPD gegenseitig Niveaulosigkeit und Entgleisungen vor. Verfolgt man die Auseinandersetzungen in den sozialen Netzwerken, dann haben beide Seiten damit durchaus recht.

Die Debatte ist von Anfang an deutlich schärfer als beim ersten Triell, was auch damit zusammenhängt, dass die Moderatoren Maybrit Illner und Oliver Köhr die Sendung mit klaren Fragen treiben.

Sie wissen es zu verhindern, dass Scholz sich erneut durch die Debatte merken kann. Im Gegenteil: Er gerät unter Druck, als er die Razzia in seinem Ministerium zur eigenen Behörde FIU erklären muss – und auch die beiden Finanzskandale Cum-ex und Wirecard zur Sprache kommen. Laschet nutzt den Elfmeter und gibt zu Protokoll: „Das Ergebnis ihres Tuns ist, dass die Aufsichtsbehörde versagt hat.“ Auch Baerbock versteht es an dieser Stelle zu punkten und sagt, dass in einer Regierung mit den Grünen das Waschen von Schwarzgeld nicht mehr möglich sein soll. „Ich will, dass es nicht mehr möglich ist, mit Bargeld in großem Maßstab Immobilien zu kaufen.“

Hinter den TV-Kulissen herrscht großer Bahnhof. Jede Partei durfte 30 Leute mitbringen. Es ist viel Prominenz ge-



Wer zieht ins Kanzleramt: Zwei Wochen vor der Bundestagswahl diskutieren Annalena Baerbock (Grüne), Armin Laschet (CDU) und Olaf Scholz beim Triell in ARD und ZDF. FOTO: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

kommen, um für den Kandidaten oder die Kandidatin Stimmung zu machen. Bei den Sozialdemokraten ist die Stimmung den Umfragen entsprechend gut. Nach jedem Scherz auf Kosten des Gegners bekunden sie aber demütig, dass die Wahl ja noch nicht gelau-

„Wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“

Armin Laschet über die Sozialdemokraten

Auch um die voraussichtlich unübersichtliche Lage für eine Regierungsbildung nach der Bundestagswahl geht es in der Sendung. Laschet weicht der Frage aus, ob er in eine Regierung unter Scholz eintreten würde, um dann der Rote-So-

cken-Kampagne Vorschub zu geben. Richtung SPD sagt er: „Es muss jedem klar sein, wenn es eine rechnerische Mehrheit gibt, werden sie eine Koalition mit den Linken machen.“ Scholz verweist auf die außenpolitischen Bedingungen für eine Koalition, ohne Rot-Grün-Rot auszuschließen. Ähnlich Baerbock.

Scholz, der zu Beginn in die Defensive geriet, findet schnell Tritt. Oft hebt er unter, dass er das Regierungshandwerk beherrscht. Bei der Digitalisierung räumt er geschickt eine Lernkurve ein, um zu überdecken, dass die große Koalition nicht genug vorangekommen ist. Beim Thema Klima gibt er den Versöhner zwischen Ökologie und Ökonomie und erklärt die Energiewende so, als sei sie leicht machbar.

Laschet platziert immer wieder gut vorbereitete Versatzstücke. So hält er an einer Stelle eine Corona-Maske in die Kamera und erklärt, es dür-

fe nicht mehr passieren, dass Europa von der Produktion in China abhängig sei. Beim Thema Klima grätscht Laschet rein: „Raten Sie mal, welche beiden Parteien blockieren, wenn wir Entfesselungsgesetze machen wollen?“ Auch Baerbock nutzt ihre Chance: „Sie haben mit ihrer Vergangenheitsbewältigung gezeigt, warum wir beim Klima nicht vorangekommen sind.“

Laschet zeigt in der zweiten

Hälfte der Sendung einen Moment der Unkonzentriertheit. Bei der Frage, ob er für einen Mietendeckel sei, muss er nachfragen: Was war die Frage?

Fairnesspunkt für Baerbock: Sie weist darauf hin, dass die Redezeituhr von Scholz läuft, ohne dass er spricht. Das bleibt nicht der einzige rot-grüne Schulterchluss des Triells – bei Gesundheit, Pflege und Rente ist das auch so.



Kritische Fragen an die Kandidaten: Die Moderatoren Oliver Köhr und Maybrit Illner führten durch die Wahlrunde. FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

Laschet wirft SPD historisches Versagen vor

Kanzlerkandidat der Union rügt Wirtschafts- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten

VON JÖRG BLANK

NÜRNBERG. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten Sozialdemokraten empört. CSU-Chef Markus Söder sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“: Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch Theo Waigel. „Es war im-



„Wir haben immer auf der richtigen Seite gestanden“: Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD, am Sonntag in Worms. FOTO: JOACHIM ACKERMANN/DPA

mer das Gleiche, egal, wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand

und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool“.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak antwortete Klingbeil

am Sonntag auf Twitter und sprach von „gezielter Desinformation“. Laschets Wahlkampfberaterin Tanit Koch warf Klingbeil auf Twitter vor: „Sie reden von Anstand, @lars-klingbeil, und streuen #fake-news.“

SPD-Kanzlerkandidat Scholz sagte am Samstag am Rande einer Veranstaltung seiner Partei in Mannheim, die SPD habe „gegen die wilhelminische Diktatur die Demokratie in Deutschland erkämpft. Sie hat gegen die Faschisten gestanden. Das ist eine demokratische Partei, die immer auf der richtigen Seite gestanden hat.“

Ein neuer innerparteilicher Streit belastet unterdessen die CDU. Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien (CDU) hat den Ex-Verfassungsschutzpräsidenten und CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Georg Maaßen in einem Zeitungsinterview gefragt, was der „eigentlich noch in der CDU sucht“. Maaßen, der rechte Themen vertritt, hielt ihr vor, der Union zu schaden.

Merkel ruft zum Impfen auf

BERLIN. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkampagne aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkampagne dauert bis zum 19. September.

Den Biontech-Gründern Ugur Sahin und Özlem Türeci zufolge sollen die Daten für eine Impfung von Fünf- bis Elfjährigen mit dem Corona-Impfstoff des Unternehmens bis Ende September vorliegen.

LAND & LEUTE

Starkregen flutet Straßen und Keller

AURICH. Starkregen hat im ostfriesischen Südbrookmerland zu zahlreichen Überschwemmungen geführt. Durch heftige Regenfälle waren am Freitagabend viele Straßen, Keller und Grundstücke geflutet worden, wie die Feuerwehr mitteilte. Deren Helfer waren teils viele Stunden im Dauereinsatz. Das Wasser stand demnach in einigen Häusern bis zu 40 Zentimeter hoch. Verletzt wurde niemand. Auch in Lüneburg gab es wegen Starkregens in der Nacht zu Samstag mehr als 70 Einsätze der Feuerwehr.

Auto landet auf Ende von Leitplanke

WALLENHORST. Ein 62-Jähriger ist bei Wallenhorst (Landkreis Osnabrück) auf das Ende einer Leitplanke gefahren und dabei schwer verletzt worden. Der Mann verlor am Sonntagvormittag die Kontrolle über sein Auto und fuhr gegen den Aufpralldämpfer, auf dem der Wagen dann zum Stehen kam, wie die Polizei mitteilte. Ein Rettungswagen brachte den Mann ins Krankenhaus. Die Bundesstraße wurde für den Einsatz gesperrt. Auslöser des Unfalls war nach Angaben der Polizei ein medizinischer Notfall. Das Auto hat einen Totalschaden.

Mühlen stehen im Fokus

BARSEL. Zum Tag des offenen Denkmals haben neben Schlössern und Museen in Niedersachsen auch Mühlen die Türen für Besucher geöffnet. Das deutschlandweite Kulturereignis fiel in diesem Jahr mit dem ebenfalls bundesweiten Deutschen Mühltage zusammen. In Barßel gab es für die Besucher Führungen bis unter die Kappe der Ebkenschens Windmühle – ein dreistöckiger Galerieholländer von 1892. In Nordernham sollte die Moorseeer Mühle aus dem Jahr 1855/1904 (Unterbau/Holz Aufbau) in Betrieb genommen werden. Das niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege stellte die Mühlen im Emsland in den Fokus.



Die Ebkenschens Windmühle wurde 1892 erbaut. FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

Fregatte „Lübeck“ von Einsatz zurück

WILHELMSHAVEN. Die Fregatte „Lübeck“ hat am Samstag nach über 22.900 gefahrenen Seemeilen im Mittelmeer wieder in ihrem Heimathafen Wilhelmshaven festgemacht. Das Schiff war von dort Anfang Mai zu seinem Einsatz aufgebrochen, um sich in der Ägäis der „Standing Nato Maritime Group 2“ anzuschließen, die in dem Seegebiet Maßnahmen gegen die Schleuserkriminalität unterstützt. Neben dem Hauptauftrag seien zahlreiche internationale Übungen wahrgenommen worden, um das Arbeiten im multinationalen Verband zu stärken, teilte die Marine mit.

Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und SPD in Niedersachsen

Stimmauszählung zieht sich in die Nacht – Viele kommunale Entscheidungen vertagt

VON MAGDALENA TRÖNDLE UND MARCO SENG

HANNOVER. Die Auszählung der Stimmen bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen hat sich erwartungsgemäß bis in den späten Sonntagabend gezogen: Eine erste vorläufige Erhebung von Infratest Dimap für den NDR sah im landesweiten Trend die CDU knapp vor der SPD. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine klassische Hochrechnung, sondern um eine Auswertung von Zwischenständen der Auszählung.

Demnach kommen die CDU auf 32 Prozent, die SPD auf 30 Prozent, die Grünen auf 15 Prozent und die FDP auf 6,5 Prozent. Für die AfD kam die Erhebung auf 5 Prozent, die Linke erreichte 3 Prozent. Auf die sonstigen Parteien entfielen 8,5 Prozent. Wie der NDR betonte, handelt es sich bei der Erhebung um eine Schätzung mit wahrscheinlich größeren Abweichungen zum tatsächlichen Endergebnis, das erst Montagvormittag erwartet wird.

CDU-Landeschef Bernd Althusmann zeigte sich am Sonntagabend zuversichtlich. Er erwartete trotz des Gegenwindes auf Bundesebene ein respektables Ergebnis für seine Partei in Niedersachsen. Zahlreiche Direktwahlen um Rathäuser und Landratsämter habe die CDU für sich entschieden, in der Region Hannover, in Osnabrück und in Braunschweig etwa gehe sie in die Stichwahl, sagte Althusmann der Deutschen Presse-Agentur. Noch seien die Stimmen aber nicht alle ausgezählt. „Ich bin nach wie vor verhalten optimistisch, dass wir die Nase vorn haben werden“, meinte Althusmann. So seien Stimmschwünge bei den Grünen teilweise zulasten der SPD gegangen.

Allerdings gaben sich auch die Sozialdemokraten siegesgewiss: „Gestern gewinnen die Roten und heute gewinnen die Roten“, sagte Ministerpräsident und SPD-Landeschef Stephan Weil bei einer Wahlparty in Hannover. „Wobei ich mich über das heutige Ergebnis noch mehr freue als über den zweiten Heim Sieg von Hannover 96.“ Weil erklärte, zum ersten Mal seit Jahrzehnten sei es denkbar, dass die SPD wieder die Kommunalwahlen in Niedersach-



Wahlhelfer entleeren in einer Delmenhorster Grundschule eine Wahlurne mit Stimmzetteln.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

sen gewinnen könne. Es gebe in weiten Teilen des Landes eine gute Stimmung für die Partei.

„Das Land wird grüner“

Niedersachsens Grünen-Vorsitzende Anne Kura hat sich optimistisch gezeigt, dass ihre Partei bei den Kommunal- und den Direktwahlen zulegen werde. „Es ist jetzt schon klar – auch wenn noch nicht fertig ausgezählt ist –, dass Niedersachsen grüner wird“, sagte Kura am Sonntagabend. „Es zeichnet sich ab, dass wir überall zulegen und der Zuspruch groß ist wie noch nie.“ Es sei recht sicher, dass die Grünen zum Beispiel bei den Direktwahlen in Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück in die Stichwahl am 26. September kommen. Den Zuspruch erklärt sich Kura durch die „seit Jahren gute Arbeit vor Ort“ sowie durch den positiven Trend der Partei auf Bundesebene.

Stichwahl häufig nötig

Bei den Kommunalwahlen wurden am Sonntag viele Entscheidungen vertagt. In den meisten Landkreisen und

Großstädten entscheiden erst die Stichwahlen in zwei Wochen über die künftigen Landräte und Oberbürgermeister.

In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig lag der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum bei den Oberbürgermeisterwahlen nach Auszählung von etwa zwei Dritteln aller Stimmen deutlich vor Kaspar Haller von der CDU. Für einen Sieg reichte das aber nicht, Kornblum muss in die Stichwahl.

In Oldenburg lag der Amtsinhaber Jürgen Krogmann (SPD) am Ende deutlich vor dem parteilosen Kandidaten Daniel Fuhrhop, der für die Grünen antritt. Der ebenfalls parteilose CDU-Kandidat Ulrich Gathmann schaffte es nicht in die Stichwahl. Krogmann und Fuhrhop müssen in die Stichwahl. In Osnabrück lag die CDU-Kandidatin Katharina Pötter vor Frank Henning von der SPD. Für einen Sieg in der ersten Runde reicht es jedoch nicht.

Bei den Landratswahlen im Ammerland scheiterte ein prominenter CDU-Bewerber bereits im ersten Durchgang. Jens Nacke, Parlamentsgeschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, schaffte es nicht

einmal in die Stichwahl. Neue Landrätin wird die parteilose Karin Harms, die knapp über 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinen konnte. Harms trat für ein Wählerbündnis aus SPD, Grünen und unabhängigen Wählergemeinschaften (UWG) an. Mehr Erfolg hatte der frühere CDU-Generalsekretär Kai Seefried, der neuer Landrat im Kreis Stade wird. Er erhielt 55,85 Prozent der Stimmen.

In Lüneburg, jahrzehntelang geführt von einem SPD-Rathauschef, könnten die Grünen die neue Oberbürgermeisterin stellen. Ihre Kandidatin Claudia Johanna Kalisch sammelte am Sonntag mit Abstand die meisten Stimmen ein. Kalisch muss allerdings in die Stichwahl gegen den parteilosen Bewerber Heiko Meyer. Dem bisherigen Goslarer Bürgermeister Oliver Junk (CDU) droht die Abwahl in zwei Wochen.

Im Kreis Northeim hatte sich die FDP Chancen ausgerechnet, künftig den Landrat zu stellen. Christian Grascha, Parlamentsgeschäftsführer der Landtagsfraktion, unterlag allerdings der amtierenden Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (SPD).

57-jähriger Vater stirbt bei Messerattacke

HAMBURG. Bei einem Angriff mit einem Messer im Hamburger Stadtteil Altona ist in der Nacht zum Sonntag ein 57-Jähriger ums Leben gekommen. Der 28 Jahre alte Sohn des Mannes wurde dabei lebensgefährlich verletzt, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Der Sohn war aus bislang unbekanntem Grund mit einem Heranwachsenden in Streit geraten. Der mutmaßliche Täter stach mit einem Messer auf die Oberkörper der Männer ein.

Im Zuge ihrer Ermittlungen geriet ein 19 Jahre alter Deutscher in den Fokus der Polizei. Beamte nahmen ihn am frühen Morgen in Iserbrook vorläufig fest. Der Tatverdächtige sollte einem Haftrichter vorgeführt werden.

Der 28 Jahre alte Sohn wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Ärzte konnten seinen Zustand nach Polizeiangaben durch eine Notoperation stabilisieren. Lebensgefahr besteht demnach nicht mehr. Die Familienangehörigen wurden durch das Kriseninterventionsteam des Deutschen Roten Kreuzes betreut.

Wenig Resonanz auf Digitalpakt

HANNOVER. Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hat an die kommunalen Schulträger appelliert, die 2019 bereitgestellten Mittel aus dem Digitalpakt auch zu beantragen. Der Topf sehe für Niedersachsen über eine halbe Milliarde Euro für Investitionen an den Schulen vor. „Ich bin nicht sehr glücklich, um es mal freundlich auszudrücken, dass davon bis jetzt gerade mal ein Viertel beantragt ist“, sagte er der „Ostfriesen-Zeitung“.

Es gehe um kommunale Schulen, und er verstehe, dass in den Kommunen geklärt werden müsse, was jeweils Priorität habe und was konkret zu tun sei. „Aber dass nach zweieinhalb Jahren so wenig passiert ist, das ist unbefriedigend“, so Weil, der von einem „echten Ärgernis“ sprach.

Umfragen zufolge sind allerdings komplizierte Förderverfahren und Personalmangel wesentliche Hindernisse bei der Digitalisierung der Schulen in Deutschland.

Deutlich weniger Falschgeldfälle in Niedersachsen

Seit dem Beginn der Corona-Krise gab es offenbar weniger Möglichkeiten, Blüten in Umlauf zu bringen

VON DIERK BULLERDIECK

HANNOVER. Falschgeld ist in diesem Jahr in Niedersachsen in der ersten Jahreshälfte bisher deutlich seltener gefunden worden als noch in den vergangenen Jahren. Nach Angaben des niedersächsischen Landeskriminalamtes gab es in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 1803 Fälle von gefälschtem Geld. Im ersten Halbjahr 2020 waren es noch knapp 2600 Fälle, ein Jahr davor im gleichen Zeitraum sogar etwas mehr als 3000. Pro Fall kann es sich um einen oder mehrere Geldscheine oder Münzen handeln.

Grund für den Rückgang

könnte den ersten Erkenntnissen nach auch die Corona-Krise sein. „Während des Lockdowns gab es weniger Mög-

lichkeiten, Falschgeld in den Verkehr zu bringen“, sagte eine Sprecherin des Landeskriminalamtes.



Gefälschte Banknoten werden vom Landeskriminalamt untersucht und an die Bundesbank weitergegeben. FOTO: BERND WÜSTNECK/DPA

Wer Falschgeld findet, soll es nach Angaben des Landeskriminalamtes sofort in einem Umschlag verpackt zur Polizei bringen. Dadurch würde man die Fingerabdrücke auf den Scheinen nicht weiter beschädigen. Auf keinen Fall sollten Betroffene die falschen Scheine an denjenigen zurückgeben, von dem sie sie bekommen haben. Denn wer Falschgeld wissentlich weitergibt, macht sich strafbar.

Für einmal angenommenes Falschgeld gibt es übrigens keine Entschädigung. Die gefälschten Banknoten werden nach einer genaueren Untersuchung von den Landeskriminalämtern an die Deutsche

Bundesbank weitergegeben. Dort werden die Blüten noch einmal geprüft und zehn Jahre lang aufbewahrt. Anschließend werden sie vernichtet.

Es gibt mehrere Arten, echtes Geld von Falschgeld zu unterscheiden. Die Euro-Banknoten bestehen aus Baumwolle und fühlen sich beispielsweise fester und griffiger an als Papier. Außerdem sollte man auf die großen Hologrammstreifen auf der Vorderseite und die kleineren Streifen auf der Rückseite achten. Beim Verdacht auf Falschgeld kann man die betroffenen Scheine beispielsweise auch von einer Bank überprüfen lassen.

Protest der Afghanen gegen 9/11

HANNOVER. Rund 200 Menschen haben am Sonnabend neben der Marktkirche von Hannover gegen das Taliban-Regime protestiert. Gleichzeitig forderte die Menge, Abschiebungen nach Afghanistan zu stoppen und Geflüchteten in Deutschland einen dauerhaften Schutzstatus zu geben. Anlass war der 20. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001. Während der Kundgebung kam es auch zu Streitigkeiten zwischen zwei Demogruppen, die Polizei musste einschreiten.

„Unser Hauptanliegen ist es, dass Menschen hier in großem Umfang aufgenommen werden“, sagte Sigmar Walbrecht vom Flüchtlingsrat Niedersachsen. Es gebe nach wie vor keinen offiziellen Abschiebestopp Richtung Afghanistan, auch wenn momentan alle entsprechenden Ausweisungen vorerst außer Kraft seien. Der Krieg gegen den Terrorismus ab 2001 habe zwar den Nebenauftrag gehabt, einen demokratischen Staat zu schaffen. Doch das hat laut Walbrecht „bekanntlich nicht funktioniert“.

Die Lage in Afghanistan sei dieselbe wie vor 20 Jahren, die westlichen Mächte hätten sie sogar noch verschärft, sagte Ferdos Mirabadi vom Verein Kargah: „Wir müssen zeigen, dass die Taliban sich nicht geändert haben.“ Gleichzeitig dürfe es keine finanziellen Deals mit Iran und Pakistan geben, damit sie afghanische Flüchtlinge aufnehmen. Denn: „100.000 Geflüchtete wurden dort einfach wieder zurückgeschickt“, sagte Peyman Javaher-Haghighi, ebenfalls von Kargah. Die Schutzsuchenden seien zudem rassistischen Angriffen in den Nachbarstaaten ausgesetzt.

Der Westen müsse Frauenrechtlerinnen, Journalisten, Ortskräfte, Juristen und deren Familien aufnehmen. „Die politische Katastrophe darf jetzt nicht auch noch eine menschliche werden“, sagte Rainer Müller-Brandes, Stadtsuperintendent des evangelischen Stadtkirchenverbands Hannover. Schon die einstige Landesbischofin Margot Käßmann habe vor 20 Jahren gesagt, dass in Afghanistan nichts gut sei. Müller-Brandes betont: „Das gilt heute leider immer noch.“ pah

KURZNOTIZEN

Wut über Wohnungslosigkeit

HANNOVER. In Hannovers Innenstadt haben am Samstag unter dem Motto „Stoppt das Sterben auf den Straßen“ etwa 200 Menschen für einen würdigeren Umgang mit obdach- und wohnungslosen Menschen und eine sozialere Wohnpolitik demonstriert. Nach einer Auftaktkundgebung am Raschplatz zogen die Protestler durch die Innenstadt. Anlass der Demonstration, die vom Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit und der Initiative „Armutstinkt“ organisiert wurde, war der Tag der Wohnungslosigkeit. yer



Der Kaufhof am Ernst-August-Platz gilt als eine der bundesweit zehn umsatzstärksten Filialen.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Kaufhof in der Innenstadt: „Kein Verkauf geplant“

Der Eigentümer des Gebäudes dementiert einen Bericht des Wirtschaftsmagazins „Capital“

VON CONRAD VON MEDING

HANNOVER. Immer neue Aufregung um die Zukunft der Karstadt-Kaufhof-Standorte in Hannovers Innenstadt – aber am aktuellsten Gerücht scheint nichts dran zu sein. Das Wirtschaftsmagazin „Capital“ hatte berichtet, dass das große Kaufhof-Gebäude am Hauptbahnhof verkauft werden soll. Angeblich wolle ein US-Investor dort ein neues Handelskonzept etablieren. Die Wiener Signa-Holding, der das Gebäude mehrheitlich gehört, dementiert allerdings sehr klar.

„Es gibt keine Verkaufsgespräche“, stellte Signa-Sprecher Robert Leingruber auf Anfrage klar. Das Unternehmen hatte die Immobilie 2019 mit etlichen anderen Kaufhof-Gebäuden erworben, kassiert Mieten dafür und versucht tatsächlich immer mal wieder, einzelne Filialen zu verkaufen. Im Falle

Hannovers allerdings würde ein Verkauf, selbst wenn er irgendwann zur Disposition stehe, nichts an der Situation ändern: „Es gibt einen langfristigen Mietvertrag“, sagt Leingruber.

Nun legen zwar internationale Immobilienunternehmen ihre Strategie selten öffentlich dar, und zuweilen äußern sie sich so nebulös, dass sich vieles in die Aussagen interpretieren lässt. Ein klares Dementi allerdings ist ein eindeutiges Signal.

Dem „Capital“-Bericht zufolge hätte Signa insgesamt zehn Kaufhof-Standorte bundesweit verkaufen wollen. Dazu sollte außer Aachen, Mannheim, Mainz, Würzburg und Ulm auch Bonn gehören. Aber auch für Bonn liegt bereits ein Dementi vor. Signa gehört dem österreichischen Milliardär René Benko, der in verschiedenen Sparten seiner Holding sowohl die Handelskette Gale-

ria-Karstadt-Kaufhof besitzt wie auch viele der Immobilien. Im hannoverschen Fall liegt eine Minderheitsbeteiligung bei der Commerz-Real, einer Unternehmenstochter der Commerzbank.

Es gibt einen langfristigen Mietvertrag.

Robert Leingruber, Sprecher der Wiener Signa-Holding

Kaufhof am Ernst-August-Platz gilt als eine der bundesweit zehn umsatzstärksten Filialen. Auch sie ächzt allerdings unter dem Umsatzeinbruch der Corona-Krise. Immerhin ist in Hannover die Konkurrenz zu Karstadt weggefallen: Kaufhof und Karstadt sind zum neuen Konzern verschmolzen, der künftig unter dem Namen Galeria fungiert, das große Karstadt-Haus am Schillerdenkmal al-

lerdings ist geschlossen worden.

Seit einem Jahr steht es leer, die Zukunft ist ungewiss. Geblieben sind außer dem Kaufhof-Flaggschiff am Hauptbahnhof und dem Altstadt-Standort zwei Sporthäuser: Das ehemalige Karstadt-Sports in der Großen Packhofstraße und das neu hinzugekaufte ehemalige Sport-Scheck-Gebäude an der Osterstraße.

Auch wenn am aktuellen Verkaufsergebnis offenbar nichts dran ist: Handelsexperten gehen davon aus, dass weitere Gesundenschwüngen bei Galeria-Karstadt-Kaufhof bevorstehen könnten. Die beiden einst eigenständigen Unternehmen hatten einmal sieben große Standorte in der Innenstadt.

Nach dem Zusammenschluss mit Karstadt soll jetzt unter dem Namen Galeria ein neuer Warenhauskonzern geschmiedet werden.

Mit acht Identitäten unterwegs

HANNOVER. Beamte der Bundespolizei haben am Hauptbahnhof Hannover einen 43-Jährigen festgenommen. Der Algerier wurde von der Justiz gesucht und war bereits rechtskräftig verurteilt. Außerdem war er bereits mehrfach wegen gefälschter Identitäten aufgefallen. Nun sitzt der Mann im Gefängnis. Die Ermittler kontrollierten den 43-Jährigen aus der Grafschaft Bad Bentheim am Samstag gegen 8 Uhr. „Grund war, dass der Mann ohne Fahrschein von Göttingen nach Hannover gefahren war“, sagt Bundespolizeisprecher Kevin Müller. Da der 43-Jährige ohne Papiere unterwegs war, nahmen die Beamten ihn mit zum Revier. Dort stellte sich heraus: Der Mann sollte wegen Körperverletzung und Widerstand in Untersuchungshaft. Darüber hinaus laufen Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung, und ihm droht die Abschiebung durch das Ausländeramt.

Um den Verfolgungsbehörden zu entgehen, nutzte der Mann offenbar mehrere Pässe. „Insgesamt hat er bereits acht Identitäten für sich benutzt“, sagt Müller. pah

Analoge Kameras wieder im Trend

HANNOVER. Hobbyfotografen und Fotokünstler können sich auf die Eröffnung eines neuen Geschäfts in Hannovers Innenstadt freuen: Die Hamburger Kette Calumet eröffnet ihre deutschlandweit achte Filiale am Friedrichswall nahe dem Aegidientorplatz. In den Räumen residierte zuvor der Küchenausstatter Poggenpohl. In den nächsten Tagen plant Calumet die Eröffnung. Die Verkaufsfläche beträgt rund 350 Quadratmeter.

Tatsächlich sind analoge Kameras aktuell wieder im Trend. Calumet plant, in seinen Räumen auch Kurse für Hobbyfotografen anzubieten. Die Teilnehmer machen sich mit neu erworbenen Geräten vertraut und lernen, hochwertige Fotos zu machen. „Möglicherweise gehen wir dann auch raus und fotografieren die Stadt“, sagt der Filialleiter Philipp Scholz. asl

Versuchte Tötung bei Messerstecherei

Vier junge Männer erleiden teils lebensgefährliche Stichverletzungen – Hintergründe und Täter sind noch unbekannt

VON PEER HELLERLING

HANNOVER. Vier junge Männer haben bei einer Messerstecherei am Küchengarten in Hannover teils lebensbedrohliche Verletzungen erlitten. Nach Polizeiangaben hielt sich zuvor eine größere Gruppe auf dem Platz auf. Ermittelt wird zurzeit unter anderem wegen versuchter Tötung, mögliche Verdächtige gibt es bisher nicht. Der Tatort blieb mehrere Stunden weiträumig abgesperrt, sogar die Ustraßen, die hier von der Spinnereibrücke in die Limmerstraße abbiegen, konnten zeitweise nicht regulär fahren.

„Nach derzeitigem Stand gerieten gegen 4 Uhr etwa 15 Personen aneinander“, sagt Behördensprecher Marcus Schmieder. Der Streit sei

derart eskaliert, dass letztlich vier junge Männer im Alter von 17 bis 23 Jahren verletzt wurden. Die Polizei kann noch nicht sagen, ob die Opfer von einem Täter oder mehreren Angreifern attackiert wurden. Als die Ermittler eintrafen, waren die meisten Beteiligten bereits verschwunden – bis auf einen Verletzten.

Laut Schmieder saß lediglich noch der jüngste Betroffene auf einer Parkbank. „Der 23-Jährige wiederum wurde von einer Rettungswagenbesatzung auf der Spinnereibrücke angetroffen.“ Er erlitt mindestens eine nicht näher definierte Stichverletzung in den Oberkörper. Die beiden anderen Verletzten, ein 20- und ein 28-Jähriger, wurden erst nach Zeugenhinweisen auffindig gemacht. Sie hatten sich laut



Kreise der Spurensicherung zeugen am Sonntagmorgen von der nächtlichen Messerstecherei am Küchengarten. FOTO: CHRISTIAN ELSNER

Schmieder unter anderem bereits nach Hause begeben.

Der 23-Jährige schwebt in Lebensgefahr und wurde stationär in einem Krankenhaus aufgenommen. Die Attacke

auf ihn wird als versuchtes Tötungsdelikt gewertet. Auch der 17- und 20-Jährige kamen zur ambulanten Versorgung per Rettungswagen in Kliniken. Einzig die Verletzungen

beim 28-Jährigen wurden als leicht eingestuft. Wo und wie viele Stichwunden die drei Opfer erlitten, sagt Schmieder mit Verweis auf die laufenden Ermittlungen nicht.

Offen ist, warum der Streit ausbrach. Ohnehin habe die Polizei anfangs Probleme gehabt, Zeugen zu finden. Erst nach und nach seien Passanten und Anwohner auf die Beamten zugekommen. Indizien, dass zumindest die Opfer möglicherweise alkoholisiert gewesen waren, gebe es zurzeit nicht. Angesichts der Eskalation, Uhrzeit und des Ortes sei laut Schmieder aber anzunehmen, dass „etwas Enthemmendes“ eine Rolle gespielt habe. Besondere Einsätze rund ums „Limmern“ gab es nach Polizeiangaben in der Nacht aber nicht.

KURZNOTIZEN

GDL prüft neues Angebot der Bahn

BERLIN. Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert. Es enthält eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, zudem könne man über den Geltungsbereich des Tarifvertrags reden. Die Betriebsrenten, von der Gewerkschaft immer wieder angezweifelt, seien ebenfalls garantiert. Die GDL will das neue Angebot nun bewerten und ließ damit am Wochenende zunächst offen, ob ein vierter Streik verhindert werden kann. Die Gewerkschaft hatte mit einem weiteren Ausstand gedroht, falls die Deutsche Bahn zum Wochenbeginn kein „verhandlungsfähiges“ neues Angebot vorlege.

Chipmangel bremst Skoda-Produktion

AUGSBURG. Die Volkswagen-Tochter Skoda kann nach den Worten von Markenchef Thomas Schäfer wegen fehlender Halbleiter in diesem Jahr 100 000 Autos nicht bauen. „Der Chipmangel schmerzt enorm, auch weil die Nachfrage nach unseren Autos weiterhin sehr hoch ist“, sagte Schäfer der „Augsburger Allgemeinen“. Er hoffe, dass sich die Lage in den kommenden Wochen etwas entspannt, nachdem in Malaysia wieder mehr Chips produziert werden könnten. „Die Chipkrise wird sich noch in das kommende Jahr hineinziehen, aber hoffentlich nicht mehr in der Stärke wie 2021“, sagte Schäfer.

Durststrecke für Meyer-Werft

PAPENBURG. Der Chef der Papenburger Meyer-Werft rechnet frühestens 2023 mit neuen Aufträgen für den Bau von Kreuzfahrtschiffen. „Wir gehen noch immer durch die größte existenzielle Krise, die ich je im Schiffbau erlebt habe“, sagte Bernard Meyer (Bild) der „Welt am Sonntag“. 2020 hätten Kreuzfahrtreedereien „20 Milliarden Dollar an Geld verbrannt, dieses Jahr werden noch einmal 10 Milliarden Dollar hinzukommen“. Eine Folge der Krise sei, dass Meyer immer mehr einfache Tätigkeiten auslagere.



Der Meyer-Werft fehlen neue Aufträge. FOTO: SINA SCHULDT/DPA

Bafin lobt neue Sicherheitsregeln

FRANKFURT/MAIN. Die Finanzaufsicht Bafin zieht eine positive Zwischenbilanz der strengeren Regeln für das Bezahlen per Kreditkarte im Internet. Seit der Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung vor einem halben Jahr „werden Kunden in Deutschland noch stärker vor betrügerischen Zahlungen geschützt als bisher“, erklärte ein Sprecher der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin). Seit dem 15. März müssen Kunden beim Bezahlen per Kreditkarte im Internet in der Regel auf zwei voneinander unabhängigen Wegen nachweisen, dass sie der rechtmäßige Inhaber der Bezahlkarte sind.

Dämpfer für Apple im Spielestreit

Gericht erlaubt App-Entwicklern alternative Bezahlwege

VON STEPHEN NELLIS UND STEFAN WINTER

SAN FRANCISCO. Seit Monaten verfolgt die Internetgemeinde den Streit zwischen dem Spieleentwickler Epic Games („Fortnite“) und Apple wie den Kampf David gegen Goliath. Für beide Konzerne ging es vor einem Gericht in San Francisco um wichtige Teile des jeweiligen Geschäftsmodells: Über welche Kanäle laufen die Zahlungen von App-Nutzern? Darf zum Beispiel Apple in seinem App Store das eigene Bezahlssystem vorschreiben und automatisch jedes Mal 30 Prozent Provision kassieren? Oder dürfen die Spieleanbieter ihre Kunden auch auf andere Bezahlssysteme lenken?

Sie dürfen, entschied Richter Yvonne Gonzalez Rogers: Apple muss seine Regeln weiter lockern und Entwicklern die Benutzung anderer Bezahlssysteme neben dem App Store ermöglichen. Das Urteil könnte laut Experten weitreichende finanzielle Folgen haben – allerdings abhängig davon, wie Apple das Urteil umsetzt. Das prüft der US-Konzern nach eigenen Angaben nun. Apple zeigte sich mit dem Urteil zufrieden, weil Epic mit zentralen Punkten seiner Klage scheiterte.

Das Gericht bestritt, dass Apple mit seinem App Store eine monopolartige Position erreicht habe. Deshalb darf die Provision bei Käufen im App Store weiterhin verlangt werden. Auch in anderen Be-



Hunderte Millionen Menschen in aller Welt spielen Fortnite.

FOTO: HERWIN BAHAR/DPA

langen stellte sich die Richterin auf die Seite von Apple. Sie sprach von „maßvollen“ Änderungen, Epic sei mit seinen Forderungen „übers Ziel hinausgeschossen“.

Ein Sprecher von Epic Games sagte der Nachrichtenagentur Reuters, das

Unternehmen wolle in die Berufung gehen. Firmenchef Tim Sweeney schrieb auf Twitter: „Das heutige Urteil ist weder ein Sieg für Entwickler noch für Verbraucher ... Wir werden weiterkämpfen.“

Die US-Börse hatte am

Freitagabend allerdings schnell über Gewinner und Verlierer des Prozesses entschieden: Der Apple-Kurs fiel um mehr als 3 Prozent. Damit schrumpfte der – mit 2,5 Billionen Dollar astronomisch hohe – Börsenwert des Konzerns um mehr als 70 Milliar-

den Dollar. Aktien von Videospieleanbietern legten hingegen kräftig zu.

Die App-Politik von Apple und dem Konkurrenten Google hat sich inzwischen weltweit zum Politikum entwickelt und unter anderen die japanischen und deutschen Wettbewerbsbehörden sowie südkoreanische Parlamentarier auf den Plan gerufen. Die beiden Konzerne liefern mit iOS und Android die Betriebssysteme für nahezu alle Smartphones weltweit und kontrollieren die Online-shops, in denen man die Programme dafür herunterladen kann.

Im Streit zwischen Apple und Epic geht es um sogenannte In-App-Käufe: Nachdem das Spiel heruntergeladen wurde, lassen sich bestimmte Funktionen gegen zusätzliche Zahlung freischalten. Auch bei diesen Zahlungen kassiert Apple jeweils 30 Prozent. Über diese Praxis streiten Epic und Apple sowie Google schon lange.

Die Auseinandersetzung eskalierte vor gut einem Jahr, als Epic Games in die Version seines beliebten „Fortnite“-Spiels eine alternative Bezahlvariante integrierte, um die Gebührenabgabe an die beiden Konzerne zu umgehen – und Zusatzleistungen in seinem Spiel entsprechend billiger anzubieten. Daraufhin flog „Fortnite“ aus dem App Store und auch aus Googles Play Store. Epic reichte in beiden Fällen Klage ein.

Veranstalter zufrieden mit IAA

VDA zählt 400 000 Messebesucher

VON ROLAND LOSCH

MÜNCHEN. Die Veranstalter werten die Premiere der neuen Automesse IAA Mobility in München als großen Erfolg. Die Gegner sprechen dagegen weiter von einer „Greenwashing-Veranstaltung“ und werfen der Polizei „systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten“ vor. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) lobte das Einsatzkonzept: Die Polizei sei bei Blockaden konsequent eingeschritten.

Die auf sechs Tage verkürzte Messe lief unter Corona-Bedingungen erstmals nach einem neuen Konzept ab. Zum Programm gehörten auch Fahrradhersteller, Diskussionsveranstaltungen und Präsentationen im Münchner

Stadtgebiet. Der Branchenverband VDA als Veranstalter hatte damit auf heftige Proteste während der IAA vor zwei Jahren in Frankfurt reagiert. Mehrere große Autokonzerne wie Toyota und die Opel-Mutter Stellantis waren nicht bei der IAA dabei. Trotz der Pandemie seien über 400 000 Besucher gekommen, sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller zum Abschluss am Sonntag. Das sei „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“. In ihren besten Zeiten zählte die IAA doppelt so viele Gäste. Auf der anderen Seite habe es aber auch „einige Nachfragen“ gegeben, räumte Müller ein. „Das Grundkonzept wurde aber nicht infrage gestellt.“

Daimler-Chef Ola Källenius sagte: „Der Ansatz, die Messe in die Stadt hineinzutragen, war absolut richtig.“ Auch BMW zeigte sich zufrieden: „Wir ziehen ein positives Fazit – die IAA Mobility war eine ideale Plattform, um sich über nachhaltige Mobilität auszutauschen.“

Am Wochenende demonstrierten Tausende Menschen gegen die Messe und die Autoindustrie. Die Polizei sprach von rund 14 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Samstag, die Veranstalter von 25 000. Erneut kam es dabei zu Auseinandersetzungen, insgesamt blieb das Wochenende aber ruhiger als der Freitag, an dem es Blockadeaktionen gegeben hatte.



Auf der Theresienwiese sammelten sich IAA-Gegner.

FOTO: BALK/DPA

Das **wir** bewegt mehr

Für die Jugend in Niedersachsen

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Grüne sind Sieger der Kreistagswahl

Sozialdemokraten trotz Verlusten erneut stärkste Fraktion / Stimmenanteil der AfD halbiert / FDP legt kräftig zu

VON STEFAN ROTHE

LANDKREIS. Die Grünen sind die Sieger der Kreistagswahl. Sie konnten ihren Stimmenanteil deutlich um 3,9 Prozentpunkte auf 13,4 Prozent steigern (alle Prozentangaben auf der Basis von 249 von 254 bei Redaktionsschluss ausgezählten Wahlbüros). So stark waren sie bei einer Schaumburger Kreistagswahl noch nie.

Als stärkste Kraft aus der Wahl hervorgegangen ist trotz Verlusten erneut die SPD. Sie erreichte 33,6 Prozent der Stimmen, das sind 3,3 Prozentpunkte weniger als 2016.

Als zweitstärkste Kraft ging die CDU ins Ziel. Sie legte in der Wählergunst leicht um 1,2 Prozentpunkte zu und landete bei 31,4 Prozent.

Nahezu halbiert haben die Schaumburger Wählerinnen und Wähler den Stimmenanteil der AfD. Die Partei ließ im Vergleich zur letzten Wahl um 4,3 Prozentpunkte nach und sackte auf 5,3 Prozent ab. Leichte Verluste musste die WGS hinnehmen. Sie heimste 1,0 Prozentpunkte weniger ein als 2016 und landete bei 6,5 Prozent.

Kräftig zugelegt in der Wählergunst hat die FDP. Sie kletterte um 2,4 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent. Leicht zugenommen hat Die Linke. Die Partei kletterte um 0,4 Prozentpunkte auf 2,2 Prozent. Die Freien Wähler erzielten 2,0 Prozent.

„Mit dem Ergebnis können wir gerade noch zufrieden sein, mit den Verlusten werden wir leben können“, kommentierte der Schaumburger



Die Genossen Eckhard Ilsemann (⇐ von links), Heidemarie Hanauske und Herta Hartmann-Grolm sowie die CDU-Vertreter Klaus-Dieter Drewes (⇨ von links), Gunter Feuerbach und Marita Gericke diskutieren im Kreishaus das Einlaufen der Ergebnisse.

FOTO: RG

SPD-Vorsitzende Carsten Ruhnau den Wahlausgang aus Sicht seiner Partei. Eigentliches Ziel der Sozialdemokraten sei es gewesen, das Ergebnis von der letzten Wahl zu halten. Die SPD bleibe aber stärkste Fraktion, „das ist ein gutes Zeichen für Schaumburg und für die Bundestagswahl“, meinte Ruhnau. Der gute aktuelle Bundestrend für die SPD habe „sicher zur Stabilisierung hier für uns in

Schaumburg beigetragen“, fügte der SPD-Chef hinzu. Mit den Gründen für die SPD-Verluste müsse man sich noch genau auseinandersetzen, die fielen örtlich sehr unterschiedlich aus.

CDU-Kreischef Klaus-Dieter Drewes zeigte sich angesichts der leichten Gewinne für die Union zufrieden: „Ich gehe mit einem guten Gefühl aus diesem Tag.“ Die „emotionale Struktur für uns in der Kom-

munalwahl war durch den ungünstigen Bundestrend sehr speziell, ich war durchaus mit Fragezeichen in den Tag hineingegangen“, räumte er ein. Günstig für die Union sei sicher gewesen, dass die Bürgermeisterkandidaten der Union indirekt auch Stimmen für die

stärkste Fraktion“, würdigte Grünen-Kreischefin Monika Tautz das Resultat ihrer Partei: „Wir können uns darüber freuen.“ Allerdings habe man vorher vor dem Hintergrund des Bundestrends mit einem noch deutlicheren Zuwachs gerechnet, fügte Tautz hinzu. Aber in ländlichen Regionen wie Schaumburg hätten es die Grünen immer etwas schwerer als in städtischen Gebieten. Außerdem seien die Grünen mit vielen neuen Kandidaten angetreten, die deswegen noch nicht denselben Bekanntheitsgrad hätten wie viele von SPD und CDU.

„Ein bisschen enttäuscht“ zeigte sich die AfD-Fraktionsvorsitzende Margot Zedlitz. Die Euphorie nach dem starken Einzug der Partei bei der letzten Wahl sei jetzt einer gewissen Ernüchterung gewichen. „Außerdem sind wir mit unserem Hauptthema Kreisfinanzen beim Wähler nicht so durchgedrungen.“

„Wir freuen uns über unseren starken Zuwachs“, sagte FDP-Kreisvorsitzender Michael Richter: „Das macht Mut für die Bundestagswahl.“ WGS-Kreisvorsitzender Jürgen May zeigte sich einiger-

maßen zufrieden: „Mehr hätten wir auf keinen Fall erwartet.“ Linken-Kreischef Metin Duygu war „zufrieden, aber nicht überglücklich“.



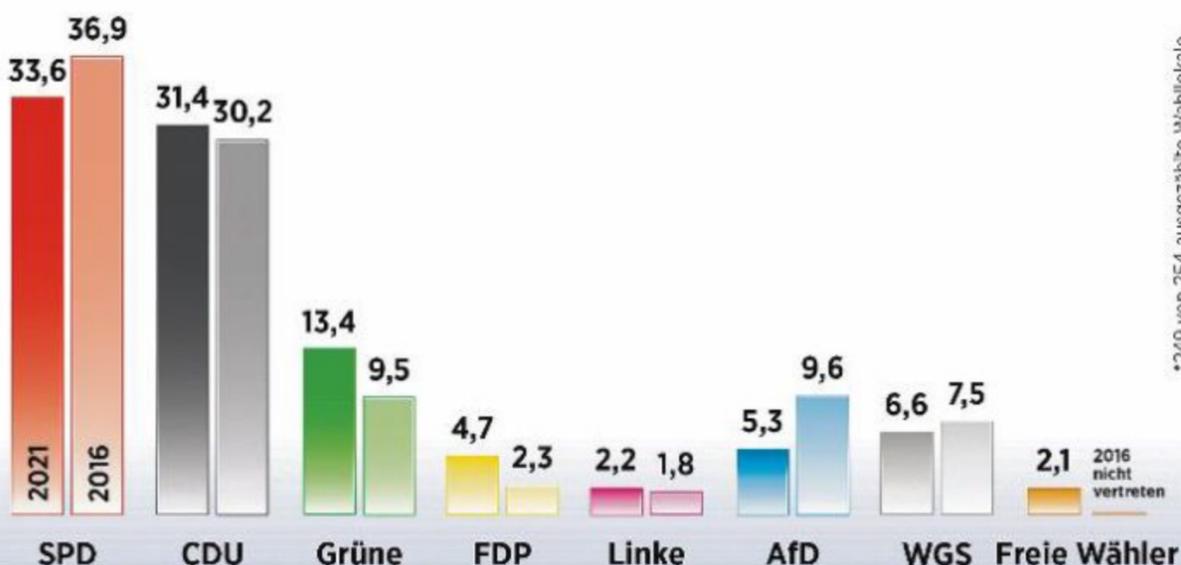
CDU als Partei gezogen hätten, erläuterte Drewes.

„Das ist ein sehr schönes Ergebnis, wir haben kräftig zugelegt und sind jetzt dritt-

ERGEBNISSE DER KREISTAGSWAHL 2021 AUS DEM LANDKREIS SCHAUMBURG

	SPD	CDU	Grüne	WGS	Linke	FDP	AfD
	%	%	%	%	%	%	%
Stadt Bückeburg	31,0	34,7	15,3	0,5	1,8	3,6	3,9
Stadt Obernkirchen	37,3	32,2	14,3	2,8	X	3,6	6,3
Stadt Rinteln	34,7	31,2	11,6	7,5	1,8	3,6	5,5
Stadt Stadthagen	37,3	27,0	15,9	X	3,5	8,7	5,5
Gemeinde Auetal	31,7	39,5	7,1	10,5	1,7	1,6	7,2
SG Eilsen	30,0	31,5	15,4	7,1	1,8	5,1	5,3
SG Lindhorst	30,1	28,1	14,4	9,1	4,7	4,0	6,9
SG Nenndorf	31,8	38,8	12,4	5,8	1,6	5,2	4,4
SG Niedernwöhren	40,2	31,2	12,3	X	2,0	6,8	5,2
SG Nienstädt	39,8	21,1	15,1	12,2	1,8	3,8	4,7
SG Rodenberg	28,3	22,6	13,2	20,0	1,7	5,2	5,0
SG Sachsenhagen	32,3	37,2	13,2	4,8	3,3	3,5	5,7
LK Schaumburg	33,6	31,4	13,4	6,6	2,2	4,7	5,3

Der Kreistag Stimmenanteile in Prozent



*249 von 254 ausgezählte Wahllokale

Persönlichkeit zählt

Wähler wissen zu differenzieren

WAHLANALYSE
MARC FÜGMANN
CHEFREDAKTEUR

Auch diesmal hat sich eine alte Weisheit bestätigt: Kommunalwahlen folgen gänzlich anderen Gesetzen als Wahlen in Bund und Land. Ihr Ausgang hängt entscheidend von den Verhältnissen vor Ort ab – und die Wählerinnen und Wähler wissen sehr wohl zu differenzieren.

Natürlich spielen Parteibücher auch hier noch eine Rolle, wenngleich dieser Aspekt zunehmend an Bedeutung verliert. Wichtiger sind Persönlichkeit, Authentizität und Glaubwürdigkeit des einzelnen Kandidaten. Und nur so lassen sich wohl auch die teilweise überraschenden Ergebnisse dort erklären, wo hauptamtliche Bürgermeister zur Wahl standen. Obgleich die SPD kreisweit trotz eines Stimmverlusts von 3,3 Prozentpunkten ihre Position als stärkste Kraft verteidigen konnte, gelang es ihr nur in einer von acht Kommunen, den Chefesssel im Rathaus zu besetzen: Mit Andrea Lange führt in Rinteln künftig eine Sozialdemokratin die Stadtverwaltung.

Abgesehen vom Wahlausgang in Rinteln und einer ebenfalls absehbaren Niederlage in Stadthagen, wo mit Oliver Theiß ein parteiloser Amtsinhaber erfolgreich seinen Posten verteidigte, lief der Abend für

die CDU deutlich besser. Wo sie nicht mit eigenen Kandidaten den Sieg holte (Mike Schmidt, Bad Nenndorf, und überraschend stark Jörn Lohmann, Auetal), waren es zumeist von ihr unterstützte Einzelbewerber. Etwa in Rodenberg (Thomas Wolf), in Bad Eilsen (Hartmut Krause) und Obernkirchen, wo Dörte Worm-Kressin Amtsinhaber Oliver Schäfer (SPD) eine herbe Niederlage zufügte.

In Bückeburg schaffte CDU-Kandidat Axel Wohlgemuth es mit einem deutlichen Stimmenvorsprung in die Stichwahl.

Zu den Gewinnern des Abends gehören zweifellos auch die Grünen, wenngleich die Erwartungshaltung dort vermutlich noch etwas größer war. Knapp vier Prozentpunkte Zuwachs im Kreistag klingt zunächst einmal gut. Tatsächlich haben die Schaumburger Grünen aber nicht mit der Entwicklung ihrer Bundespartei Schritt halten können.

Nicht nach Feiern zumute dürfte der AfD sein. In Schaumburg spielt die Rechtsaußen-Partei faktisch keine große Rolle mehr. Ein Absturz von 9,6 auf 5,3 Prozent – wohl nicht zuletzt die Quittung für die zahlreichen innerparteilichen Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre.

Sieg im ersten Wahlgang

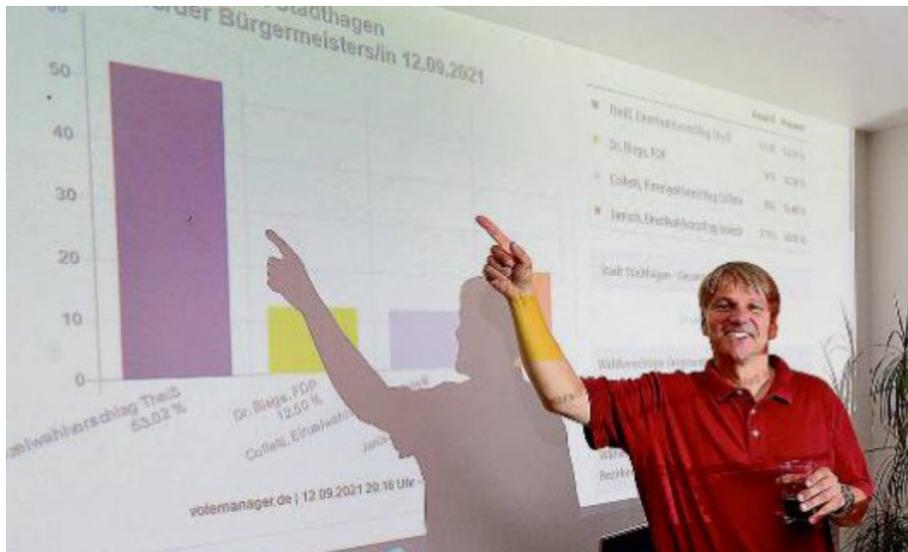
Überraschung in der Kreisstadt: Bürgermeister Theiß muss nicht in Stichwahl

VON MIRA COLIC

STADTHAGEN. Mit diesem Ergebnis hatte wohl niemand gerechnet – er selbst auch nicht: Oliver Theiß (parteilos) bleibt Bürgermeister. Er hat bereits im ersten Wahlgang eine Mehrheit von mehr als 50 Prozent (53,38) geholt. Der gemeinsame Kandidat von (CDU/SPD), Sven Janisch, landet mit knapp 22 Prozent abgeschlagen auf dem zweiten Platz. „Ich bin überwältigt, mit so einem Ergebnis hätte ich im Leben nicht gerechnet“, zeigte sich Theiß abends im Ratskeller als strahlender Sieger.

Damit hat Theiß erneut bewiesen, dass er immer für eine Überraschung gut ist. Bereits 2014 hatte er für lange Gesichter bei der SPD gesorgt, als er mit 39,95 Prozent Amtsinhaber Bernd Hellmann (34,38 Prozent) auf Platz zwei verwies und bei der Stichwahl gewann.

Nun wieder versteinerte Gesichter bei den Mitgliedern der beiden großen Volksparteien. Nach den ersten ausgezählten Wahllokalen, in denen sich der Trend für Theiß bereits abzeichnete, wollte man es noch nicht wirklich wahrhaben. Doch gegen 20 Uhr war klar, dass sich an der Mehrheit des Amts-



Oliver Theiß ist der Sieger des Abends. Der 55-Jährige bleibt Bürgermeister.

FOTO: RG

inhabers, der die Ergebnisse zu Hause im Kreis seiner Familie abwartete, nichts ändern werde.

„Ich hoffe natürlich, dass es an meiner Arbeit gelegen hat. Es dürfte aber auch mit hineingespielt haben, dass die gemeinsame Kandidatenaufstellung der beiden großen Parteien nicht bei jedem gut angekommen ist“, so Theiß, der

hofft, dass sich das klare Votum auch auf die Zusammenarbeit im Rat auswirken werde. „Der Bürger hat klar gezeigt, dass ihm die Konstellation mit einem Parteilosen als dritter Kraft gut gefällt.“

Sven Janisch zeigte sich sichtlich enttäuscht. Offenbar spiegeln sich die Unzufriedenheit, die es im politischen Raum mit Theiß gebe, so nicht in der

Bevölkerung wider, sagte er achselzuckend. „Wir sind offenbar mit unseren Themen nicht bei den Wählern angekommen.“

Lothar Biege (FDP) landete mit 12,33 Prozent knapp auf dem letzten Platz hinter Ina Colletti (parteilos) mit 12,37 Prozent. Der Liberale hätte sich zwar für sich persönlich „ein bisschen mehr erhofft“, aber sein Ergebnis mit zwölf Prozent sei zufriedenstellend angesichts von 20 Prozent des CDU/SPD-Kandidaten.

Auch Colletti hatte mit mehr Stimmen gerechnet, war von etwa 20 Prozent und ihrem Einzug in die Stichwahl ausgegangen. Letztlich sei es schade für die Kreisstadt, der ein Wechsel gutgetan hätte.

Eine Erklärung für das gute Abschneiden des Bürgermeisters wollte an diesem Wahlabend niemandem so recht einfallen. Es gebe immer einen Amtsbonus und Biege sprach von einer Blase, in der man sich als Kandidat bewege, weil man häufig nur von Unterstützern umgeben sei und so wenig von der wirklichen Stimmung mitbekomme.

Schluss jetzt!

KOMMENTAR
MARC FÜGMANN
CHEFREDAKTEUR



Wenn vier Kandidaten antreten, gilt eine absolute Mehrheit im ersten Wahlgang als große Überraschung. Hier allerdings hat sich für mich der Ausgang in den vergangenen Wochen bereits abgezeichnet.

Warum konnte Oliver Theiß dieses Rennen so deutlich für sich entscheiden? Sicher nicht, weil die Bilanz seiner ersten Amtszeit so makellos gewesen wäre. Es ist vor allem die Schwäche der drei Herausforderer, die ihm eine Stichwahl erspart hat.

Die Bewerbungen von Ina Colletti und Lothar Biege wurden vielfach eher mit ungläubigem Erstaunen zur Kenntnis genommen. Mutmaßlich, weil sich beide im (Vor-)Ruhestandsalter noch ein Amt zutrauten, für das ihnen formal das Rüstzeug fehlt. Möglicherweise nahmen ihnen viele Wähler auch nicht ab, dass sie es ernst damit meinen. Womit man ihnen Unrecht getan haben mag. Wer Biege beim SN-Wahlforum gesehen hat, erlebte einen strukturiert argumentierenden Politiker, der im Publikum viel Zustimmung für seine Positionen bekommen hat.

Bleibt noch Sven Janisch: von allen vier Kandidaten derjenige mit der unbestritten größten Verwaltungserfahrung. Getragen von einer Großen Koalition aus SPD und CDU. Geholfen hat ihm beides nicht, Letzteres möglicherweise sogar mehr geschadet als genützt. Denn wenn sich in den Augen der Bürger die Machtelite verbündet, um einen parteilosen Amtsinhaber aus dem Rathaus zu drängen, führt dies fast zwangsläufig zu einem Solidarisierungseffekt zugunsten des vermeintlich Schwächeren.

Dass Janisch kein Stadthäger und in seiner Heimatgemeinde vor ein paar Jahren als Kandidat gescheitert ist, mag für den einen oder ande-

ren eine Rolle gespielt haben – zumal die drei Kontrahenten diese Karte bei jeder sich bietenden Gelegenheit gespielt haben. Ausschlaggebend war aber sicher ein anderer Umstand: Der 47-Jährige ist im Wahlkampf zu blass geblieben. Konkrete, auch mal überraschende Konzepte, was er anders und besser machen will als Theiß, um die Stadt aus ihrem Stillstand zu reißen, hat er nicht geliefert. Zumindest nicht ausreichend deutlich. So ist es dem Laue-nauer bis zum Schluss nicht gelungen, die Stadthäger von sich zu überzeugen.

Theiß hingegen hat mit seiner authentisch-uneitlen, bürger-nahen Art in den vergangenen sieben Jahren viele Sympathiepunkte in der Bevölkerung gesammelt. Viele Wählerinnen und Wähler haben deshalb wohl auch großzügig über die offensichtlichen Versäumnisse und Unzulänglichkeiten im Rathaus hinweggeschaut.

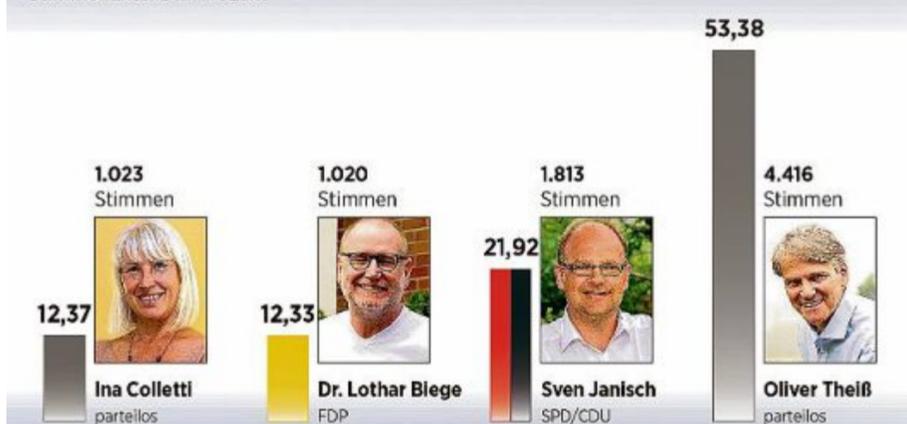
Tatsache ist: An zu vielen Stellen sind die akuten Probleme Stadthagens nicht zu übersehen. Viele begleiten uns seit Jahren – etwa der wachsende Schuldenberg und die ausblutende Innenstadt. Ein Masterplan, der dann auch konsequent umgesetzt werden muss, ist überfällig: Wie und wohin soll sich diese Stadt entwickeln? Was muss jetzt geschehen, damit Stadthagen nicht in zehn Jahren vollends den Anschluss verloren hat?

Bislang sind notwendige Veränderungen auch an den gegenseitigen Schuldzuweisungen gescheitert: Die Politik warf Theiß Führungsschwäche vor und lastete ihm das Verschleppen wichtiger Entscheidungen an. Der wiederum gab den Schwarzen Peter zurück: Ich würde ja gern mehr umsetzen, aber der Rat lässt mich nicht...

Damit muss jetzt Schluss sein – im Interesse dieser Stadt und ihrer Menschen.

Bürgermeisterwahl Stadthagen

Stimmenanteile in Prozent



Grüne und FDP legen deutlich zu

SPD stärkste Fraktion, CDU rutscht ab / AfD holt ein Mandat, Beck schließt Zusammenarbeit mit der Partei aus

STADTHAGEN. Ihren Bürgermeisterkandidaten hat sie nicht durchsetzen können, bei den Wahlen zum Stadtrat lag die SPD gestern bei 15 von 22 ausgezählten Wahllokalen mit 41,3 Prozent als stärkste Kraft vorn. Verluste musste die CDU einstecken, die von 31,5 Prozent 2016 auf 26,8 Prozent absackte. Grund zur Freude gab es dagegen bei Grünen (15,8 Prozent) und FDP (9,0 Prozent), die ihre Ergebnisse der letzten Kommunalwahl klar verbesserten (8,9 beziehungsweise 4,8 Prozent). Auch die Linken gewannen hinzu, allerdings in geringerem Maße (von 3,7 auf 4,2 Prozent). Zum ersten Mal trat die AfD an und holte 2,1 Prozent.

Für die Sitzverteilung im Rat würde dieser Stand bedeuten: Die SPD hätte mit 14 einen Sitz mehr als bisher. Die CDU würde von elf auf neun Sitze rutschen, die FDP gewinne einen hinzu und hätte drei. Die Grünen könnten mit fünf statt wie bisher mit drei Mandaten mitbestimmen. Die Linke hätte mit zwei einen Sitz mehr als

bisher. Ein Mandat fiele der AfD zu.

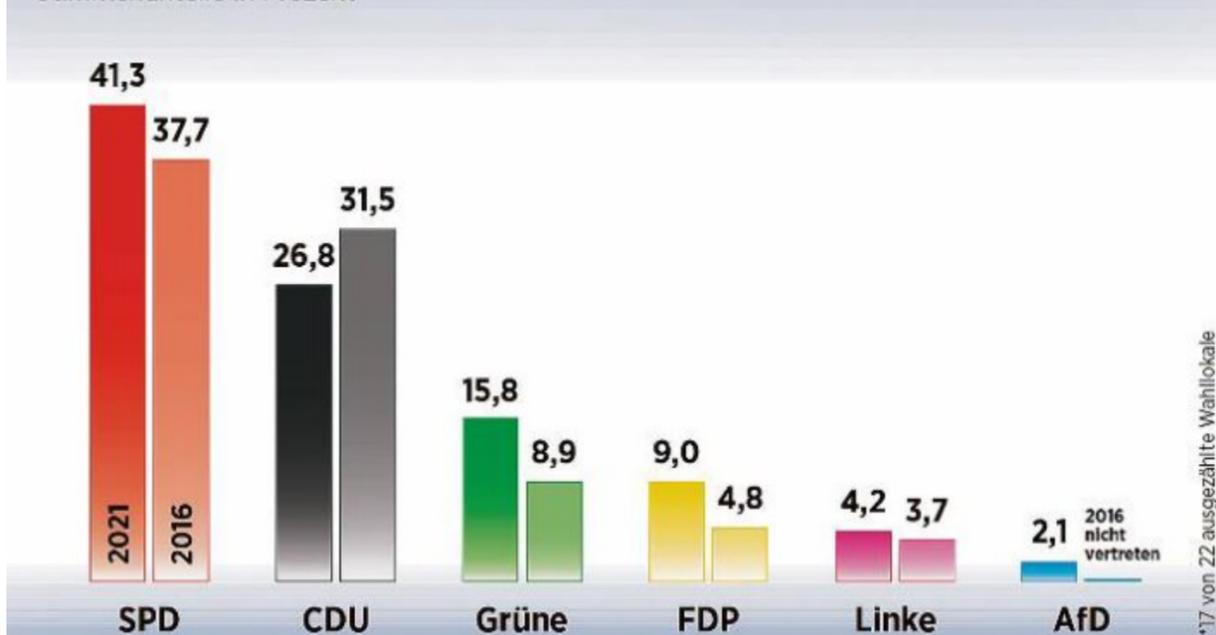
Jan-Philipp Beck (SPD) sah gestern das Wahlziel erreicht, stärkste Fraktion zu werden. Auch mit Bürgermeister Oliver Theiß wollen die Sozialdemokraten nun darüber sprechen, wie stabile Mehrheiten zu bilden sind. Eine eventuelle Gruppenbildung werde zunächst fraktionsintern erörtert. Eine Zusammenarbeit mit der AfD schloss Beck gestern aus.

Erfreut über das Ergebnis der Grünen zeigte sich Sprecherin Maria Börger-Sukstorf, „auch wenn wir unser Ziel einer Verdoppelung nicht erreicht haben“. Die Grünen hätten sicherlich vom Bundestrend profitiert, konnten aber nach Ansicht von Börger-Sukstorf auch lokal Akzente setzen, zum Beispiel mit dem Erhalt des Parkes an der Büschingstraße.

Heiko Tadge traute sich gestern eine Bewertung zunächst nicht zu. Die CDU hatte zum Zeitpunkt knapp fünf Prozentpunkte verloren. jcp

Der Stadtrat Stadthagen

Stimmenanteile in Prozent



*17 von 22 ausgezählte Wahllokale

Gelungener Start mit Lisa Kreißler

Preisträgerin liest aus ihrem Roman „Schreie & Flüstern“

STADTHAGEN. Premiere mit einer heimischen Autorin: Die kleine Buchhandlung „Buch zum Wein“, integriert in die Weinhandlung „Sinn Weine“ in Hörkamp-Langenbruch, hat erstmals zu einer Autorenlesung eingeladen. Platz bot der Tanzsaal des ehemaligen „Tannenhofes“ hinter dem Ladenlokal. Lisa Kreißler las vor 37 Zuhörern aus ihrem dritten Roman „Schreie und Flüstern“. Mehr Gäste konnten aufgrund der Corona-Abstandsregeln nicht Platz nehmen.

Wo in den sechziger und siebziger Jahren zu Disco-Mu-

sik „gehottet“ wurde, waren Sitzgruppen arrangiert samt Tischchen für Kerzen und Weingläser. Neben die Autorin traten zur Begrüßung Bernhard Sinn, Heike Ruhe und Bärbel Hanauke. Der Inhaber der Weinhandlung, die Lehrerin und die Buchhändlerin, allesamt ausgesprochene Literaturfreunde, haben sich mit der Einrichtung ihrer kleinen Buchhandlung im März einen Traum erfüllt (wir berichten). Sie halten stets Ausschau nach Neuerscheinungen, die sie in ihrem Literaturblog besprechen (www.buch-zum-wein.de).

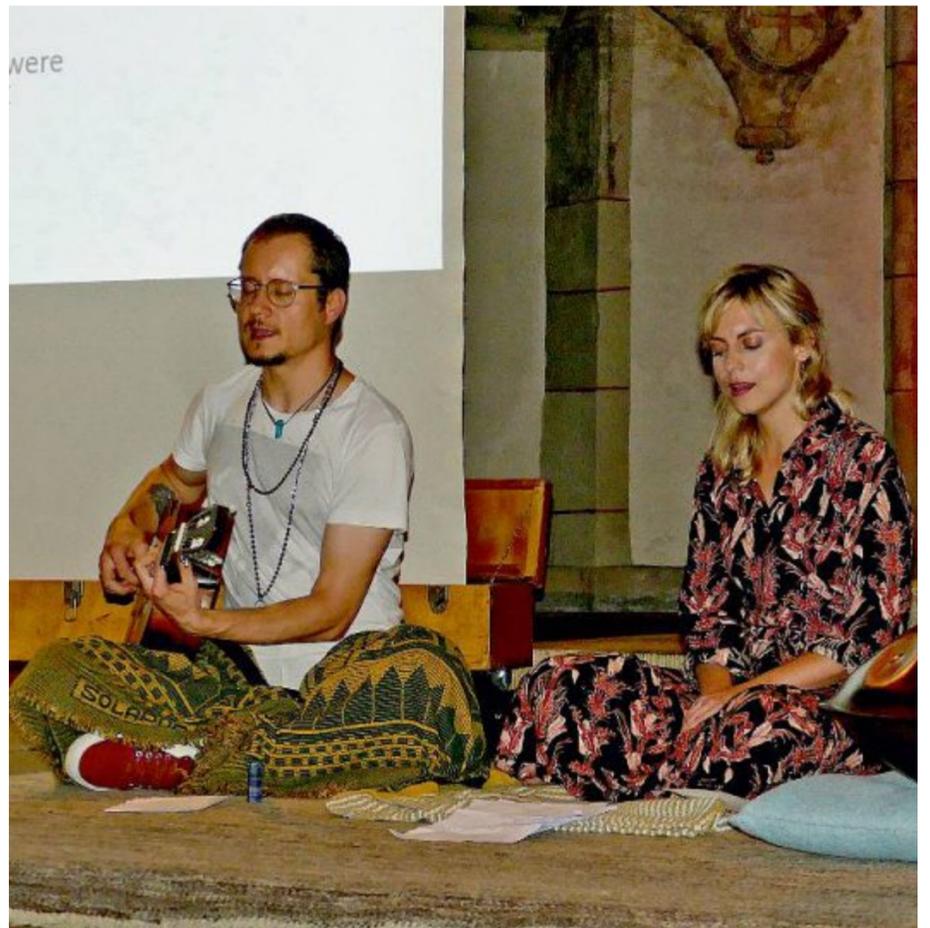
Über den Mairisch-Verlag in Hamburg ist das Trio auf die Schriftstellerin Lisa Kreißler aufmerksam geworden. Die Autorin, 1983 in Bückeberg geboren, studierte unter anderem am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. 2014 erschien ihr Debütroman, 2018 das zweite Werk. Im gleichen Jahr wurde Kreißler mit dem Kulturpreis des Landkreises Schaumburg und mit dem Nicolas-Born-Debütpreis ausgezeichnet. Die Autorin wohnte mit ihrem Partner in Leipzig, bevor beide vor ein paar Jahren aufs Land zogen. In Pöhle erwarben sie einen alten Hof. In ihrem Roman verarbeitet Kreißler den Umzug von der Großstadt in die ländliche Idylle, erzählt von einer Wirklichkeit im Wandel.

Die Schilderung der neuen Wohnstätte von Protagonistin Vera, eine Schriftstellerin, zählte zur Lese-Passage und fand das Lob eines Zuhörers: „Das haben Sie schön beschrieben, das Haus. Ich kenne es zufällig.“ Trotz der Parallelen zum eigenen Leben sehe sie aber ihre Roman-Heldin getrennt davon, verdeutlichte Kreißler im Gespräch mit den Zuhörern nach der Lesung. Der nächste Autor, der Lyriker Ulrich Koch, schlägt im November im Tanzsaal auf. *sk*



Lisa Kreißler liest aus ihrem neuen Roman.

FOTO: SK



Die Mauer des Schweigens durchbrechen

STADTHAGEN. Meditative Musik hat am Weltsuizidpräventionstag eine Andacht in der Martini-Kirche begleitet. Hier wurde Raum geboten für alle, die einen Menschen durch Selbsttötung verloren haben. Einige Dutzend Besucher hatten sich eingefunden. Suizid mache keinen Halt vor Alter, Geschlecht oder Nationalität betonte Sunita Schwarz vom Bündnis gegen Depression, das gemeinsam mit der Martini-Gemeinde zum dritten Mal zu der Zusammenkunft eingeladen hatte. Pastor Jörg Böversen rief auf, die „Mauer des Schweigens“ zu durchbrechen, die den Suizid umgebe, und lud ein, „nach dem zu suchen, was uns Mut macht“. Das Mahadev Kollektiv aus Hannover untermalte die Andacht und gestaltete ein Mantra-Konzert. Telefonseelsorge: (08 00) 111-0-111 und (08 00) 111-0-222. *FOTO: SK*

Medizin

ANZEIGE

„Wieder Spaß wie mit 20!“

Rezeptfreies Arzneimittel überzeugt bei Erektionsstörungen

Sie sind ein aktiver Mann, haben Spaß am Leben, aber haben im entscheidenden Moment mit Erektionsstörungen zu kämpfen? Ihr Selbstbewusstsein leidet, weil Sie zunehmend Angst haben, im Bett zu versagen? Die gute Nachricht: Mit dem rezeptfreien Arzneimittel Neradin (Apo-

theke) können Sie sexuelle Schwäche bekämpfen und Ihre Manneskraft zurückgewinnen!

Sexuelle Schwäche, wie z. B. Erektionsstörungen, beeinträchtigt oft das männliche Selbstbewusstsein und führt zu Frust und Unzufriedenheit. Darüber offen zu sprechen, fällt Männern besonders schwer. Denn: Erektionsstörungen passen einfach nicht in das Bild eines „starken, potenten Mannes“. Doch es gibt einen Ausweg – dank Neradin!

Zurück zu mehr Manneskraft

Eine mangelnde Durchblutung kann die Ursache für Potenzprobleme sein. Hier setzt die Wirkkraft der beson-

deren Arzneipflanze Turnera diffusa an, die in Neradin enthalten ist! Ihrem Wirkstoff wird ein durchblutungsfördernder Effekt auf die Schwellkörper des Mannes zugeschrieben.

Spontanen Sex wieder genießen

Anders als bei vielen chemischen Potenzmitteln ist die Wirksamkeit von Neradin nicht vom Einnahmezeitpunkt abhängig. Durch die regelmäßige Einnahme kann der Sex wieder spontan und aus der Leidenschaft des Moments heraus entstehen. Das Beste: Die Tabletten sind gut verträglich. Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt.

Neradin: natürlich stark bei sexueller Schwäche wie z. B. Erektionsstörungen

✓ Bekämpft Störungen der Sexualfunktion

✓ Wirkt unabhängig vom Einnahmezeitpunkt

✓ Ohne bekannte Neben- oder Wechselwirkungen



www.neradin.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden. NERADIN. Wirkstoff: Turnera diffusa Trit. D4. Homöopathisches Arzneimittel bei sexueller Schwäche. www.neradin.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing • Die Einnahme von Arzneimitteln über längere Zeit sollte nach ärztlichem Rat erfolgen.



Thema: Rheumatische Schmerzen in Gelenken, Muskeln und Knochen

Teufelskreis Gelenkschmerzen

Diese Arznetropfen versprechen Hilfe!

Treten immer wieder Gelenkschmerzen auf, schrecken Betroffene oft vor jeder Bewegung zurück – und das, obwohl Bewegung den Gelenken gut tun würde! Doch ein spezielles Arzneimittel hilft bei Schmerzen wirksam und schonend zugleich: Rubaxx (Apotheke).

Bei Schmerzen in Knie, Hüfte oder Schulter meiden viele Betroffene Bewegung. Zu groß ist häufig die Angst vor den wiederkehrenden Schmerzen. Was dabei oft unterschätzt wird: Eine unbewusste Schonhaltung kann zu falscher Belastung führen und die Beschwerden damit begünstigen – ein wahrer Teufelskreis! Hoffnung versprechen rezeptfreie Arznetropfen namens Rubaxx.

Schmerzlindernde Wirkung
Der in Rubaxx enthaltene Wirkstoff T. quercifolium wirkt

nicht nur schmerzlindernd bei rheumatischen Schmerzen, sondern verschafft auch Linderung bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengung. Dabei ist Rubaxx sanft zum Körper und auch für die Einnahme bei chronischen Schmerzen geeignet. Wechselwirkungen oder schwere Nebenwirkungen chemischer Schmerzmittel wie Herzbeschwerden oder Magenbeschwerden sind nicht bekannt.

Das Rubaxx Wirkprinzip

Dank der flüssigen Darreichung wird der Wirkstoff direkt über die Schleimhäute aufgenommen. Somit kann er seine schmerzlindernde Wirkung ohne Umwege entfalten. Weiterer Pluspunkt: Betroffene können die Arznetropfen je nach Verlaufsform und Stärke ihrer Schmerzen individuell dosieren.

Was zusätzlich helfen kann:

Bewegung ist ein wichtiger Teil der Schmerzbehandlung. Dabei sollten Gelenke aber nicht überbelastet werden. Zu gelenkschonenden Sportarten gehören z. B. Schwimmen oder Gymnastik. Harte, unvermittelte Stoßbelastungen, z. B. beim Tennisspielen, sollten hingegen vermieden werden.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx
(PZN 13588555)



www.rubaxx.de

RUBAXX. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing



Erich Kappmeier und Dorotea Szymanska führen auf einer historischen Hofstelle in Niedernwöhren vor, wie altes Fachwerkholz vor der Umnutzung behandelt werden kann. FOTOS: BOR

Von Fachwerk bis Krieger-Mal

Tag des offenen Denkmals rund um den Schaumburger Wald findet viele Besucher

LANDKREIS. 21 verschiedene Ziele vom Fachwerkbauernhaus bis zum Kriegerdenkmal haben die Besucher beim Tag des offenen Denkmals im Landkreis Schaumburg ansteuern können. In diesem Jahr waren es Denkmäler in und rund um den Schaumburger Wald, welche die Besitzer für die Öffentlichkeit zugänglich machten.

Zwei Waldarbeiter waren nötig, um die gewaltige Motorsäge aus den dreißiger Jahren zum Einsatz zu bringen, wie Fritz Vehling ausführte. Immerhin wiegt die NSU Ural 43 Kilogramm und das Blatt hat eine Länge, um auch wirklich dicke Stämme zu durchtrennen. Vehling stellte nicht nur die ehemalige Leibzucht auf seinem Unternehmensgelände in Volksdorf vor, die er in jahrelanger Renovierungsarbeit für die Umnutzung hergerichtete. Ebenso präsentierte er eine ganze Reihe historischer Motorsägen, darunter eben auch die NSU Ural. Einst habe er im Rahmen einer Ak-

tion seines Unternehmens nach der ältesten Motorsäge gesucht, berichtete er. Daher stammen auch die ausgestellten Stücke, mit denen Vehling auch ein Stück weit die technische Entwicklung auf diesem Gebiet dokumentierte.

Wie beim historischen Fachwerkgebäude in Volksdorf legten sich auch an den anderen Denkmälern die Besitzer und weitere Ehrenamtliche ins Zeug, um diese mit einem spannenden Begleitprogramm zu beleben. Zahlreiche Besucher machten sich auf den

Weg, um beim von der Schaumburger Landschaft gemeinsam mit Inhabern und Gemeinden organisierten Tag des offenen Denkmals eine oder mehrere Ziele anzusteuern. So verfolgten zahlreiche Gäste die Tanzvorführungen der Landjugend Lauenhäger Land in Trachten an der Maria-Magdalenen-Kirche in Lauenhagen, besichtigten die Kirche und stiegen in deren Turm hinauf. Hier konnten sie die 1493 gegessene Kirchenglocke sehen.

Ebenfalls groß war die Zahl

der Interessierten auf der Hofstelle in Niedernwöhren, auf der sie die Möglichkeit hatten, ein aufwändig saniertes Altenteilerhaus zu besichtigen. Ebenso konnten sie sich dabei einen Eindruck von Sanierungsarbeiten an weiteren Gebäuden verschaffen und so Tipps für die fachgerechte Reparatur von denkmalgeschützten Fachwerkhäusern erhalten.

In Wiedensahl stand die neugestaltete Ausstellung im Alten Pfarrhaus für Besucher offen, die unter anderem Einblicke in das dörfliche Alltagsleben zur Zeit Wilhelm Buschs vermittelt. „Wir sind zufrieden“, erklärte Kurt Cholewa von der Museumslandschaft zur Besucherzahl, bevor er in eine Führung startete. Eine Vielzahl von weiteren Zielen wie das Kriegerdenkmal in Kuckshagen, das Rittergut in Helsen oder das Alte Bauernhaus in Seggebruch, das zum Dorfgemeinschaftshaus und Umweltbildungszentrum umgebaut wird, kamen hinzu. bor



Die Landjugend Lauenhäger Land führt an der Maria-Magdalenen-Kirche Trachtentänze vor.

GRATULATION

WIEDENBRÜGGE. Lina Schwarz, Auf der Heide 1, vollendet heute ihr 90. Lebensjahr.

NOTDIENSTE

☉ Apotheken

Bad Eilsen. Julianen-Apotheke Eilsen, Telefon (0 57 22) 8 41 35, Bahnhofstraße 8.

Haste. Flora-Apotheke, Telefon (0 57 23) 8 16 74, Hauptstraße 34a.

☉ Ärztlicher Notdienst

Fahrdienst für nicht gefährliche Patienten von 19 bis 7 Uhr. Telefon 116 117.

☉ Tierärztl. Notdienst

Wochentags von 18 bis 8 Uhr: Praxis Radtke, Telefon (0 57 22) 35 44, Totenweg 8, Bückeburg.

Sportler suchen Helfer

Postsportverein benötigt Unterstützer in der Halle und im Vorstand

STADTHAGEN. Der Postsportverein Stadthagen hat jetzt seine Jahresversammlung in der Tanzschule „Besuch“ Am Helweg abgehalten. Auf dem Programm standen die Vorstandswahlen der stellvertretenden Vorsitzenden, der Geschäftsführerin sowie des Kassenswartes und der Kassensprüfer.

Während die Versammlung Beate Jäger (Zweite Vorsitzende) und Heike Bölk (Geschäftsführerin) im Amt bestätigte, nahm Claudia Keich das Amt der Kassensprüferin in die Hand. Für den Posten des Kassenswartes fand sich allerdings kein Kandidat, sodass dieser bis zur nächsten Versammlung unbesetzt bleibt.

Der Verein sucht nun nach Mitgliedern, die den Vorstand verstärken. Auch für die Vereinsaktivitäten können immer zupackende Unterstützer gebraucht werden, hieß es. Minderjährigen winke sogar ein kleiner Obolus für ihre Mithilfe.

Ehrungen vergab der Verein ebenfalls: Gisela Schäfer, Eli-

sabeth Komorowski, Ronja Lanzke und Almut Athen nahmen Urkunde und Blumenstrauß für 25 und Monika Ringe für 40 Jahre Mitgliedschaft entgegen. Helmut Böse-Vetter erhielt die Ehrung für ganze 50 Jahre und darüber hinaus eine Ehrennadel vom Deutschen Schützenbund.

Was die Berichte des Vorstands betrifft, so blickte der Verein auf ein durchwachsendes Jahr zurück. Der Post SV war im vergangenen Jahr nur rund fünf Monate tatsächlich aktiv. Den Rest der Aktionen mussten die Mitglieder an Co-

rona-Lockdown und Ferienzeit abtreten. Damit verbunden verringerte sich auch die Anzahl der Neueintritte spürbar. Die Zahl der Austritte blieb dagegen mit 83 auf dem Niveau der Vorjahre, weshalb der Verein am 1. Januar insgesamt 822 Mitglieder zählte.

Erwähnenswert waren die Abnahme des Sportabzeichens sowie die damit einhergehende Verteilung von Urkunden an den Haustüren und die Einführung von Online-Kursen via Zoom. Letztere starteten im Februar mit dem Pilateskurs von Andrea Kupfer. crs



Monika Ringe (von links), Elisabeth Komorowski, Helmut Böse-Vetter, Ronja Lanzke und Gisela Schäfer nehmen ihre Ehrungen entgegen. FOTOS: CRS

DLRG beginnt wieder mit dem Training

STADTHAGEN. Das Training der DLRG-Ortsgruppe Stadthagen startet am heutigen Montag und erfolgt laut einer Pressemitteilung des Vereins ab sofort jede Woche mit einer Onlineanmeldung. Der Link für diese Anmeldung ist auf der Homepage zu finden: <https://stadthagen.dlr.de>.

Die Trainingszeiten haben sich demnach verändert: Montag, 17 bis 17.40 Uhr (alle Bahnen, Bronze); 17.40 bis 18.20 Uhr (alle Bahnen, Silber); 18.20 bis 19 Uhr (Bahn 3, Gold und Bahnen 4 und 5, AK 9-12). Es bleibt wie gehabt im Bewegungsbecken: Montag 16 bis 17 Uhr Eltern-Kind-Schwimmen; 17 bis 17.45 Uhr Wassergewöhnung; 17.45 bis 18.30 Uhr Seepferdchen. Am Donnerstag findet statt: 20 bis 20.45 Uhr (Bahn 5, AK 13/14); 20 bis 21 Uhr (Bahn 4, AK 15/16-Offene); 20.45 bis 21.30 Uhr (Bahn 5, freies Schwimmen. Einlass ist immer 15 Minuten vor Trainingsbeginn.

Für das Training am Montag wird die Anmeldung jeweils am Freitag davor ab 12

Uhr freigeschaltet und endet am Montag um 12 Uhr. Für das Training am Donnerstag wird die Anmeldung am Montag davor ab 12 Uhr freigeschaltet und endet am Donnerstag um 12 Uhr. Diese Anmeldung sei verbindlich und sollte bei Nichtteilnahme online abgemeldet werden, damit Teilnehmer von der Warteliste nachrücken können.

Zudem stelle die Anmelde-liste die Kontaktverfolgungs-liste für das Tropicana dar. Diese werde drei Wochen für das Gesundheitsamt aufbewahrt und vom Tropicana weitergegeben, sofern eine Infektion gemeldet wird. Im Bad gilt die 3-G-Regel. Kinder unter sechs Jahren sind hier befreit und da Schüler regelmäßig getestet werden, müssen diese auch keinen Nachweis erbringen. Ältere Schüler sollten auf Nachfrage allerdings ihren Schulausweis vorzeigen können. Alle anderen müssen an der Kasse den Impfnachweis oder das offizielle Testergebnis vorzeigen. r



ELEKTRISCH FÜR ALLE. DER NEUE TOYOTA YARIS CROSS HYBRID.



3.349 €
HYBRID PRÄMIE²
UND BIS ZU
10 JAHRE GARANTIE³

TOYOTA EASY LEASING
249 €¹
0 € ANZAHLUNG

Toyota Yaris Cross Hybrid Team Deutschland:

17"-Leichtmetallfelgen, LED-Frontscheinwerfer, LED-Rückleuchten mit Lichtsignatur, Smart-Entry-Key (schlüsselloses Öffnen und Schließen), Smartphone Integration (Apple CarPlay*, Android Auto**) u.v.m.

*CarPlay ist eine eingetragene Marke der Apple Inc. **Android ist eine eingetragene Marke der Google LLC.

Kraftstoffverbrauch Toyota Yaris Cross Hybrid Team Deutschland, 1,5-l-VVT-iE, Benzinmotor 68 kW (92 PS) und Elektromotor 59 kW (80 PS), Systemleistung 85 kW (116 PS), 4x2, Kurzstrecke (niedrig) 3,2 l/100 km, Stadtrand (mittel) 3,4 l/100 km, Landstraße (hoch) 3,9 l/100 km, Autobahn (Höchstwert) 6,2-6,1 l/100 km, kombiniert 4,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 102 g/km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren. Abb. zeigt Sonderausstattung.

¹Ein **unverbindliches** Toyota Easy Leasing Angebot der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln** für den Toyota Yaris Cross Hybrid Team Deutschland. **Anschaffungspreis: 23.041,00 € zzgl. Überführungskosten**, Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Gesamtbetrag: 11.952,00 € **zzgl. Überführungskosten**, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, **gebundener Sollzins: 3,59 %, effektiver Jahreszins: 3,65 %**, 48 mtl. Raten à 249,00 €. Das Leasingangebot **gilt nur für Privatkunden bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.12.2021** und entspricht dem Beispiel nach §6a Abs. 4 PAngV.

²Der ausgewiesene Anschaffungspreis beinhaltet einen Nachlass (Hybridprämie) in Höhe von 3.349,00 €. Bei der Hybridprämie handelt es sich nicht um die staatliche Förderung zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie).

³Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourget-laan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns im Autohaus. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Leasingverträge der Toyota Kreditbank GmbH. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.**

Für ganz Schaumburg

Autohaus STELZER GmbH

Qualität hat einen Namen

Nordring 1 Tel: 05721-4515
31655 Stadthagen Fax: 05721-82632

IN KÜRZE

Pony-Theater in Auhagen

AUHAGEN. Der Reitverein Pferdefreunde Wölpinghausen e. V. veranstaltet an vier Wochenenden im September und Oktober ein Pony-Theater auf der Reitanlage in Auhagen, Vor den Toren 38. Die Termine sind für den 18., 19., 25. und 26. September geplant sowie am 2., 3., 9. und 10. Oktober. Einlass ist jeweils um 15 Uhr, Beginn ist um 16 Uhr. Das Showteam hat bereits in den vergangenen zwei Jahren ein Pony-Theater aufgeführt. Die Sitzplätze sind überdacht. Für den Zutritt wird die Luca-App genutzt, außerdem gilt die 3-G-Regel. Die Spielzeit beträgt in etwa 90 Minuten. Dazu gibt es eine 30-minütige Pause. Eintrittskarten sind für 25 Euro pro Person im Stall oder per E-Mail an info@pferdefreunde-wolpinghausen.de sowie telefonisch unter (0152) 22 66 66 69 erhältlich.

Kindertagesstätten auf dem Plan

SAMTGEMEINDE SACHSENHAGEN. Die nächste öffentliche Sitzung des Sozialausschusses der Samtgemeinde Sachsenhagen findet am Donnerstag, 23. September, um 19 Uhr im Ratskeller in Sachsenhagen, Markt 8, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Ausschreibung von Investoren und Trägern für Bau und Betrieb von Kindertagesstätten. Die Anzahl der Zuhörer ist auf zehn Personen beschränkt. Anmeldungen nimmt die Verwaltung telefonisch unter (05033) 96027 oder per E-Mail an info@sachsenhagen.de entgegen.

Kinderakademie mit neuem Programm

LOCUM. Die Kinderakademie Loccum startet mit dem neuen Programm „Mit Energie zur Sache: Feuer, Wasser, Wind und Sonne auf der Spur“ in den Herbst. Vom 1. bis 3. Oktober wird gemeinsam mit Energieexperten experimentiert, gebaut und getüftelt, um herauszufinden, welche Energie für welchen Zweck gut geeignet ist. Begleitet wird das von einer Kirchen-Expertin. Eingeladen sind Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren mit ihren Müttern, Vätern und weiteren Verwandten. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen für Kinder bei 75 Euro (ab dem 3. Kind frei), Erwachsene bezahlen in der Regel 150 Euro. Die notwendige Anmeldung kann im Internet auf www.loccum.de/tagungen/2108 oder per E-Mail an das Tagungssekretariat erfolgen. Für die Teilnahme gilt die 3-G-Regel.

Rat beschließt Rahmenplan

HAGENBURG. Die nächste öffentliche Sitzung des Rates des Flecken Hagenburg findet am Montag, 4. Oktober, um 19 Uhr in der Schulaula der Wilhelm-Bock-Grundschule. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Beschlussfassung über den Rahmenplan. Da die Anzahl der Zuhörer auf zehn begrenzt ist, bittet die Gemeinde um Anmeldung. Diese ist telefonisch unter (050 33) 960 36 oder per E-Mail an gemeinde@hagenburg.de möglich.

SPD mit hohen Verlusten

CDU wird stärkste Kraft im Samtgemeinderat / Die Bürger und FDP neu im Gremium

VON LARS GRMPE

SAMTGEMEINDE LINDHORST. Als Sieger der Wahl zum Lindhorster Samtgemeinderat geht die CDU hervor. Die Christdemokraten konnten im Vergleich zu 2016 zwar nichts dazugewinnen, die Verluste aber deutlich geringer halten als die SPD. Mit 29,2 Prozent ist die Partei stärkste Kraft (2016: 33,7) vor der SPD mit 28,0 Prozent. Spitzenkandidatin Sandra Völkening von der CDU zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ausgang der Wahl. „Wir freuen uns sehr über ein stabiles Ergebnis. Ich feiere schon die ganze Zeit die absolute Mehrheit in Beckedorf und das sehr gute Ergebnis in Lüdersfeld“, sagt sie mit Blick auf zwei neue Hochburgen ihrer Partei in den Mitgliedsgemeinden.

Die Sozialdemokraten können damit als großer Verlierer angesehen werden, stürzen sich doch von ihrer Spitzenposition bei der Kommunalwahl vor fünf Jahren und 41,1 Prozent der Stimmen deutlich ab. Die gute Stimmung auf der Wahlparty auf dem Gelände des Tus-Jahn Lindhorst dürfte sich bei Bekanntgabe der Ergebnisse schnell in Ernüchterung umgewandelt haben. Aufgrund der hohen Verluste kommt die SPD auf die gleiche Anzahl an Sitzen wie die CDU (6).

Die erst in diesem Jahr von Ratscherr Matthias Hinse gegründete Wählergruppe „Die Bürger“ kommt auf 17,6 Prozent und wird damit dritt-



stärkste Kraft. Künftig werden sie mit drei Sitzen im Samtgemeinderat vertreten sein. Laut Hinse ein Ergebnis, mit dem sie zufrieden sind: „Die Samtgemeinde spielt bei uns eine untergeordnete Rolle, der Fokus liegt auf der Gemeinde. Wir wollten in den Samtgemeinderat, um Gemeindeangelegenheiten einbringen zu können.“

Die Grünen können nichts dazugewinnen, verlieren aber

auch nicht viel. Mit 15,3 Prozent liegen sie in etwa auf dem Niveau der vorigen Wahl (15,4 Prozent). Auch sie werden drei Sitze im Rat einnehmen. Im Vorfeld hatte sich Ratsfrau Stefanie Sonnekalb-Unruh einige Prozentpunkte Zuwachs erhofft. Von 9,8 Prozent in 2016 fällt die Wählergemeinschaft Samtgemeinde Lindhorst (WGL) auf 6,4 Prozent. Damit steht ihnen ein Sitz zu.

Nachdem sie im letzten Rat nicht vertreten waren, schaffen es die Freien Demokraten nun aller Voraussicht nach wieder in das Gremium. Mit 3,7 Prozent der Stimmen wird die FDP ebenfalls einen Sitz im Samtgemeinderat haben. Für Spitzenkandidat André Burghard ein zufriedenstellendes Ergebnis: „Unser Wahlziel war klar, wir wollten einen Sitz im Samtgemeinderat und einen Sitz im Rat der Gemein-

de Lindhorst erlangen. Das aus dem Stand heraus zu erreichen, kann sich sehen lassen.“

Eine zweite herbe Niederlage müssen die Sozialdemokraten in der Gemeinde Lindhorst hinnehmen. Die Bürger mit Ratscherr Matthias Hinse an der Spitze holen aus dem Stand 30,5 Prozent und lösen die SPD, die nur auf 29,8 Prozent kommt, damit als stärkste Kraft ab.

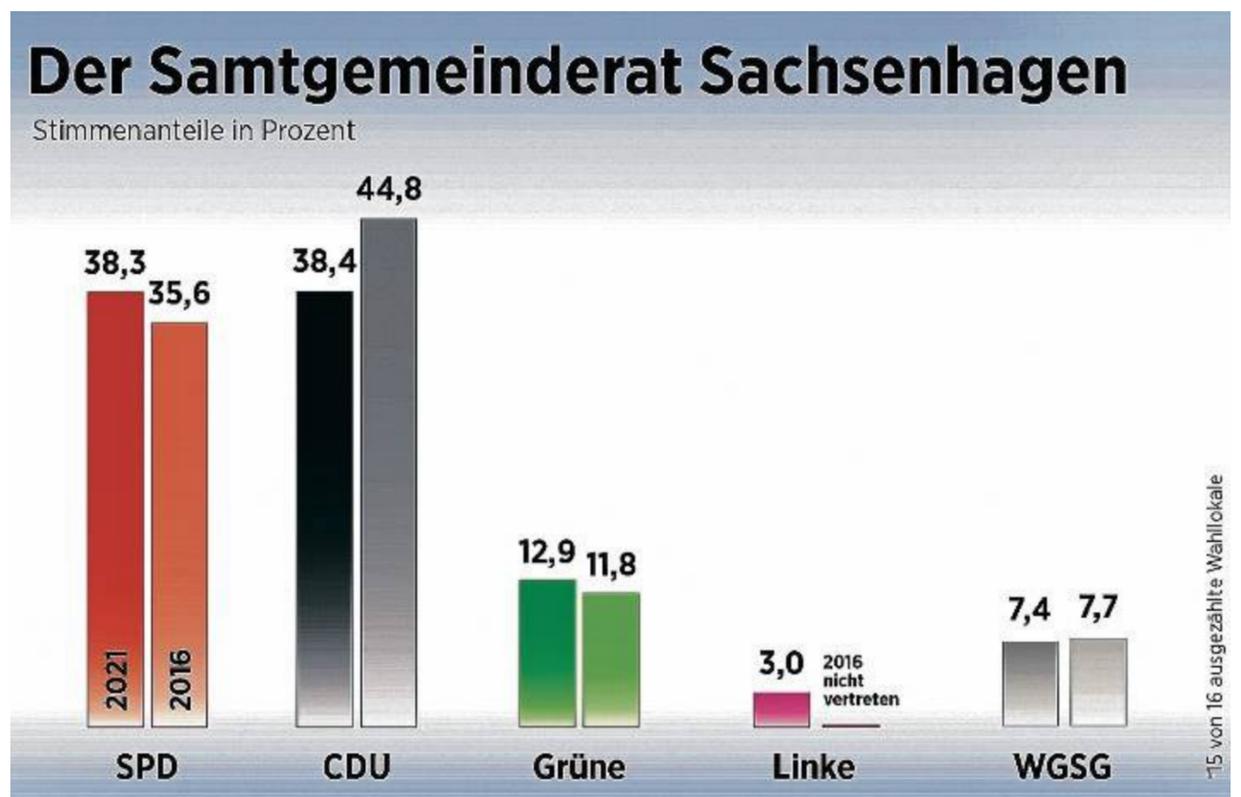
Kopf-an-Kopf-Rennen in der Samtgemeinde Sachsenhagen

SPD holt langsam auf und erzielt mit rund 38,3 Prozent der Stimmen einen knappen Gleichstand mit der CDU

VON LUISA WELLENBROCK

SAMTGEMEINDE SACHSENHAGEN. Um 23.15 Uhr – kurz vor Redaktionsschluss – hat noch eines von 16 Ergebnissen ausgestellt. Bis dahin lieferten sich SPD und CDU in der Samtgemeinde Sachsenhagen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die SPD lag mit 38,27 Prozent der Stimmen nahezu gleichauf mit der CDU (38,40 Prozent). Zuletzt waren die Christdemokraten in der Seeprovinz in der Überzahl, das Mehrheitsverhältnis änderte sich jedoch enorm. Die SPD hatte bis 23.15 Uhr bei dieser Kommunalwahl rund drei Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Wahl dazugewonnen. Die CDU hat gut sechs Prozentpunkte eingebüßt.

Die Grünen haben mit 12,88 Prozent der Stimmen einen Prozentpunkt im Vergleich zur letzten Wahl dazugewonnen, während die WGSG knapp das Ergebnis vom letzten Mal wiederholen konnte. Die Linke ging mit dem 18-jährigen Lenart Dahms als einzigem Kandidaten das erste Mal in der Samtgemeinde an den Start und fuhr 3,03 Prozent der Stimmen ein. Bis zuletzt lag die SPD vor der CDU, nach dem Auszählen in der CDU-Hochburg Hagenburg büßten die Sozialdemokraten jedoch einiges an Vorsprung wieder ein. Pamela Szillus, stellvertretende Vorsitzende des SPD-Samtgemeindeverbandes Sachsenhagen, hat mit ihren Mitbewerbern für den Sachsenhäger Stadtrat in Nienbrügge im Restaurant Gerland auf die Zahlen gewartet. „Das ist ein top Ergebnis



für uns“, freut sich die Sozialdemokratin. Sie hat mit der SPD einen Sieg in doppelter Hinsicht eingefahren. Im Stadtrat hat die Partei der CDU ein Mandat abgenommen und hat dort nun sieben der elf Sitze inne.

„Wir haben in der Samtgemeinde den Bundestrend der CDU zu spüren bekommen“, schätzte CDU-Samtgemeinde Vorsitzender Tony Schnitzer das Wahlergebnis ein. Grundsätzlich sei er mit der Arbeit

des Verbandes zufrieden. Schnitzer hatte den Wahlabend gemeinsam mit dem Samtgemeindeverband bei „Anne's Treff“ in Hagenburg und mit dem Ortsverband in Wölpinghausen verbracht.

Bei der letzten Wahl vor fünf Jahren hatten sich die Machtverhältnisse in der Samtgemeinde Sachsenhagen bereits verändert. Damals ging ein Mandat der Sozialdemokraten an die CDU, während Grüne und Wählergemeinschaft der

Samtgemeinde Sachsenhagen mit drei und zwei Sitzen ihre Mandate behielten.

Interessant ist es vor allem in den Gemeinderäten geworden. In Wölpinghausen muss jemand in die Fußstapfen von Joachim Schwidlinski (SPD) treten, der sich in diesem Jahr nach 20 Jahren im Amt nicht mehr zur Wahl stellte. „Ein schönes Ergebnis“, fasste Schnitzer das Ergebnis in Wölpinghausen zusammen. Dort hatte die Partei einen deutli-

chen Sieg eingefahren. Mit seiner Niederlage bei der Wahl als Samtgemeindebürgermeister in Rodenberg bleibt Sozialdemokrat Heiko Monden der Gemeinde Auhagen erhalten. In Hagenburg konnte die CDU die Über-50-Prozent-Marke nicht halten und verliert dadurch ein Mandat an die Grünen im Rat des Fleckens. Die SPD hat indes in Sachsenhagen einen vollen Erfolg eingefahren und konnten sich ein weiteres Mandat im Stadtrat sichern.

SPD weiterhin vorn

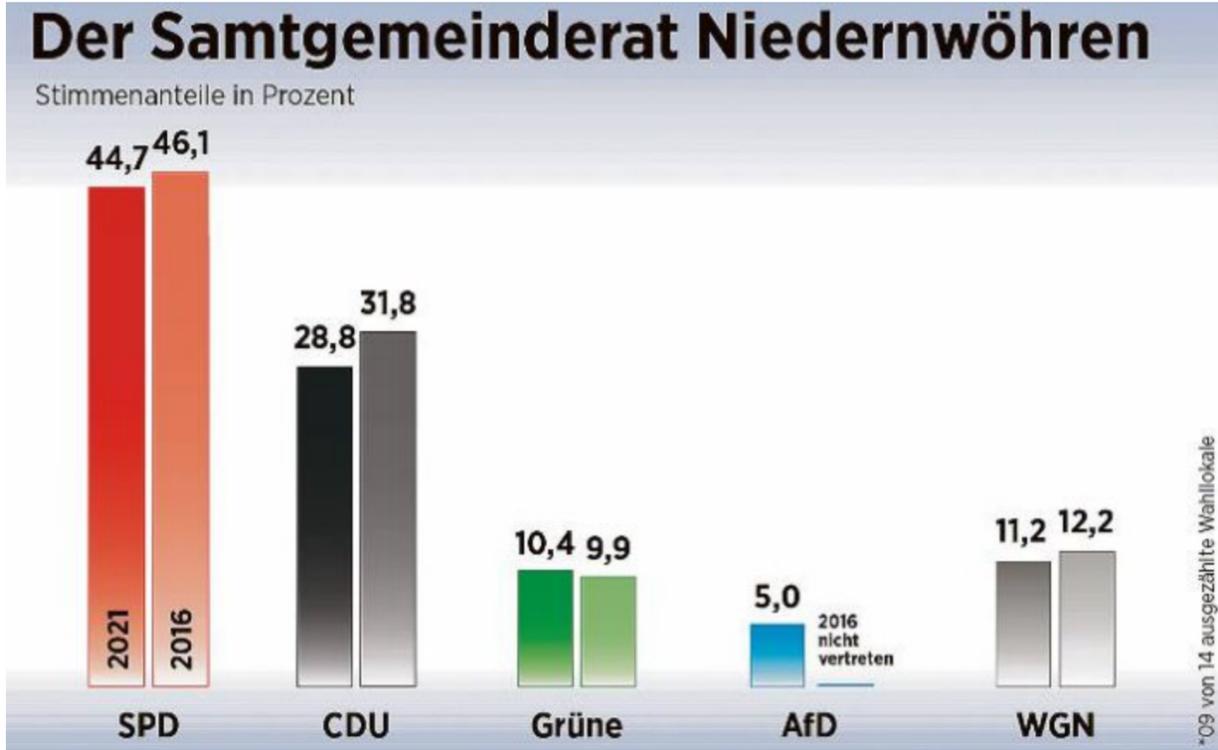
In der Samtgemeinde Niedernwöhren bleibt vieles beim Alten / AfD holt bei der Premiere knapp fünf Prozent

VON JENNIFER MINKE-BEIL

SAMTGEMEINDE NIEDERNWÖHREN. Es war ein langer Wahlabend – auch in Niedernwöhren. Um 23 Uhr lag erst gut die Hälfte der Ergebnisse für die Samtgemeinde vor. Die meisten Fraktionsvorsitzenden der angetretenen Parteien, SPD, CDU, Grüne, WGN und AfD werden wohl erst heute Morgen von den Resultaten der Kommunalwahl erfahren. Bei Redaktionsschluss lag die SPD mit etwa 45 Prozent in Front, gefolgt von der CDU mit knapp 29 Prozent. Die Mehrheitsverhältnisse werden sich voraussichtlich nicht eklatant verändern. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass der Samtgemeinderat sich um zwei Sitze verkleinern wird. Demnach sind nur noch 20 Sitze zu vergeben.

SPD-Fraktionsvorsitzender Gerd Wischhöfer ging am gestrigen Abend davon aus, dass sich einige Sitze verschieben werden, zumal die AfD mit Lutz Knoblich erstmals vertreten war. Am späten Wahlabend lag er bei knapp fünf Prozent – die Chance auf einen Sitz also auf jeden Fall gegeben. „Man muss sich dem stellen, eine Ausgrenzung ist der falsche Weg“, so Wischhöfer zum zwischenzeitlichen Abschneiden des AfD-Kandidaten. Für seine eigene Partei hoffte er, dass sie sich bei mindestens 45 Prozent wiederfinde und nicht zu viele Prozentpunkte verliere. Wischhöfer wünscht sich, dass sich die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Samtgemeinderat auch in „Zukunft so fortsetzt“.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Dagmar Kretschmer verbrachte den Wahlabend im Schaumburger Kreishaus, um sich mit Parteifreunden zu treffen. Mit dem Zwischenergebnis um 23 Uhr war sie nicht ganz zufrieden. Gut elf



Die WGN/WGP verfolgt in Pollhagen die Wahl.

FOTO: JEMI

Prozent fuhr ihre Partei bis zu diesem Zeitpunkt ein. „Etwas mehr würde ich mir schon wünschen“, so Kretschmer. Bisher sind die Grünen mit zwei Sitzen im Samtgemeinderat vertreten.

Ernst Führung, Fraktionsvorsitzender der zweitplatzierten CDU, wollte noch keine großen Prognosen wagen, bevor das

Endergebnis feststeht. Nur soviel: „Es wird sich wohl nicht so viel tun, es bleibt wohl vieles beim Alten.“ Allerdings sagte er, dass sich bei allen Wahlhelfern bedanken wolle, denn das Auszählen sei nicht gerade „vergnügungssteuerepflichtig“.

In den Gemeinden waren die Stimmen im Gegensatz zur Samtgemeinde vollständig aus-

gezählt. Hier die Ergebnisse:

Nordsehl: Die CDU behält in Nordsehl die Mehrheit (53,7). Dahinter liegen SPD (35,9) und die Grünen (10,3).

Pollhagen: Hier ist die Wählergemeinschaft (WGP) erneut der Wahlsieger (45,9). Auch ohne Friedrich Möller schafft sie ein ähnlich gutes Ergebnis wie 2016 (50).

Wiedensahl: Der Gemeinderat hat sich entschieden, keine parteieigenen Wahllisten aufzustellen. Gemeindedirektor Ralph Dunger erreicht die meisten Stimmen (16,4 Prozent).

Niedernwöhren: Die SPD kann sich in Niedernwöhren auf ihre Wähler verlassen: 72,3 Prozent holt die Partei von Bürgermeister Thomas Bachmann. Die CDU holt 23,5 Prozent.

Lauenhagen: Auch in Lauenhagen gingen Einzelbewerber

ins Rennen. Die meisten Stimmen erhält Bürgermeister Siegfried Krickhahn (27,6).

– Anzeige –

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt #besserweiter mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach QR-Code scannen.

Deutschland Abo-Upgrade

Jubel bei den Neuen

SPD verliert Mehrheit in der Samtgemeinde Nienstädt / Wählergemeinschaft zieht an CDU und Grünen vorbei

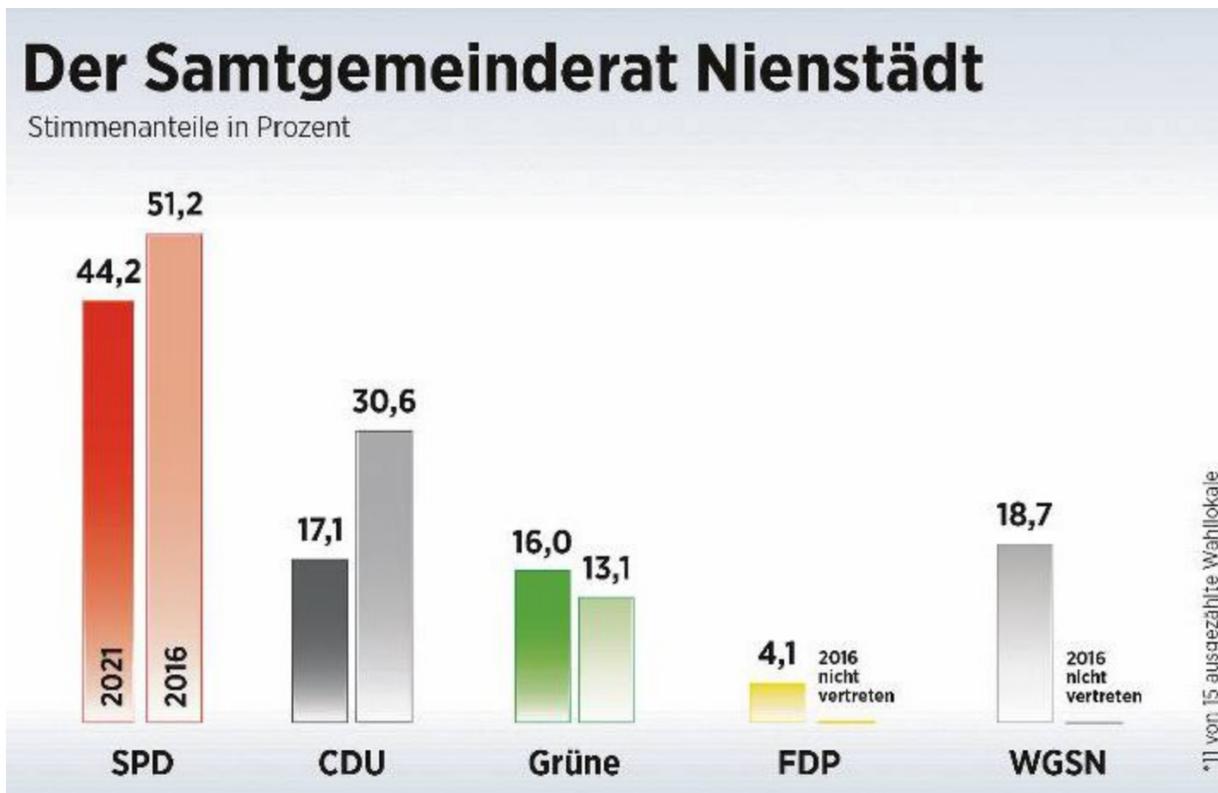
VON TINA BONFERT

SAMTGEMEINDE NIENSTÄDT. Während die SPD in der Samtgemeinde Nienstädt die Mehrheit eingebüßt hat, gibt es bei der vor knapp drei Monaten neu gegründeten Wählergemeinschaft Nienstädt (WGSN) riesigen Jubel. Im Samtgemeinderat sind sie bei elf von 15 ausgezählten Wahllokalen mit 18,65 Prozent der Stimmen an CDU und Grünen vorbeigezogen.

„Das ist ein gigantisches Ergebnis für uns.“

Uwe Goth
Vorsitzender WGSN

„Das ist ein gigantisches Ergebnis für uns“, sagt der Vorsitzende Uwe Goth. Die WGSN gehe aber auch mit Demut an das Ergebnis. Jetzt würden fünf Jahre Arbeit vor ihnen liegen, von daher sei nicht nur Feiern angesagt, sondern auch der Blick in die Zukunft und auf das, was man erreichen wolle. Dazu zähle vor allem, mehr Bürger für die Politik vor Ort zu begeistern. „Wir wollen eine Plattform schaffen, dass die Bürger mitmachen“, betont Goth. Mit Blick auf die Wahlbeteiligung



hätte es leider auch die WGSN nicht geschafft, mehr Wähler zu akquirieren. Das sei daher eine Aufgabe, die sie angehen

wollen. Die SPD hingegen hat ihre Mehrheit eingebüßt. Sie lag bei Redaktionsschluss in der

Samtgemeinde bei 44,18 Prozent. Und auch die CDU ist in der Samtgemeinde Nienstädt „zwischen die Räder gekom-

men“, wie Fraktionssprecher Heinz David erklärt. Die Christdemokraten liegen nach elf ausgezählten Wahllokalen

bei nur noch 17,07 Prozent der Stimmen. Die WGSN habe vor allem dort, wo die B65-Umgehung ein wichtiges Thema sei, viele Stimmen bekommen, so David. Für den Samtgemeinderat müsse man angesichts eines Mehrheitsverlusts der SPD nach Worten des CDU-Fraktionsvorsitzenden „neue Bündnisse finden“. David betonte, die CDU sei für konstruktive Politik offen.

Freude gab es auch bei den Grünen. „Unser Ergebnis hat sich verbessert, wir können ganz zufrieden sein“, sagt der Fraktionsvorsitzende Friedrich Deventer. Den Grund dafür sah er vor allem in den neuen Kandidaten, die für diese Wahl gewonnen werden konnten. Man habe nun eine gute Mischung zwischen Jung und Alt – „wir können nun einen Generationenwechsel einleiten“. Angesichts dessen, dass die SPD die Mehrheit eingebüßt habe, „werden sich gewisse Dinge verändern müssen“. Welche Konstellationen sich im Samtgemeinderat nun ergeben, werde sich noch zeigen müssen.

Jörn Wittkugel, der Fraktionsvorsprecher der SPD, stand bei Redaktionsschluss noch nicht für eine Stellungnahme zur Verfügung.

CDU legt in Bad Nenndorf zu

BAD NENNDORF. Die Chancen von Marlies Matthias (CDU), eine zweite Amtszeit als Bürgermeisterin der Kurstadt einläuten zu können, sind intakt. Denn die Christdemokraten haben wohl das beste Ergebnis eingefahren.

Bis Redaktionsschluss waren die Resultate für den Rat der Stadt Bad Nenndorf noch nicht vollständig. Nach der Auszählung von 16 von 17 Wahllokalen führte aber die CDU mit 38 Prozent vor der SPD mit 31,1 Prozent. Das war schon uneinholbar. Sollte sich dieser Trend in dem noch fehlenden Ergebnis so fortgesetzt haben, hätte die CDU ihren Vorsprung auf die SPD im Vergleich zur vergangenen Wahl deutlich ausgebaut (2016: 33,9 Prozent CDU; 31,7 Prozent SPD). Für die SPD ist dieses Ergebnis ernüchternd. Die Gruppe um Spitzenkandidat Ralph Tegtmeyer hatte sich unter anderem ein Freibad für die Kurstadt auf die Fahne geschrieben und gehofft, damit bei den Wählern in Bad Nenndorf Punkten zu können. Dem Zwischenstand zufolge haben sie aber keine neuen Wähler dazugewinnen können.

Die meisten Abwanderungen an Wählerstimmen muss die WGN verkraften. Nachdem die Wählergemeinschaft schon vor fünf Jahren ein schlechteres Ergebnis einstecken musste, war der Rückschlag nun noch herber. Nur 10,4 Prozent der Stimmen konnte sie bei dem Zwischenstand auf sich ziehen (2016: 20,5 Prozent, 2011: etwa 25 Prozent). Neue drittstärkste Kraft werden nun – wie wohl auch auf Ebene der Samtgemeinde – die Grünen mit 13,9 Prozent der Stimmen. Die FDP konnte sich ebenfalls etwas verbessern und erzielte 6,6 Prozent. *göt*

SPD verliert in Haste die Mehrheit

HASTE. Die CDU hat das Eisenbahnerdorf wohl gedreht: Eine der größten Überraschungen des Wahlabends ist den Christdemokraten in der Gemeinde Haste gelungen. Die CDU um Spitzenkandidat Fabian Heine hat die SPD mit 48,1 Prozent zu 41,7 Prozent besiegt – so zumindest der Stand zu Redaktionsschluss. Dabei blieb es lange Zeit spannend. Vier von fünf Bezirken waren längst ausgezählt, die Briefwahl ließ aber auf sich warten, bis zum Druck war das finale Ergebnis nicht mehr zu bekommen.

Heine hatte schon in 2016 mehr Direktstimmen als Kontrahent Sigmar Sandmann (SPD) eingeholt. Die Sozialdemokraten gewannen vor fünf Jahren dennoch deutlich mit 50,4 zu 43,4 Prozent und beanspruchten die Mehrheit für sich. Mit Hinblick auf diese Werte hat die CDU am Sonntag also deutlich Boden gut gemacht. Die WGN verlor einige Stimmen und kam – nach vier von fünf Auswertungen – nun auf 2,8 Prozent. Erstmals sind in Haste auch die Grünen angetreten und sammelten zum Einstand 7,4 Prozent.

Aus CDU-Kreisen war zu vernehmen, dass unter anderem das Haste Ergebnis der Wahlparty ordentlich eingeeizelt hat – die Rede war von „extatischer Stimmung“. *göt*

Klarer Sieg für Schmidt

Amtsinhaber verdient sich zweite Amtszeit mit 66 Prozent / Kontrahent Bendix Bock ist trotzdem glücklich

VON ANDREA GÖTTLING

SAMTGEMEINDE NENNDORF. Mike Schmidt muss seinen Schreibtisch nicht räumen: Mit 66,6 Prozent gewann der CDU-Mann die Wahl um den Posten des Samtgemeindebürgermeisters deutlich vor Kontrahent Bendix Bock (SPD). Mit dem Ergebnis ist der Unterlegene aber alles andere als unzufrieden.

Die Nase hatte Bock bei der Auszählung nur kurzzeitig vorne. Er entschied zwei Wahlbezirke, Horsten und Ohndorf, für sich. Die Ergebnisse trudelten direkt zu Beginn ein – bei der Wahlparty der CDU blieb aber kaum Zeit für Anspannung. Schlag auf Schlag kamen weitere Meldungen, und so baute sich der Amtsinhaber Schmidt schnell einen Vorsprung aus, der sich bis zum Ende halten sollte.

Der freudestrahlende Schmidt erzielte im Gesamtergebnis 66,6 Prozent (6213 Stimmen), Bock 33,4 Prozent (3117 Stimmen). „Das ist genauso, wie ich es vorausgesagt habe“, feixte Schmidt bei der Verkündung im Rathaus. Dass Bock in Ohndorf und Horsten vorne liegen würde, habe er erwartet.

Die Wahlbeteiligung lag bei 63,3 Prozent – das sind exakt 9480 Wähler. Das beste Ergebnis verbuchte Schmidt im Wahlbezirk der katholischen Kirche in Bad Nenndorf (78,5



Mike Schmidt (links) bleibt Bürgermeister der Samtgemeinde Nenndorf, dazu gratuliert auch Kontrahent Bendix Bock (SPD). FOTO: GÖT

Prozent). Kurios: Die Wahlbeteiligung lag dort nur bei knapp 27 Prozent. Am schlechtesten schnitt der Amtsinhaber in Ohndorf ab, dort erreichte er 46,5 Prozent. „Glücklich“ zeigte sich Schmidt darüber, dass er in Bad Nenndorf – wo er auch Stadtdirektor ist – vielerorts über 70 Prozent lag.

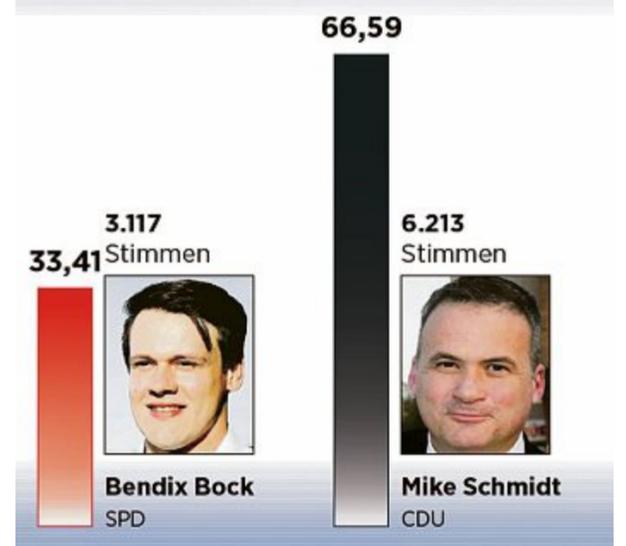
Bei der Ergebnisverkündung im Rathaus wurden zig Gratulationen ausgetauscht. Uwe Engelking (WGN) zollte Bock Respekt für das „gute Ergebnis“ und Schmidt für den Wahlsieg. Wahlleiter Lutz gratulierte beiden dazu, dass der Wahlkampf nun vorbei sei.

Der alte und neue Samtgemeindebürgermeister dankte seinem Kontrahenten für den „fairen Wahlkampf“, den auch CDU-Vorsitzender Fabian Heine unterstrich. Dass große Schlagzeilen ausgeblieben seien, sei aber nicht darauf zurückzuführen, dass der Wahlkampf nicht intensiv genug gewesen sei, bewertete Lutz.

Die ausgelassene Stimmung bei der CDU-Wahlparty war bei dem sich schnell eingeschossenen Ergebnis kein Wunder. Überraschender war, dass die SPD der Stimmung bei ihrem Treffen in nichts nachstand. „Da kommt jemand aus dem Nichts, der völlig unerfahren ist, und holt aus dem Stand ein Ergebnis deutlich über 30 Prozent“, sagte SPD-Vorsitzender Ingo Knieper. „Und das, während andere Parteien sich nicht einmal trauen, überhaupt jemanden aufzustellen“, schob er nach. Auf dieses Ergebnis könne die SPD aufbauen.

Bürgermeisterwahl Nenndorf

Stimmenanteile in Prozent



In der Höhe verdient

Keine Wechselstimmung

KOMMENTAR
GUIDO SCHOLL
LOKALREDAKTION



Mike Schmidts Wahlsieg ist auch in der Höhe nicht überraschend, sondern verdient. Mit der schlichten Behauptung der SPD, Gegenkandidat Bendix Bock könne es besser, war kaum eine Mehrheit zu erringen. Vor allem weil Schmidts siebenjährige Amtszeit erfolgreich war. Wie viel von diesem Erfolg dem Verwaltungschef selbst zuzuschreiben ist, spielt keine Rolle. Schmidt schaffte es, festgefahrene Projekte – Beispiel Feuerwehrhaus Bad Nenn-

dorf – voranzubringen, brachte clevere Ideen ein – Beispiel Hausmeisterpool – und besetzte wichtige Stellen mit exzellenten Leuten – Beispiel KurT-Chef Benjamin Lotz. Die laufende Bewerbung zur Landesgartenschau geht ebenfalls auf sein Konto. Wieso sollte die Mehrheit daher einen Wechsel im Rathaus wollen? Es läuft gut. Dass es ein junger IT-Spezialist ohne Verwaltungserfahrung „besser“ könnte, klang unglaubwürdig.

Weiter an der Spitze

CDU stärkste Kraft, Wählergemeinschaft büßt deutlich ein, die Grünen verbessern sich

SAMTGEMEINDE NENNDORF. Kurz vor Schluss stagnierten die Ergebnisse bei der Auszählung in mehreren Wahllokalen – auf Ebene der Samtgemeinde ließ sich aber eine kla-

re Tendenz ablesen. Nach der Auswertung von 19 von 31 Wahllokalen hatte die CDU die besten Ergebnisse. Die Christdemokraten kamen bis Redaktionsschluss auf 40,9

Prozent (5030 Stimmen). Dahinter zurück blieb die SPD mit 35,1 Prozent (4319 Stimmen).

Bei der Wahl 2016 hatten CDU und SPD exakt gleich

viele Sitze im Samtgemeinderat errungen. In Prozentpunkten hatten die Christdemokraten 2016 allerdings die Nase knapp vor den Sozialdemokraten (2016: CDU 38,6 Prozent, SPD 35,9 Prozent). Diesen Vorsprung bauten die Christdemokraten nun wohl deutlich aus, wie der Zwischenstand kurz vor Druck dieser Ausgabe andeutete.

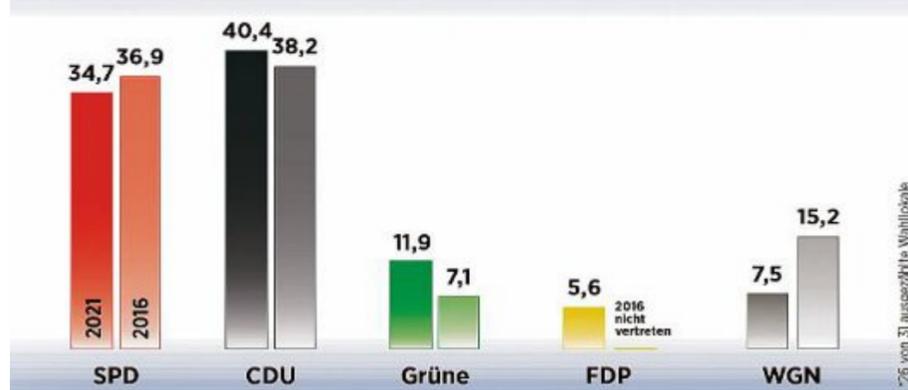
Während die CDU sich also um einige Prozentpunkte verbessern dürfte, blieb SPD ungefähr auf dem gleichen Level, worüber bei den Sozialdemokraten wohl kaum gejubelt werden dürfte. Besonders bitter sah dieser Zwischenstand der 19 von 31 Wahllokalen aber für die Wählergemeinschaft Nenndorf aus – die WGN musste deutliche Verluste hinnehmen. 2016 hatte sie noch 15,8 Prozent erhalten, jetzt kam die WGN nur auf sieben Prozent der Stimmen.

Die Wählergemeinschaft verliert damit wohl auch die Position als drittstärkste Kraft im Rat der Kurstadt. Auf Platz drei stehen nun die Grünen. Sie machten ein ordentliches Plus und mauserten sich auf 11,7 Prozent – 2016 waren es noch sieben Prozent gewesen.

Bei der vorausgegangenen Wahl nicht dabei gewesen war die FDP. Sie erzielte nun mit 5,3 Prozent die wenigsten Stimmen. Eine Fünf-Prozent-Hürde gibt es auf der lokalen Ebene nicht, die FDP bekommt also ziemlich sicher einen Sitz im Rat. Wie genau sich dieser zusammensetzt, ist am Sonntag noch nicht abzusehen gewesen. Dass die CDU wohl die Mehrheit stellt, passt nach dem deutlichen Sieg von Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt (CDU) aber ins Bild. *göt*

Der Samtgemeinderat Nenndorf

Stimmenanteile in Prozent





Mitbegründer und Schützen der ersten Stunde: Günter Wosny (von links), Herbert Holk, Bruno Hanske, Veith Richter und Arno Steinhilber.

FOTO: NAH

Eine letzte Ehrenscheibe

60 Jahre Schützenclub Apelern / Aufschwung bei der Jugend

APELERN. In ausgelassener Stimmung haben rund 100 Apelerner Schießsportler und ihre Gäste das 60-jährige Bestehen des Schützenclubs gefeiert. Dabei saßen sie nicht – wie eigentlich stets am zweiten September-Wochenende – in einem großen Zelt, sondern in ihrem vereinseigenen Haus. Zum zweiten Mal hatten sie wegen Corona das auch für die Ehrung der Kreiskönige vorbehaltene Fest absagen müssen. Der Vorsitzende Nils Heidkamp, der kurz vor dem Ausbruch der Pandemie als erst vierter Klubchef der Vereinsgeschichte das Amt übernommen hatte, freute sich, dass

sich trotz eingeschränkter oder ausgefallener Übungsbetriebe die Mitgliederzahlen halten konnten. Das war den zehn vorwiegend jüngeren Personen zu verdanken, die die Jugendabteilung verstärken. Seit dem Trainings-Neustart vor wenigen Wochen seien stets alle sieben Stände belegt, freute sich Heidkamp, der selbst einmal Jugendleiter gewesen ist. Schießsportleiter Bernd Steuer konnte aus bekannten Gründen keine Vereinsmeister küren. Dafür haben die Wanderpokale neue Besitzer gefunden: Hannes Struckmeier (Jugend), Marlene Müller (Damen) und

Florian Karnbach (Schützen). „Die Zahlen sprechen für sich“, lobte Heidkamp die bis zu 49 von 50 möglichen Ringen gezeigten Leistungen. Die aus Anlass des 60. Klubgeburtstages ausgesetzte Ehrenscheibe ging unter 50 teilnehmenden Bewerbern an Hannes Struckmeier. Es dürfte die letzte hölzerne Scheibe gewesen sein, die Bildhauer und Mitbegründer Günter Wosny gefertigt hat. Unzählige Trophäen hatte er in den vergangenen Jahrzehnten geschnitten. Nun ehrte ihn Heidkamp für sein Lebenswerk. Zugleich wurde Wosny und der ebenfalls noch leben-

de Gründer Veith Richter sowie die noch im ersten Jahr eingetretenen Mitglieder Bruno Hanske, Herbert Holk und Arno Steinhilber mit Urkunden bedacht. Der 1961 gegründete Schützenclub, der ein Jahr später um eine Damenabteilung ergänzt wurde, erhielt bereits 1964 durch viel Eigenleistung das im Laufe der Jahre mehrfach erweiterte Schützenhaus. Die 170 Mitglieder können außer Kleinkaliber auch mit Luftgewehr und -pistole schießen. Letztgenannte Anlage kann dank entsprechender Zuschüsse im kommenden Jahr digitalisiert werden. *nah*

Große Freude über Sprossenwand

BAD NENNDORF. Eine neue Sprossenwand samt Matte hat die evangelische Kindertagesstätte in Bad Nenndorf dank einer Spende anschaffen können. Daniel Oberheide von Oberheide Versicherungen und Finanzen in Lauenhagen stellte 1000 Euro zur Verfügung. Die Tochter des Bad Nenndorfers besucht die Krippe der Einrichtung. In der Lockdown-Zeit habe sich das Kita-Team „außerordentlich

gut gekümmert“ und „den Eltern den Rücken freigehalten“, lobte er. Dafür wolle er nun etwas zurückgeben. Lob und Spende nahm die Leiterin der 15-köpfigen Krippengruppe, Jeannine Schröder, dankend entgegen. Sie erinnerte daran, dass die Kleinsten bedingt durch die Pandemie die Eingewöhnzeit viel schneller hätten meistern müssen. „Die Kinder haben das toll gemacht“, befand sie. *göt*



Jeannine Schröder (links) dankt Daniel Oberheide und Patrycja Murek für die Spende.

FOTO: GÖT

Frauenfrühstück bei der Awo

RODENBERG. Der Awo-Ortsverein Rodenberg lädt für morgen, Dienstag, zum Internationalen Frauenfrühstück in das Backhaus Aktiv, Deisterstraße 17a, ein. Von 10 bis 12 Uhr sind Besucherinnen unterschiedlicher Herkunft willkommen, um ein wenig miteinander zu plauschen und zu

schlemmen. Alle Frauen sollen selbst Speisen mitbringen. Kaffee und Tee bereitet die Awo zu. Die Teilnahme kostet 2,50 Euro. Wer keine Lebensmittel mitbringt, bezahlt 3,50 Euro. Anmeldungen sind unter Telefon (0152) 2964 1435 möglich. Es gelten die 3-G-Regeln.

Medizin

ANZEIGE

Mysterium Nervenschmerzen

Dieses spezielle Arzneimittel kann helfen – rezeptfrei!

Gelenkgesundheit im Alter



So können Sie Knorpel und Knochen stärken

Im Alter wird der Bedarf an essenziellen Nährstoffen durch die Ernährung oftmals nicht mehr gedeckt – die Gelenke bekommen nicht mehr ausreichend „Nahrung“, um ihre Aufgaben reibungslos erfüllen zu können. Zeit, etwas zu tun! In Rubaxx Gelenknahrung (exklusiv in Apotheken erhältlich) sind wichtige Mikro-Nährstoffe zur Unterstützung der Gelenkgesundheit enthalten. So fördert z. B. Ascorbinsäure die Funktion von Knorpel und Knochen und Phyllochinon trägt etwa zum Erhalt gesunder Knochen bei. Außerdem enthält Rubaxx Gelenknahrung vier wichtige körpereigene Gelenkbausteine. **Unser Tipp:** Einfach 1x täglich ein Glas Rubaxx Gelenknahrung.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Gelenknahrung
(PZN 14290705)

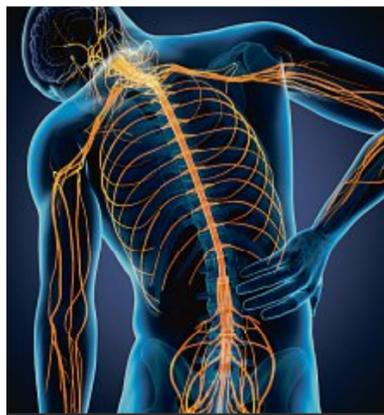


www.rubaxx.de

Ausstrahlende Rückenschmerzen? Brennende Schmerzen in Beinen oder Füßen? Begleitet von Taubheitsgefühlen oder Kribbeln? Vielen unbekannt: Dahinter stecken häufig geschädigte oder gereizte Nerven. Klassische Schmerzmittel helfen bei diesen sogenannten Nervenschmerzen nicht. Das bestätigt auch die Deutsche Gesellschaft für Neurologie in ihrer Leitlinie.¹ Das spezielle Arzneimittel Restaxil bekämpft hingegen speziell Nervenschmerzen und begeistert bereits zahlreiche Betroffene.

Mysteriöse Nervenschmerzen – was steckt dahinter?

Mehr als 23 Millionen Deutsche klagen heutzutage über chronische Schmerzen. Was viele nicht wissen: Die Ursache sind häufig geschädigte oder gereizte Nerven! Mediziner sprechen von sogenannten Neuralgien (Nervenschmerzen). Diese können durch Stoffwechselstörungen wie Diabetes entstehen, aber auch Folge eines Bandscheibenvorfalles sein. Sogar hinter muskeltaterartigen Schmerzen können geschädigte Nerven stecken.



Ausstrahlende Rückenschmerzen können z.B. durch einen Bandscheibenvorfall, Unfall oder das Ischias-Syndrom bedingt sein. Die Folge: eine Verletzung, Quetschung oder Reizung der Nerven. Die Schmerzen strahlen oftmals bis in die Beine aus.

Nervenschmerzen anders bekämpfen

Bisher greifen Betroffene häufig zu klassischen Schmerzmitteln. Doch davon raten Mediziner laut der Leitlinie für Diagnostik und Therapie in der Neurologie¹ ausdrücklich ab! Der wahrscheinliche Grund: Viele Schmerzmittel bekämpfen Entzündungen, die jedoch häufig nicht die Ursache von Nervenschmerzen sind. Unsere Experten empfehlen daher ein rezeptfreies Arzneimittel namens Restaxil (Apotheke), das anders wirkt. Das Besondere:



Brennende Schmerzen in den Füßen, die häufig auch in den Beinen auftreten: Vor allem Diabetes-Patienten kennen das. In vielen Fällen kommen Taubheitsgefühle oder Kribbeln begleitend hinzu – als würde man in einem Ameisenhaufen stehen.

Restaxil wurde speziell zur Behandlung von Nervenschmerzen entwickelt und bekämpft diese Schmerzen!

5-fach-Wirkkomplex überzeugt

Das Geheimnis hinter Restaxil ist sein 5-fach-Wirkkomplex: Die fünf enthaltenen Arzneistoffe wurden gemäß dem Ähnlichkeitsprinzip auf die zu behandelnden Nervenschmerzen abgestimmt. In unverdünnter Form können sie die genannten Symptome auslösen. In spezieller Dosie-



Muskeltaterartige Schmerzen bei allen körperlichen Tätigkeiten? Nacken, Rücken, Arme, Beine oder Brust sind stark druckempfindlich? Dann kann eine sogenannte Fibromyalgie vorliegen. Oft wechseln sich Schmerzattacken und schmerzfreie Perioden ab.

rung wie in Restaxil bewirken sie allerdings genau das Gegenteil – sie bekämpfen die Beschwerden! Ein weiteres Plus: Dank der Tropfenform des Arzneimittels werden die Wirkstoffe direkt über die Schleimhäute im Mund aufgenommen. Zudem lässt sich Restaxil je nach Verlaufsform und Stärke der Schmerzen individuell dosieren! Die natürlichen Arzneitropfen sind gut verträglich und schlagen nicht auf den Magen. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Probieren Sie Restaxil aus!

Leiden auch Sie unter Nervenschmerzen, z.B. im Rücken oder in Beinen und Füßen? Dann sollten Sie unbedingt Restaxil ausprobieren.

Für Ihre Apotheke:
Restaxil
(PZN 12895108)



www.restaxil.de

¹Schlereth T. et al., Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen, S2k-Leitlinie, 2019, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: www.dgn.org/leitlinien (abgerufen am 01.12.2020)
RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing

Wahlsieg trotz Verlusten

RODENBERG. In der Deisterstadt kann die Wählergemeinschaft ihren Sieg von vor fünf Jahren wohl bestätigen. Nachdem bei Redaktionsschluss acht von elf Stimmbezirken ausgezählt waren, lag die Truppe um Bürgermeister Ralf Sassmann mit 29,8 Prozenten vor der SPD (20,4 Prozent). Ihr sensationelles Ergebnis von 2016 (34,3 Prozent) konnte die Wählergemeinschaft allerdings auch nicht wiederholen.

Auch die SPD (-4,6 Prozent) und die CDU (-8,4 Prozent) büßten an Stimmanteilen ein. Stark präsentierten sich die Grünen, die es auf 10,3 Prozent brachten. Vor fünf Jahren hatte die Öko-Partei in der Deisterstadt noch 6,6 Prozent eingefahren. Die erstmals angetretene Wählerinitiative Rodenberger Interessen (WRI) kam auf ebenfalls bemerkenswerte 9,4 Prozent.

Die FDP konnte von der Tatsache, dass mit Thomas Wolf ein Liberaler für den Posten des Samtgemeindebürgermeisters kandidierte, nur unwesentlich profitieren. Die Partei schaffte es auf fünf Prozent der Stimmen und wird wohl erneut nur mit einem Mandatsträger im Rat vertreten sein. Dort könnte auch ein AfD-Mitglied sitzen, denn die Rechtspopulisten schafften es in Rodenberg auf vier Prozent.

Die genaue Zusammensetzung des Rates stand bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest. Es dürfte aber noch mehr unterschiedliche Lager geben als bisher schon. Die Wiederwahl Sassmanns ist damit keineswegs abgemachte Sache. *gus*



Im Ratskeller hat Manuel Keil die eintreffenden Ergebnisse im Auge. FOTO: GUS

Rodenberg wählt sich den Wolf

55,3 Prozent für Kandidat von CDU, FDP, Grünen und WGSR / Auszählung dauert lange

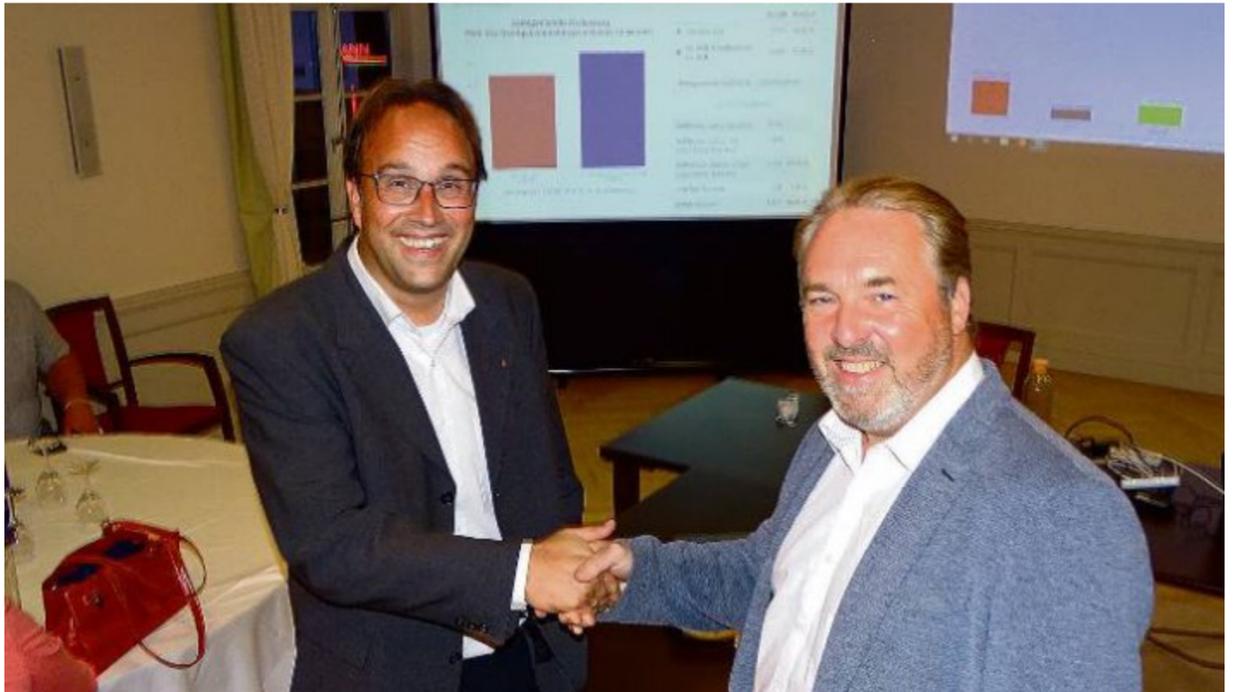
VON GUIDO SCHOLL

SAMTGEMEINDE RODENBERG. Thomas Wolf wird neuer Samtgemeindebürgermeister in Rodenberg. Der Einzelbewerber, der von CDU, Grünen, FDP und WGSR unterstützt wurde, kam auf 55,3 Prozent der Stimmen. SPD-Kandidat Heiko Monden (SPD, 44,7 Prozent) nahm seine Niederlage sportlich. „Ich wünsche Herrn Wolf ein gutes Händchen, um die Samtgemeinde Rodenberg voranzubringen“, sagte er.

Wolf war hochzufrieden mit dem Resultat. So klar habe er sich selbst nicht vorn erwartet. Er bedankte sich bei seinen Unterstützern für die geleistete Arbeit in den vergangenen Monaten und bei Monden für den fairen Wahlkampf.

„Das ist ein guter Tag für die Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden“, kommentierte CDU-Sprecher Karl-Heinz Bruns das Ergebnis. Dieses sei deutlicher ausgefallen als gedacht, fand auch er. Entscheidend sei das breite Bündnis gewesen, das hinter Wolf gestanden habe. „Es ist gut, dass wir jetzt einen erfahrenen Verwaltungsfachmann an der Spitze des Rathauses haben.“

Für die langjährige FDP-Ratsfrau Marlies Berndt-Büschen war diese Wahl ein ganz beson-



SPD-Bewerber Heiko Monden (links) gratuliert dem Sieger, Thomas Wolf, im Ratskeller. FOTO: GUS

deres Erlebnis. Dass einmal ein Liberaler den Chefsessel besetzen würde, hätte sie nie gedacht. „Ich finde das ganz toll“, sagte sie. Berndt-Büschen hatte die Fahne der FDP im Rat zuletzt als Einzelkämpferin hochgehalten. Auch WGSR-Sprecher Ralf Sas-

mann zeigte sich „sehr zufrieden“ mit dem Wahlausgang.

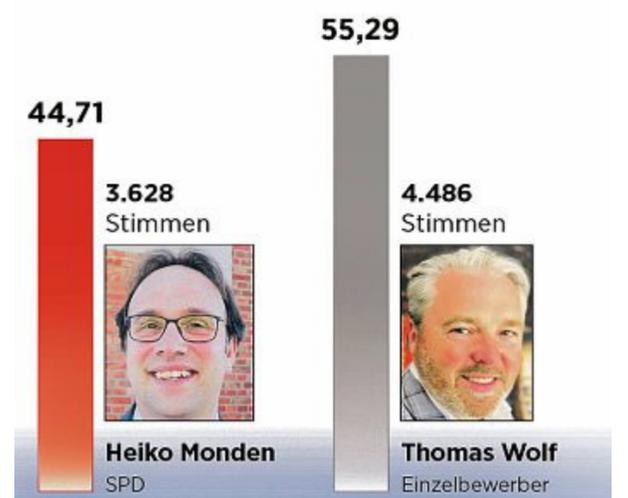
SPD-Samtgemeindeverbands-Chef Uwe Budde räumte ein, dass er sich das Ergebnis anders herum gewünscht habe. „Aber ganz unzufrieden bin ich mit fast 45 Prozent nicht“, betonte er. „Wenn man das mal herunterbricht, wären wir klar stärkste Partei gewesen“, spielte Budde auf den Umstand hin, dass sich Wolfs Stimmen auf vier politische Lager verteilen. Mit Wolf als Wahlsieger müsse und könne die SPD leben. Monden war etwas traurig, dass sich das monatelange Engagement mit vielen Gesprächen am Ende nicht ausgezahlt habe. „Ich habe einen super Job in der Steuerakademie, und meine Kollegen dort behalten mich jetzt“, konstatierte der SPD-Bewerber.

Nachdem die ersten Wahlbezirke ausgezählt waren, gab es nur eine kurze Phase, in der Monden die Nase vorn hatte. Anschließend vergrößerte sich der Abstand, bis Wolf eigentlich schon fast durch war. Doch die noch ausstehenden Ergebnisse ließen lange auf sich warten.

Das letzte Resultat brachte Verwaltungsmitarbeiterin Cheyenne Bruns auf Papier ins Wahlinformationszentrum im Ratskeller. Erst gegen 21 Uhr verlas Wahlleiter Markus Jacobs das vorläufige Endergebnis.

Bürgermeisterwahl Rodenberg

Stimmenanteile in Prozent



Mehr Biss

Wolf kniete sich tiefer rein

KOMMENTAR GUIDO SCHOLL LOKALREDAKTION



Mit Thomas Wolf hat der Favorit das Rennen gemacht. Dass gleich vier Gruppen – CDU, FDP, Grüne und WGSR – hinter ihm standen, war der Grund, warum viele Beobachter ihn vorn sahen. Doch Wolf kniete sich auch deutlich tiefer in den Wahlkampf hinein. Häufig fielen in Gesprächen im Vorfeld Sätze wie dieser: „Beide könnten den Job gut machen.“ Und in solchen Situationen ent-

scheidet nun mal, wer den Job mehr will. Und das war offenbar Wolf. Nun wartet viel Arbeit auf den neuen Chef. Bleibt zu hoffen, dass das Bündnis, das bislang hinter ihm stand, besser harmoniert als in der Amtszeit Georg Hudallas. Die Querelen hinter den Kulissen lähmten zahlreiche Prozesse. Politik und Verwaltung müssen zusammenarbeiten, nicht gegeneinander.

SPD bleibt stärkste Kraft

Wählergemeinschaft und CDU dicht beisammen / AfD bekommt 4,6 Prozent

SAMTGEMEINDE RODENBERG. Bei der Wahl des Samtgemeinderates Rodenberg zeichnete sich am Sonntagabend ein erneuter Wahlsieg der SPD ab. Allerdings waren bei Redaktionsschluss erst 24 von 32 Stimmbezirken ausgewertet. Die Sozialdemokraten büßten zwar etwas ein, behaupteten sich allerdings vor der Wählergemeinschaft, die sich dem Zwischenergebnis zufolge erneut als zweitstärkste Kraft erwies.

Die SPD kam mit den Ergebnissen jener 24 Bezirke auf 29,5 Prozent der Stimmen. Vor fünf Jahren hatten die Sozialdemokraten die Wahl noch mit 38,4 Prozent gewonnen. Ist es bei der Tendenz des Abends geblieben, verhartete die Wählergemeinschaft Samtgemeinde Rodenberg auf Platz drei vor. Denn sie kulminierte 20 Prozent der Stimmen. Dies bedeutete einen leichten Verlust gegenüber dem amtlichen Endergebnis von 2016.

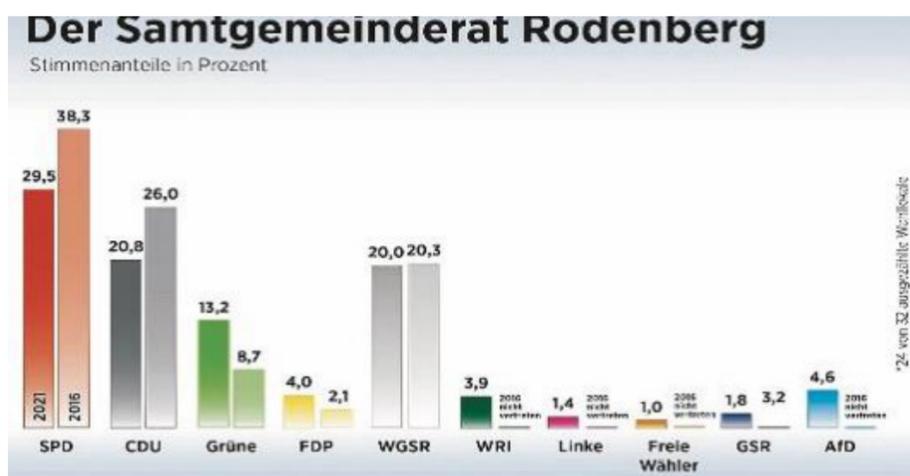
Die CDU war seinerzeit auf 25,4 Prozent gekommen. Bis

Redaktionsschluss verbuchten die Christdemokraten nur 20,8 Prozent der Stimmen auf sich. Damit dürften sie das zweitstärkste Lager im Samtgemeinderat bilden. Die Grünen lagen nach Auszählung von 24 Bezirken nur bei 13,2 Prozent, was aber einen deutlichen Zugewinn bedeutet. Vor fünf Jahren hatten sie noch bei 9,5 Prozent gelegen.

Die übrigen Parteien und Wählergemeinschaften waren weit abgeschlagen. So erreichte die FDP auch mit Rückenwind des liberalen Samtgemeindebürgermeister-Kandidaten nur vier Prozent. Die neue Wählerinitiative Rodenberger Interessen (WRI) schaffte 3,9 Prozent. Die AfD kam auf 4,6 Prozent. Die übrigen der insgesamt zehn Wahl-

vorschläge blieben noch dahinter zurück. Auch Linke, Freie Wähler und die Wählergruppe Hülseder Gegenwind hatten Kandidaten ins Rennen geschickt.

Eine Fünf-Prozent-Hürde gibt es nicht. Daher ist auch noch offen, welche der kleinen Parteien zumindest einen Sitz im Samtgemeinderat abbekommen. *gus*



Absolute Mehrheit wohl verloren

Verschiebungen im Lauenauer Rat

LAUENAU. Im Flecken Lauenau hat die SPD offenbar deutlich an Stimmanteilen eingebüßt. Die Sozialdemokraten hatten dort vor fünf Jahren noch ein glänzendes Ergebnis von 53,7 Prozent eingefahren. Nun sieht es so aus, als bräuchte Bürgermeister Wilfried Mundt bei der konstituierenden Ratssitzung sogar einen Verbündeten, um erneut in das Amt gewählt zu werden.

Diesmal reichte es für die SPD nur zu 38,3 Prozent. Allerdings waren bei Redaktionsschluss erst fünf von sieben Bezirken ausgezählt. Zweitstärkste Kraft wurde die Wählergemeinschaft Lauenau-Feggendorf, die 21,6 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Das entspricht einem Zuwachs von 8,9 Prozentpunkten. Auch die Grünen legten von 8,4 auf 17,8 Prozent zu. Die CDU hingegen stürzte ab. Hatten die Christdemokraten in 2016

noch 23,7 Prozent der Stimmen erhalten, so waren es diesmal nur 15,5 Prozent.

Kaum eine Rolle spielten die FDP und die freien Wähler, die jeweils nur im niedrigen einstelligen Bereich landeten. Die FDP konnte ihr Ergebnis von vor fünf Jahren (1,5 Prozent) immerhin leicht verbessern. Die Freien Wähler waren damals im Flecken noch gar nicht angetreten.

Wie sich das Ergebnis auf die Sitzverteilung im Gemeinderat auswirken wird, war am Sonntag bei Redaktionsschluss noch offen. Bislang verfügte die SPD über acht von 15 Mandaten. Die absolute Mehrheit ist nun allerdings verloren gegangen. Auch die CDU wird weniger als die vier Sitze bekommen, die sie derzeit noch hat. Hingegen werden mehr Vertreter von Grünen (bisher ein Mandatsträger) und Wählergemeinschaft (bisher zwei Mandatsträger) im Rat sitzen. *gus*

Wohlgemuth zehn Prozentpunkte vorn

Bückeburger entscheiden in einer Stichwahl über den Bürgermeister / Schauer-Bolte kommt auf 35 Prozent

VON RAIMUND CREMERS

BÜCKEBURG. Axel Wohlgemuth ist der klare Gewinner der Bürgermeisterwahl in Bückeburg. Es wird aber eine Stichwahl geben. Der CDU-Kandidat erzielte im ersten Wahlgang 45,02 Prozent der Stimmen. SPD-Kandidatin Sandra Schauer-Bolte kommt auf 35,91 Prozent der Stimmen – ein Vorsprung von zehn Prozent. Der dritte Bewerber Andreas Paul Schöniger von den Freien Wählern erreichte 19,07 Prozent. Er ist damit aus dem Rennen ausgeschieden. Wer letztlich Bürgermeister von Bückeburg wird, entscheidet sich in 14 Tagen in einer Stichwahl, da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit von 50 Prozent erreicht hat. Die Wahlbeteiligung lag bei 55,76 Prozent.

In einer ersten Stellungnahme im Großen Rathaussaal zeigte sich Wohlgemuth zufrieden mit dem Ergebnis: „50 Prozent wären utopisch gewesen.“ Trotz der gegenläufigen Stimmung auf Bundesebene gegen die CDU und für die SPD – „wir haben Gegenwind aus Berlin“ – habe er ein gutes Ergebnis erreicht. Im Hinblick auf die Stichwahl werde er weiter kämpfen und sich für den weiteren Wahlkampf noch etwas einfallen lassen. „Zehn Prozent ist ein Vorsprung“, so Wohlgemuth weiter, dennoch müsse man weiter kämpfen. Ob er Gespräche mit dem ausgeschiedenen Bewerber sowie den Grünen um eine Wahlempfehlung führen werde, darauf gab Wohlgemuth auch im Hinblick darauf, dass die Wahl zum Rat erst am späten Abend abgeschlossen sein würde, noch keine klare Antwort:



CDU-Bürgermeister-Kandidat Axel Wohlgemuth nimmt die ersten Glückwünsche entgegen. Mit 45,02 Prozent der Stimmen ist er der klare Gewinner des ersten Wahlganges.

FOTOS: RC



SPD-Kandidatin Sandra Schauer-Bolte bei der Analyse der ersten Wahlergebnisse aus den Wahllokalen. Da hat sie noch bei knapp über 50 Prozent gelegen.

„Wir sind für Gespräche offen.“

„Ich freue mich über das Ergebnis, ich freue mich, in die Stichwahl gekommen zu sein“, sagte Sandra Schauer-Bolte zu ihrem Ergebnis. Sie habe bereits im Vorfeld damit gerechnet, dass es zu einer Stichwahl kommen würde, das hätte auch die Rückkoppelung auf ihren Wahlkampf gezeigt. Sie sei aus dem Stand von einer unbekanntem Bewerberin, die sie bei der Ankündigung ihrer Kandidatur im September 2020 noch gewesen sei, auf 35 Prozent gekommen. Sie werde jetzt 14 Tage weiter intensiven Wahlkampf machen: „Dann schauen wir mal.“ Zu möglichen Wahlempfehlungen der Freien Wähler oder aber der Grünen sagte Schauer-Bolte, dass Gespräche geführt würden: „So, wie wir es schon

die ganze Zeit tun.“

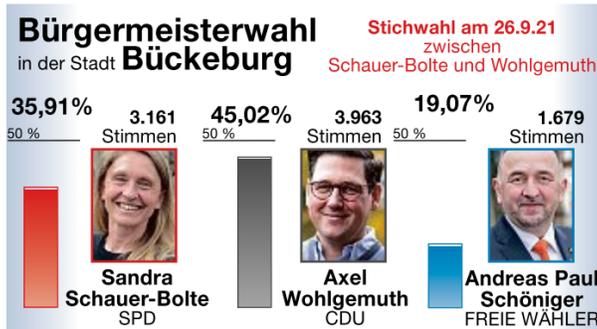
Mit dem Ergebnis sei er sehr zufrieden, sagte Andreas Paul Schöniger, bei dem in seiner Stimme auch Freude durchklang. Er sei „der Bürgermeister der Herzen“ wurde ihm aus dem Hintergrund einer Gaststätte zugerufen, wo die Wahlparty der Freien Wähler

lief. Er selbst habe sich nicht so hoch angesiedelt, nicht damit gerechnet, in die Stichwahl zu kommen. Ob er oder seine Partei eine Wahlempfehlung aussprechen würde, ließ Schöniger im Hinblick auf den noch nicht ausgezählten Stadtrat beziehungsweise der Ortsräte noch offen. Erst dann

werde überlegt. Eine grobe Richtung gebe es aber schon, sagte er – offensichtlich auch im Hinblick darauf, dass SPD und Freie Wähler bereits am Dienstagabend zu Gesprächen zusammenkommen wollen.

Ob die Grünen eine Wahlempfehlung für Wohlgemuth oder aber für Schauer-Bolte aussprechen werden, ließen die Vorstandssprecher Inga Siemann und Martin Leuchtmann auch im Hinblick auf die noch ausstehende Wahl zum Rat offen. Bei der Wahlparty am Sonntagabend werde man endgültig beraten, ein Ergebnis am Montag mitteilen.

Zur Präsentation der Wahlergebnisse waren rund 70 Bückeburger in den Großen Rathaussaal gekommen – unter Einhaltung der Corona-Regeln.



CDU wird stärkste Kraft

SPD verliert drei Sitze im Stadtrat / Wohlgemuth: „Ein tolles Ergebnis“ / Freie Wähler zufrieden

BÜCKEBURG. Es war ein spannender Wahlabend – bis zuletzt. Ein Trend war zunächst nicht zu erkennen. Als um 21.30 Uhr mehr als die Hälfte der 29 Wahlbezirke ausgezählt waren, lieferten sich CDU und SPD noch ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Auf der Zielgerade bauten die Christdemokraten ihren Vorsprung immer weiter aus. Um 23 Uhr stand fest: Die CDU hat diese Wahl gewonnen. Auf die Christdemokraten entfielen 36,89 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Sie haben einen Sitz hinzugewonnen. Zwölf Ratsfrauen und Ratsherren der CDU werden im neuen Stadtrat vertreten sein. Zum Vergleich: Bei der letzten Kommu-

nalwahl hatte die CDU 34,26 Prozent (elf Sitze) erzielt. Nun ist die CDU stärkste Fraktion.

Axel Wohlgemuth, Fraktionschef der CDU, war zu später Stunde aus dem Häuschen: „Das ist ein tolles Ergebnis. Damit habe ich nicht gerechnet. Allerdings haben wir in den letzten Jahren tolle Sacharbeit geleistet – das hat sich jetzt ausgezahlt, ist einfach nur toll“, sagt er freudig. Schließlich bilde das Ergebnis nicht den Bundestrend ab.

Als Verlierer stehen die Sozialdemokraten dar – sie kamen nur auf 31,12 Prozent, werden drei Sitze verlieren. Der Abwärtstrend setzt sich fort: 2016 lag die SPD bei 39,28 Prozent (13 Sitze); 2011

noch bei 44,54 Prozent (15 Sitze). Auch FDP (2,95 Prozent) und BfB (2,59 Prozent) konnten beim Wähler nicht punkten.

Die Grünen (13,86 Prozent; vier Sitze) haben zugelegt. 2016 lagen sie noch bei 10,29 Prozent (drei Sitze). Auf mögliche Koalitionen angesprochen, sagte der Ratsherr von Bündnis 90/Die Grünen, Wilhelm Klusmeier, selbstbewusst und in die Zukunft schauend: „Wir werden das Zünglein an der Waage werden.“ Schon frühzeitig sprach sich Andreas Paul Schöniger, der Fraktionschef der Freien Wähler, für eine rot-grün-orangefarbene Ampel aus – seine Meinung ist: „Eine stabile Mehrheit braucht

man – egal, welche Farbe sie hat.“ Man sei aber nach allen Seiten hin offen, sagt Schöniger. Mit dem Ergebnis (9,05 Prozent) sind die Freien Wähler, die zum ersten Mal angetreten sind, hochzufrieden.

Mit der Wahlbeteiligung konnte indes niemand zufrieden sein – sie lag bei nur 55,76 Prozent. Schöniger kommentierte dazu: „Heute haben die Nichtwähler gewonnen.“ Nicht gerade begeistert von den einlaufenden Zahlen war der SPD-Stadtratsverbands-Vorsitzende Jens Meier. Um 22 Uhr räumte er ein: „Ich bin schon enttäuscht, dass jetzt fünf Prozentpunkte zwischen uns und der CDU liegen.“ Er meint:

„Wir haben einen tollen Wahlkampf gemacht, das hat Spaß gemacht.“ Meier wagt einen Erklärungsversuch: „Vier unserer Kandidaten, die immer viele Stimmen bekommen haben, sind diesmal nicht mehr angetreten – das ist offenbar nicht spurlos an uns vorbeigegangen.“ Dennoch haben die Sozialdemokraten die Hoffnung, dass eine Koalition aus SPD, Grünen und Freien Wählern und damit eine politische Mehrheit zustande kommt. Schon am Montag will die SPD in einer Sitzung des Stadtverbandes erste Gespräche darüber führen. „Man muss schauen, mit wem wir zusammenarbeiten können. Mit den Grünen hat das in den letzten Jahren meistens geklappt, auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren“, bilanziert Meier. Die Grünen schließen hinsichtlich Koalitionen nichts aus. Sie sind nach allen Seiten offen.

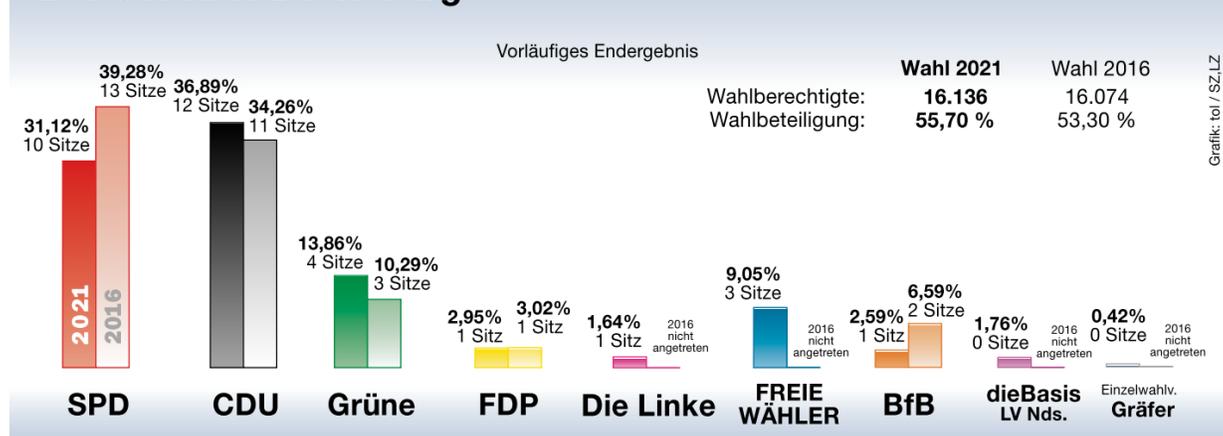
Mit ihrem Ergebnis sind die Grünen zufrieden – sie haben zugelegt. Allerdings räumt Cornelia Laasch, Fraktionsvorsitzende der Grünen, ein: „Wir hatten uns mehr erhofft und geglaubt, wir würden unser Ergebnis bei dem Bundestrend verdoppeln.“ Insgesamt wurden 32 Sitze vergeben. Die Freien Wähler (9,05 Prozent) erhalten im neuen Stadtrat drei Sitze. Die Linke (1,64 Prozent) erhält ebenso einen Sitz wie die FDP (2,95 Prozent) und die BfB (2,59 Prozent), die einen Sitz abgeben müssen.

Keine Probleme

BÜCKEBURG. Die Wahl ist nach Angaben von Wahlleiter Reiner Brombach ohne besondere Vorkommnisse verlaufen. Alle hätten sich nach seiner Kenntnis an die Corona-Regeln gehalten. Im Adolfinum musste kurzfristig ein Wahlvorstand ersetzt werden. Da der Zugang wegen der Corona-Regeln in die Lokale begrenzt gewesen sei, sei es kurz vor Mittag vor einigen Wahllokalen zu Schlangen gekommen, etwa im Sportzentrum oder Eveser Krug, berichtete er.

Erster beim Auszählen war Achum, dessen Ergebnis bereits nach wenigen Minuten vorlag. Kein Wunder bei nur 85 Stimmzetteln. Ganz unterschiedlich verbrachten die Kandidaten den Tag: Andreas Paul Schöniger feierte die Konfirmation seines Sohnes. Sandra Schauer-Bolte ging morgens mit ihrer 91-jährigen Oma in Krankenhaus wählen, mittags laufen und schaute danach einen alten Film. Axel Wohlgemuth schlief aus, frühstückte und gratulierte dem Patenkind zum Geburtstag.

Der Stadtrat Bückeburg



Schon wieder ein Feuer

War es Brandstiftung? / Polizei hat noch keine Hinweise / Ruine beschlagnahmt

VEHLEN. Ein glühender Feuerchein hat am frühen Samstagmorgen um 2.30 Uhr den Nachthimmel über Vehlen erhellt. Dichter Rauch stieg auf. Sirenen waren zu hören. An der Bückeburger Straße stand eine Gartenhütte mit Anbauten und eine komplette Doppel-Garage in Flammen. Das Feuer habe rasend schnell vom Gartenhaus auf Garage und Anbauten übergegriffen, berichtet Einsatzleiter Daniel Möller.

Die Hitzestrahlung war extrem groß. Auch ein in der Nähe stehendes Mehrfamilienhaus war von dem Feuer bedroht. Feuerwehrleuten gelang es, das Gebäude und eine weitere Gartenhütte vor den Flammen und der Strahlungshitze zu schützen. Dafür hatten die Ehrenamtlichen extra eine sogenannte Riegelstellung mit Wasser aufgebaut. Um 2.30 Uhr war der Notruf in der Leitstelle eingegangen. Zunächst heulten die Sirenen in Vehlen und in Gelldorf. Ortsbrandmeister Daniel Möller erkannte beim Ein-



Nächtlicher Löscheinsatz: Feuerwehrleute, die sich mit schwerem Atemschutz vor giftigen Brandgasen schützen, kämpfen gegen die Flammen und Hitze.

FOTO: LEO

treffen schnell, dass sich das Feuer rasch ausbreitete – er ließ das Alarmstichwort erhöhen und weitere Kräfte nachalarmieren. Auch in Obernkirchen besetzten kurz darauf Freiwillige ihre Löschfahrzeuge und fuhren nach Vehlen. Ein Notarzt und drei Notfallsanitäter

des DRK sowie die Einsatzleit-einheit der Stadtfeuerwehr rückten ebenfalls aus.

Anfänglich habe sich die Wasserversorgung als schwierig erwiesen, berichtet Möller. Da ein Hydrant auf der Straße defekt war, mussten Feuerwehrleute aus Vehlen und Gelldorf

eine 200 Meter lange Schlauchleitung von einem anderen Hydranten verlegen. Mit Wasser aus drei Strahlrohren kämpften Feuerwehrleute, die sich mit schwerem Atemschutz ausgerüstet hatten, gegen meterhohe Flammen und große Hitze. Anwohner hätten geistesgegenwärtig die Autos aus der Doppelgarage rausgefahren, berichtet Möller. Um auch die letzten Glutnester finden zu können, musste die verkohlte Holzvertäfelung des Gartenhauses zum Teil per Hand entfernt werden. Bis in die Morgenstunden waren die Ehrenamtlichen im Einsatz. Erst kurz nach 6 Uhr konnte Möller „Feuer aus“ melden.

Die Polizei hat den Brandort beschlagnahmt. Beamte nahmen noch in der Nacht erste Ermittlungen auf. Experten des für Brandermittlungen zuständigen Arbeitsfeldes 1 der Kriminalpolizei Bückeburg wollen sich am Montag – wenn die Brandstelle erkaltet ist – genau am Einsatzort umschaun.

Noch sei völlig unklar, was das Feuer ausgelöst hat, hieß es.

Ein Zusammenhang mit dem Feuer in Obernkirchen vor wenigen Tagen könne daher nicht ausgeschlossen werden. Dort hatte es am Mittwoch gebrannt. Eine Scheune wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer war auch auf einen Container übergegriffen und hatte eine Lagerhalle sowie weitere Container bedroht. Feuerwehren aus dem gesamten Stadtgebiet waren im Einsatz. Die Brandermittler haben in diesem Fall Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung gefunden. Stundenlang hatten zahlreiche Beamte von nah und fern ein Maisfeld umstellt. Mit drei Spezialhunden und dem Polizeihubschrauber „Phönix 97“ fahndeten Polizisten zu Lande und aus der Luft nach dem mutmaßlichen Brandstifter. Ein Anwohner hatte zuvor eine verdächtige Person beobachtet. Die Fahndung musste jedoch ohne Erfolg abgebrochen werden. Die Suche nach dem mutmaßlichen Täter dauert an. leo

Und abends mit Beleuchtung

OBERNKIRCHEN. Das zwölfte Internationale Bildhauer-Symposium ist Geschichte, nur noch eine Erinnerung. Gestern wurden die sechs Künstler feierlich auf der Treppe des Museums verabschiedet, und auch das eine oder andere Tränchen wurde verdrückt.

Schön war die zwölfte Auflage. Was natürlich auch am Wetter lag. Mit dem ersten Tag und dem ersten Schlag auf den Sandstein setzte sich eine spätsommerliche Warmfront über dem Kirchplatz fest – und blieb einfach, wie bestellt, 14 schöne Tage lang.

Was auffiel, war unter anderem die große Sympathie der Künstler untereinander, die sich auch in echten Taten ausdrückte: Als einer der Künstler

wegen einer kleinen Handverletzung die Arbeit an seinem Werk unterbrechen musste, halfen die anderen Symposiumsteilnehmer und Mitglieder des Kulturfenslers kurzerhand aus und führten die Arbeiten nach Vorgaben einfach weiter, bis der Künstler sein Werk fortsetzen konnte. Am Freitag lud der Kirchplatz, das ist Tradition, zum illuminierten Abend, die Kunstwerke wurde ins



Egal in welcher Größe: Eulen gehen immer.

FOTO: RNK

Kunstlicht gerückt, und je später der Abend, desto schöner die Beleuchtung.

Kurzum: Ein kleines, feines, schönes Symposium ist beendet, in drei Jahren gibt es hoffentlich ein Wiedersehen mit der Kunst am Stein und – wer weiß – auch dem einen oder anderem Teilnehmer. rnk

Der Schnellste fuhr Tempo 159

Geschwindigkeitsmessungen in Ahnsen

AHNSEN. Mit einem mobilen Geschwindigkeitsdisplay hat die Gemeinde Ahnsen seit Sommer vergangenen Jahres an mehreren Durchgangsstraßen Tempomessungen durchgeführt. Dies mit dem Ziel, die Kraftfahrer an die Beachtung der dort geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen zu erinnern und so – hoffentlich – der von manchen Fahrern praktizierten Raserei Einhalt zu gebieten. Über die erhobenen Messergebnisse hat die Verwaltung nun bei der Sitzung des Gemeinderates informiert. So viel schon mal vorweg: „Der allergrößte Teil der Fahrzeuge bremst ab“, fasste Harald Niemann, der Bürgermeister, die Zahlen zusammen. Das sei ein „positives Ergebnis“.

Erfasst wurden demnach aber auch Fahrzeuge, die innerorts mit hohen Geschwindigkeiten von weit über einhundert Stundenkilometern unterwegs waren. Auf die einzelnen Durch-

gangsstraßen und Messzeiträume bezogen ergab sich der Gemeinde nach folgendes Bild: Von 1464 Fahrzeugen, die in Fahrtrichtung Obernkirchen auf der Obernkirchener Straße im Rahmen einer offenen Tempomessung erfasst wurden, fuhren 85 Prozent (V85-Wert) nicht schneller als 56 Stundenkilometer; die höchste gefahrene Geschwindigkeit betrug indes 99 Stundenkilometer. Bei einer auf derselben Straße in Fahrtrichtung Obernkirchen durchgeführten verdeckten Messung waren von 1274 Fahrzeugen 85 Prozent mit nicht mehr als 57 Stundenkilometern unterwegs; Spitzenreiter war dagegen ein Fahrzeug, das Tempo 114 auf der „Uhr“ hatte.

In entgegengesetzter Fahrtrichtung wurden auf der Obernkirchener Straße innerhalb eines Messzeitraumes 1258 Fahrzeuge erfasst, von denen 85 Prozent nicht schneller als 62 Stundenkilometer fuhren. Die höchste ge-

messene Geschwindigkeit war 112 Stundenkilometer.

Und so sah es bei den anderen in Ahnsen in den Blick genommenen Straßen aus:

Neumühlener Straße in Fahrtrichtung Vehlen: 945 Fahrzeuge, V85-Wert 64 Stundenkilometer, schnellste gefahrene Geschwindigkeit 105 Stundenkilometer

Bückeburger Straße in Fahrtrichtung Bad Eilsen: 943 Fahrzeuge, V85-Wert 62 Stundenkilometer, schnellste gefahrene Geschwindigkeit 100 Stundenkilometer

Bückeburger Straße in Fahrtrichtung Bückeburg: 3248 Fahrzeuge, V85-Wert 65 Stundenkilometer, schnellste gefahrene Geschwindigkeit 159 Stundenkilometer

Friedrich-Ebert-Straße in Fahrtrichtung Vehlen: 754 Fahrzeuge, V85-Wert 61 Stundenkilometer, schnellste gefahrene Geschwindigkeit 104 Stundenkilometer. wk

2. Fortsetzung

Zögernd löste sich seine Anspannung wieder. Er blickte auf seine Armbanduhr. Es reichte. Er hatte genug. Nicht eine Sekunde länger würde er hier hocken bleiben und sich die Nacht um die Ohren schlagen. Sein Jagdglück konnte er ohnehin vergessen. Angefressen kramte er seine Sachen zusammen und verließ den Hochsitz. Es war nur ein verhältnismäßig kurzes Wegstück bis hin zu seinem Mercedes-Geländewagen, aber das führte über einen schmalen, welligen und mit tückisch aus dem Boden ragenden Baumwurzeln übersäten Trampelpfad. Jeden Schritt musste er mit Bedacht setzen. Entsprechend langsam kam er voran. Er hatte den Wagen am Ende des Schotterweges abgestellt, dort, wo er sich zu einem von sperrigem, dornenübersättem Gestrüpp umgebenen kleinen Platz weitete. Einem ehemaligen Holz-Verladeplatz. Aber Holz wurde von diesem Ort schon lange nicht mehr abtransportiert. Dementsprechend hatte der Weg, der aus dem Dorf hier herauf führte, zumindest auf dem letzten Kilometer durch den Wald keine Bedeutung mehr. Er wurde nur notdürftig instand gehalten – von Leuten, die nichts Besseres zu tun hatten, als auf Hochsitzen zu hocken und Löcher ins Dunkel zu starren.

Daniel sah den Mercedes im bleichen Mondlicht durch das Astwerk schimmern. Etwa zwanzig, dreißig Meter voraus. Gleich konnte er seine Utensilien verstauen, sich in die weichen Lederpolster des Fahrersitzes fallen lassen und den Heim-

weg antreten. Scheiß auf sein Jagdpech, scheiß auf die spöttischen Kommentare seines Schwiegervaters und die enttäuschten Blicke seiner Frau – Hauptsache, er kam endlich ins Bett! Das drohende Knurren in seinem Rücken ließ ihn zusammenfahren und zur Salzsäule erstarren. Zwei, drei Sekunden verharrte er so, dann drehte er sich um. Langsam, wie in Zeitlupe. Instinktiv wusste er, dass er keine schnellen Bewegungen machen durfte. Das Knurren war nur allzu real, keine Ausgeburt seiner Fantasie. Und ebenso bewusst war ihm, dass mit dem Wesen, von dem das bedrohliche Geräusch ausging, nicht zu spaßen war.

Dann sah er sie vor sich, die Kreatur. Zwanzig Meter entfernt, vielleicht etwas mehr, stand das Biest ein Stück oberhalb am Hang zwischen den Bäumen. Kaum möglich, das richtig einzuschätzen. Das Tier erschien ihm riesig, und er wusste nicht, ob das trübe Zwielflicht seiner Wahrnehmung einen Streich spielte oder ob es tatsächlich diese übernatürliche Größe hatte. War es ein Hund? Ein Wolf? Eine abartige Kreuzung aus beidem? Was immer dort in Angriffsposition lauerte; mit seinen gestäubten Nackenhaaren, den hochgezogenen Lefzen und den im blassen Licht schimmernden Reißzähnen gierte es nach seinem Blut.

Harzhunde

von Roland Lange

Daniel spürte die Kälte, die durch seinen Körper strömte, und gleichzeitig den Angstschweiß, der ihm auf die Stirn trat. Er versuchte, die aufsteigende Panik zu unterdrücken und klar zu denken. Er wusste den Mercedes hinter sich, nur wenige schnelle Schritte entfernt. Den Autoschlüssel mit der Funkfernbedienung trug er in seiner Hosentasche. Er hatte nur diese eine, lächerlich kleine Chance. Seine Muskeln spannten sich. Er bewegte seine Hand zur Tasche, ließ sie Zentimeter für Zentimeter hineingleiten. Unendlich langsam tasteten sich seine Finger voran. Die Kreatur schien zu ahnen, was er plante. Sie roch seine Angst, leises drohendes Grollen deutete auf die unmittelbare bevorstehende Attacke hin. Der Schlüssel! Endlich berührte er ihn, bekam ihn zu fassen. Er fand den Funktaster, drückte ihn. In derselben Sekunde, als ein doppeltes kurzes Zwitschern das Öffnen der Autotür signalisierte, flog er herum und sprintete los. Das Biest hing ihm an den Fersen. Er sah es nicht mehr, aber er wusste, dass es da war – und schnell näher kam!

Seine letzten Kräfte mobilisierend, hechtete er der Autotür entgegen, riss sie auf, warf seine Büchse und den Rucksack hinein, griff zum Lenkrad, wollte sich auf den Autositz schwingen ... Ein stechender

Schmerz in der Wade ließ ihn aufschreien. Das Monster hing knurrend an seinem Bein. Er brüllte wie ein Berserker, versuchte der Kreatur zappelnd und um sich tretend zu entkommen. Gleichzeitig zog er mit einem energischen Ruck an der Fahrertür, legte alle Kraft in die Bewegung. Der Türrahmen traf die Bestie offensichtlich schmerzhaft, denn für eine Sekunde ließ sie von ihm ab. Diesen Moment nutzte er, um sein Bein ins Wageninnere zu ziehen und die Tür vollends zuzuschlagen.

Wahnsinnig vor Wut sprang die Kreatur an der Karosserie hoch, kratzend und geifernd, das aufgerissene Maul nur Zentimeter von seinem Gesicht entfernt. Aber er war in Sicherheit, die Seitenscheibe zwischen sich und den mörderischen Zähnen. Mit zitternden Fingern ließ er den Motor an, legte ein gewagtes Wendemanöver hin, das ihm dank des Allradantriebs auf Anhieb glückte. Mit durchdrehenden Reifen raste er schlingend den Weg zurück. Raus aus dem Wald. Weg von dieser teuflischen Bestie, die dem Wagen hinterherhetzte. Zumindest glaubte er sie hinter sich. Als er einen hastigen Blick in den Rückspiegel wagte, war da nichts mehr. Das Vieh war wie vom Erdboden verschluckt. Auf halber Strecke hinunter ins Dorf legte sich Daniels panische Angst. Sein Ver-

stand übernahm wieder die Kontrolle nach der kopflosen Flucht. Er nahm den Fuß vom Gas, der Wagen wurde langsamer. Dann steuerte er den Mercedes an den Wegrand und hielt an. Die Hände um das Lenkrad gekrampft, atmete er einige Male tief durch, bis sich sein rasender Herzschlag etwas beruhigt hatte. Der Schmerz in seiner Wade kehrte zurück. In den vergangenen Minuten hatte das überschießende Adrenalin jeden Gedanken an sein verletztes Bein verhindert. Er schaltete die Innenraumbeleuchtung ein, blickte nach unten in den Fußraum. Das linke Hosenbein war zerfetzt, und aus seiner Wade blutete es heftig. Auf der Fußmatte hatte sich eine dunkelrote Lache um seine verdreckten Schuhe herum gebildet. Eine einzige schmierige Sauerei! Angewidert startete er auf die blutgetränkten Stoffetzen und die Wunde, deren Ausmaße er in dem feucht-klebrigen Chaos nur erahnen konnte. Dem Schmerz nach zu urteilen, hatte ihm das Vieh ein gewaltiges Stück Muskelfleisch vom Knochen gerissen. So konnte er nicht weiterfahren. Er würde verbluten, ehe er zu Hause angekommen war!

Fortsetzung folgt



Aus: Roland Lange „Harzhunde“ Erhältlich in den Geschäftsstellen von SN, LZ und SZ in Stadthagen, Bückeburg und Rinteln



Schaumburger Nachrichten

HERAUSGEBER
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

CHEFREDAKTEUR
Marc Fügmann

REDAKTION
Chefin vom Dienst: Verena Gehring

Büro Stadthagen
31655 Stadthagen, Vornhäger Str. 44
Telefon (0 57 21) 80 92 30
Telefax (0 57 21) 80 92 99
E-Mail sn@madsack.de

Büro Bad Nenndorf
31542 Bad Nenndorf, Kurhausstr. 15
Telefon (0 57 23) 9 08 41 71
Telefax (0 57 23) 9 08 41 79
E-Mail sn-badnenndorf@madsack.de

ANZEIGEN
Verkaufsleitung:
Jann Backer (verantwort.)

Anzeigenannahme
Telefon (0800) 123 40 22
Telefax (0 57 21) 80 92 23
E-Mail sn-anzeigen@madsack.de

GESCHÄFTSSTELLEN
31655 Stadthagen, Vornhäger Str. 44
Telefon (0 57 21) 80 92 26
Mo, Di, Do, Fr 9.00 bis 18.00 Uhr
Mi 9.00 bis 13.00 Uhr

SN 96-Shop (0 57 21) 80 92 26
SN Media Store (0 57 21) 80 92 92
31675 Bückeburg, Lange Straße 20
Telefon (0 57 21) 80 92 26

VERLAG
Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
31655 Stadthagen, Vornhäger Str. 44

Internet www.sn-online.de
Twitter www.twitter.com/sn_online
Facebook www.facebook.com/SchaumburgerNachrichten

DRUCK
Dewezet Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 31785 Hameln

ABONNENTENSERVICE
Telefon (0800) 123 40 21
E-Mail sn-vertrieb@madsack.de

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 38,90 EUR (einschl. Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 41,00 EUR (einschl. Portoanteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf sn-online.de 3,00 EUR (einschl. Mehrwertsteuer). Abbestellungen beim Verlag mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten ist Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 47

Mit 2,14 Prozentpunkten Vorsprung

Hartmut Krause (55) aus Buchholz wird neuer Bürgermeister der Samtgemeinde Eilsen

VON MICHAEL WERK

EILSEN. Die Wähler haben entschieden: Hartmut Krause aus Buchholz wird zum 1. November als neuer Bürgermeister der Samtgemeinde Eilsen die Nachfolge des derzeitigen Amtsinhabers Bernd Schöneemann antreten, der dann in den Ruhestand wechselt.

Von insgesamt 2827 abgegebenen Wählerstimmen konnte Krause (parteilos) 1385 Stimmen auf sich vereinen; das entspricht einem Stimmenanteil in Höhe von 51,07 Prozent. Unterstützt wurde er bei seiner Kandidatur von der CDU und der Wählergemeinschaft in Buchholz (WiB).

Kontrahent Harald Niemann (ebenfalls parteilos), der von der SPD als Kandidat aufgestellt worden war, brachte es auf 1327 Stimmen beziehungsweise 48,93 Prozent – also 2,14 Prozent weniger als Krause.

Schon früh am Abend hatte sich bei den Hochrechnungen angedeutet, dass Krause mit knappem Vorsprung als Gewinner aus dem Rennen gehen würde.

Die meisten Stimmen holte der 55-Jährige in seinem

Wohnort Buchholz, wo er bereits seit 1991 in der Kommunalpolitik aktiv und seit 2004 ehrenamtlicher Bürgermeister und Gemeindedirektor ist: Bei den in dem dortigen Wahllokal abgegebenen Stimmen kam Krause auf 76,96 Prozent, und bei den Buchholzer Briefwählern auf 78,95 Prozent der Stimmen. Für Niemann votierten in Buchholz lediglich 23,04 Prozent (Wahllokal) beziehungsweise 21,05 Prozent (Briefwahl).

Beruflich ist Krause derzeit noch beim Landkreis Schaumburg angestellt – als Einsatzsachbearbeiter in der Integrierten Regionalleitstelle Schaumburg/Nienburg.

Zum Vergleich: Niemann, der erst seit 2016 kommunalpolitisch aktiv und in Ahnsen seitdem ehrenamtlicher Bürgermeister ist, erzielte in Ahnsen 54,70 Prozent (Wahllokal) beziehungsweise 57,85 Prozent (Briefwähler). Beruflich ist der Diplom-Verwaltungswirt (BA) Niemann im Jobcenter Schaumburg tätig.

Er wolle „Bürgermeister für alle“ werden, betonte Krause nach seinem Wahlsieg, dem er im Kreise seiner Familie und politischer Unterstützer im



„Daumen hoch“: Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses freut sich Hartmut Krause (links) über seinen Wahlsieg.

FOTO: WK

Zukunft aktiv gestalten

Hartmut Krause hat viel Arbeit vor sich

Wie eine Wahl ausgeht, weiß man bekanntlich immer erst hinterher. Dies gilt umso mehr, wenn sich zwei trotz aller Unterschiede gleich starke Kandidaten um ein Amt bewerben. Insofern war es spannend, wer das Rennen in Eilsen machen würde. Entschieden haben sich die Bürger mehrheitlich für Krause, den in der Kommunalpolitik erfahrenen Kandidaten.

Ziemlich lau war indes der Wahlkampf. Zum Großteil lag dies an der Corona-Situation, aufgrund der es kaum Wahlkampfauftritte der beiden Kandidaten gab. Bei der Podiumsdiskussion im Bad Eilser Kurpark aber (wir berichteten) hätte es an ihnen gelegen, auch mal ein bisschen „Attacke zu reiten“, um den Wahlkampf interessanter zu machen.

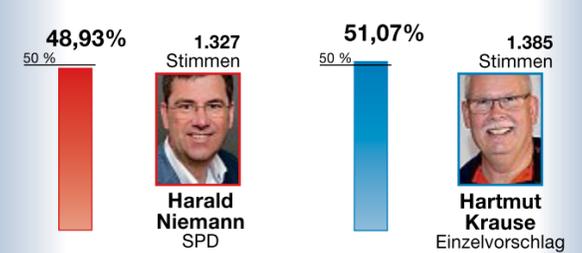
KOMMENTAR
MICHAEL WERK
LOKALREDAKTION



Auf Krause warten große Aufgaben: der Mangel an Krippenplätzen, der Umbau der Heeßer Grundschule zur Ganztagschule, die Digitalisierung der Samtgemeindeverwaltung, der Klimaschutz, die Wirtschaftsförderung und nicht zuletzt der mit dem Kurort Bad Eilsen geplante Bau eines neuen Bauhofes stehen auf der Themenliste.

Wenngleich die großen Entscheidungen letztlich von der Eilser Politik getroffen werden, ist es an Krause, Impulse zu geben und Projekte voranzutreiben; kurzum: die Zukunft der Samtgemeinde Eilsen aktiv zu gestalten.

Bürgermeisterwahl in der Samtgemeinde Eilsen



Alles hängt an der Briefwahl in Eilsen

Auszählung der Gemeinde- und des Samtgemeinderates verzögert sich erheblich

VON MICHAEL WERK

EILSEN. In Eilsen ist es am Wahlabend zu erheblichen Verzögerungen bei der Auszählung der Stimmzettel gekommen. Bis kurz vor halb zwölf fehlte noch einer der elf Bezirke der Wahl zum Kreistag. Damit war aber die Bekanntgabe und Veröffentlichung der Ergebnisse der fünf Gemeinden und der Samtgemeinde gesperrt. Mit Erlaubnis des Landkreises wurden schließlich die vorläufigen Ergebnisse der Gemeinden auf

der Homepage veröffentlicht – ohne Briefwahlergebnisse. Wer gewählt wurde – und welche Mehrheiten es gibt, war bis Redaktionsschluss offen.

Nachdem die Wahllokale in der Samtgemeinde gestern Abend um Punkt 18 Uhr geschlossen waren, sind die Wählerstimmen ausgezählt worden. Zuerst war die Samtgemeindebürgermeisterwahl dran, danach folgte die Kreistagswahl, dann die Wahl der Gemeinderäte und zuletzt die Samtgemeinderatswahl. So-

bald in dieser Reihenfolge eine Wahl ausgezählt war, meldeten die Wahlvorstände das Ergebnis telefonisch als „Schnellmeldung“ der Samtgemeinde Eilsen, die die Wahlergebnisse zur Veröffentlichung in eine spezielle Wahl-Software eintrug. Von den Wahlvorständen wurde zudem eine Niederschrift erstellt, die zusammen mit den Wählerverzeichnissen und den Stimmzetteln der Verwaltung separat übergeben wurde. Das berichtete Ordnungsamtsleiter Andreas Kunde.

➔ Apropos Kreistagswahl: Bis Redaktionsschluss waren in der Samtgemeinde Eilsen gestern Abend erst zehn von elf Schnellmeldungen ausgewertet. Demnach lag die CDU (31,59 Prozent) knapp vor der SPD (29,08 Prozent) und Bündnis 90/Die Grünen (15,25 Prozent). Die übrigen Ergebnisse: WGS (7,55 Prozent), AfD (5,48 Prozent), FDP (5,21 Prozent), Freie Wähler (4,11 Prozent) und Die Linke (1,74 Prozent). In der Samtgemeinde Eilsen gab es 5759 wahlberechtigte Bürger.



Um die von Wählern abgegebenen Stimmen zählen zu können, schütten Mitglieder des ehrenamtlichen Wahlvorstandes eine der großen Wahlurnen aus.

FOTO: WK

Der Urlaub steht vor der Tür!

Packen Sie Ihre SN mit ein! Ganz einfach online:

Blieben Sie auch im Urlaub auf dem Laufenden, was zu Hause passiert. Einfach mit dem digitalen SN E-Paper oder der Nachsendung der gedruckten Ausgabe an den Urlaubsort, bis zu vier Wochen innerhalb Deutschlands sogar ohne Zusatzkosten!

Wenn Sie an Ihrem Urlaubsort Ihr Tablet und Internetzugang haben können Sie ganz einfach das SN E-Paper genießen. Sie besitzen noch kein E-Paper? Als Abonnent erhalten Sie die digitale Ausgabe für nur 3 €* monatlich. Sie besitzen noch kein Tablet? Besuchen Sie uns in unserem Media Store in Stadthagen wir beraten Sie gern.

*monatlicher Preis für Abonnenten, Kunden ohne Zeitungsabo zahlen 29,90 € monatlich.

Jetzt einfach online unter sn-online.de/service,
telefonisch 0800 1234 021 oder per Mail an sn-vertrieb@madsack.de



Schaumburger Nachrichten

sn-online.de/service

Hammer: Erdrutsch-Sieg für Herausforderin

Ära von Bürgermeister Oliver Schäfer beendet: Zwei von drei Wählern stimmen für Einzelbewerberin Dörte Worm-Kressin

VON FRANK WESTERMANN

OBERNKIRCHEN. Es ist noch inoffiziell, aber das Ergebnis der Wahl um das Bürgermeister-Amt steht nach 20 Minuten fest, mit der Meldung des dritten Wahllokales. 37,1 Prozent der Wähler haben an der Rintelner Straße ihr Kreuz beim Amtsinhaber Oliver Schäfer gemacht, 62,7 Prozent bei der Herausforderin Dörte Worm-Kressin. Denn dieses Wahllokal gilt als absolute Hochburg der SPD. Und wenn die Genossen dort dem Bürgermeister an diesem Abend nicht eine satte Mehrheit verschafft haben, sondern sich der Rathaus-Chef sogar da der Einzelbewerberin mit einer atemberaubenden Deutlichkeit geschlagen geben muss, dann wird das an diesem Abend nichts mit der Wiederwahl. Auch der Lindenhof gilt als SPD-stark, aber auch dort siegt Worm-Kressin mit 69 gegen 30,9 Prozent.

Es kommt später noch schlimmer für Schäfer: Im Feuerwehrgerätehaus Krainhagen erhält er nur 27,7 Prozent der Stimmen, 72,2 Prozent votierten für Worm-Kressin. Leicht verwunderter Kommentar von Heinrich Struckmann: „Dabei läuft es doch in Krainhagen.“ Diese Bemerkung des CDU-Stadtratsmitglieds bezog sich auf die alltägliche politische Arbeit im Dorf mit Sicht auf das Rathaus, da gibt es eigentlich nichts zu meckern – und dann so ein Ergebnis.

Worm-Kressin erscheint 45 Minuten nach Schließung der Wahllokale im Rathaus, und da es weder draußen noch drinnen regnet, wird es wohl eine kleine Träne der Freude gewesen sein, die sie sich nach einem Blick auf die projizierten Ergebnisse aus dem Auge wischt. Zehn Minuten später erscheint auch Schäfer, geht sofort zu Worm-Kressin, Hände schütteln, Gratulation, eine kurze Umarmung, ein paar Worte, das war's. Allein steht er anschließend vor den Ergebnistafeln, zehn Meter



Noch mag sie es selbst kaum glauben: Dörte Worm-Kressin gönnt sich im Rathaus-Saal einen kurzen Moment des alleinigen Innehaltens. Als Bürgermeisterin wird sie künftig genau am anderen Ende des Raumes sitzen.

FOTO: RNK

entfernt sitzen die Genossen, die den Weg ins Rathaus angetreten haben. Schäfer stützt beide Arme fest auf eine Stuhllehne, nie ist ein Politiker einsamer als im Moment der Niederlage.

„Es ist mir immer eine Ehre gewesen.“

Oliver Schäfer auf Facebook zu seiner Arbeit als Bürgermeister

„Der Wähler hat entschieden, dass es nach 15 Jahren Zeit für einen Wechsel ist“, sagt Schäfer zur Presse. Was soll er auch sonst sagen? Aber einen Moment später lässt er doch eine kurze persönliche Sentenz zu, die erkennen lässt, wie tief ihn diese deutliche Wahlschlappe getroffen haben mag: „Ich habe immer gesagt, dass diese Wechselzeit einmal kommen wird, aber ich hätte mir doch gewünscht, sie wäre erst in fünf Jahren gekommen.“ Dass Schäfer in der Niederlage keine Größe gezeigt habe, wird ihm niemand nachsagen können.

„In dieser Deutlichkeit“, sagt Jörg Hake mit Blick auf die beiden unterschiedlich großen Balken auf der Lein-

wand im Rathaus-Saal, „damit habe ich nicht gerechnet.“ Dieses Ergebnis sei schwer zu verdauen, „natürlich bin ich damit nicht glücklich“, sagt

der Fraktionsvorsitzende der SPD.

Um 19.01 Uhr verkündet Wahlleiterin Kerstin Farr das offizielle Ergebnis: Wahlbe-

rechtigt waren 7616 Bürger, zur Urne sind davon 4124 Obernkirchener gegangen, was einer Wahlbeteiligung von 54,15 Prozent entspricht.

1405 Bürger haben sich für ein schriftliches Votum entschieden, 4068 Wahlzettel waren gültig, 56 nicht.

Auf den SPD-Kandidaten und Amtsinhaber Oliver Schäfer entfielen 1352 Stimmen, das entspricht 33,24 Prozent, für die von Grünen und CDU getragene Einzelbewerberin Dörte Worm-Kressin stimmten 2716 Wähler, was satte 66,76 Prozent der Wählerstimmen ergibt. Man kann es so sagen: Zwei von drei Wählern votierten für die Einzelbewerberin.

Die eigentliche Arbeit kommt für Worm-Kressin erst noch an diesem Abend. Gefei-ert wird ihr Sieg vor dem Trafohaus, der Bierwagen vom Symposium steht immer noch vor der Stiftskirche. Weit über 100 Menschen haben sich versammelt, um der nächsten Bürgermeisterin der Bergstadt persönlich zu gratulieren, nahezu jeder nimmt sie in den Arm, drückt sie, will sie herzen. Im Hintergrund läuft Queen, natürlich Queen: „We are the Champions“, immer wieder und wieder: „We are the Champions.“

Zeit für den Wandel

Auf die neue Bürgermeisterin wartet viel Arbeit



KOMMENTAR
FRANK WESTERMANN
LOKALREDAKTION

Es ist eine faustdicke Überraschung: Herausforderin Dörte Worm-Kressin hat den amtierenden Bürgermeister den Chefessel im Rathaus abgejagt, ein politischer Neuling fegt den Platzhirsch mit einem Erdrutsch-Sieg kurzerhand hinweg. Das hat Gründe: Worm-Kressin ist sehr gut vernetzt; wer sich in der Kultur engagiert, baut Kontakte und Netzwerke auf, deren Wert sich auch an der Wahlurne ummünzen lässt.

Und Schäfer muss sich einen Teil der Niederlage selbst zuschreiben: Sein Konzept, in Corona-Zeiten einen eher kleinen Wahlkampf zu führen, auf dass dieser ihm vom Bürger als vorsorglich auf der Habenseite angeschrieben wird, und ansonsten auf seine politischen Erfolge sowie seine Erfahrung zu verweisen, hat sich nicht erfüllt. Schäfer, das war das Beständige, das war der Bürgermeister, bei dem man genau wusste, was man an ihm hatte, doch der Bürger will den Wandel.

Auf seine Nachfolgerin Worm-Kressin wartet harte Arbeit. Die Probleme aufgrund des Klimawandels beispielsweise machen auch vor den Kommunen nicht halt, für die nächsten Jahre wird sie starke Partner brauchen. Abzuwarten bleibt, wie lange die SPD benötigt, um ihre tiefen Wunden zu lecken. Denn historisch war dieses Wahlergebnis auch: Eine von den Grünen und der CDU getragene Kandidatin gewinnt mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit gegen den Amtsinhaber. Wer hätte das gedacht? Und vielleicht ist es der Anfang vom Ende der in der Bergstadt so lange alles beherrschenden SPD. Aber klar ist auch: Worm-Kressin wird an ihren Worten gemessen werden, vor allem an diesen beiden: Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Mehrheit für Grüne und CDU

37 Prozent: Der Wähler schickt die SPD in die Opposition / FDP: Sechs Prozent und ein Sitz

VON FRANK WESTERMANN

OBERNKIRCHEN. Die spannende Frage nach der Bürgermeisterwahl mit ihrem deutlichen Ergebnis war im Rathaus-Saal von allen Beteiligten schnell formuliert: Würde der Wähler, das weithin unbekanntes Wesen, bei der Wahl zum Stadtrat deutlich trennen? Würden, als Beispiel, Genossen, die bei der Bürgermeisterwahl für die Einzelbewerberin gestimmt hatten, beim Votum für die künftige politische Zusammensetzung im Stadtrat zu ihrer Stammpartei zurückkehren?

Als die ersten Ergebnisse eintreffen, heißt die Antwort aus Sicht der SPD: Bei der Stadtratswahl eher nicht, auf dem Dorfe ja. Am Bornemannplatz kommt die SPD auf 30,5 Prozent, für die CDU stimmen 40 und die Grünen 21,9 Prozent. Selbst die FDP kommt auf 7,47 Prozent. Sollte heißen: Es würde wohl ein Überraschungsabend werden.

Eine Stunde später zeichne-

te sich ab, dass Obernkirchen die Mehrheitsgruppe aus SPD und WIR abgewählt hat. WIR hat sich bekanntlich aufgelöst, jetzt wird die Bergstadt eine neue Mehrheit erhalten, sie wird aus Grünen und CDU bestehen. Das sei eins ihrer drei Wahlziele gewesen, erklärt Christina Steinmann als Fraktionsvorsitzende der Grünen: Mit der CDU die Mehrheit bilden; man werde später besprechen, ob als reine Stimmen- oder als offizielle Gruppenmehrheit. Erstes Ziel sei die Wahl von Worm-Kressin gewesen, das dritte ein weiterer und damit vierter Sitz im Stadtrat, so kommt es auch. Mal etwas salopp formuliert: Aus Sicht der Obernkirchener Grünen gab es schon deutlich schlechtere Wahlabende.

Zwei große Wählerstimmeholder der Bergstadt-Politik sind nicht mehr angetreten, Horst Sassenberg (CDU) und Wilhelm Mevert (SPD), wer würde das Vakuum füllen? Bei der CDU sind es Heinrich Struckmeier und Christian An-

ke, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen können, stark auch das Ergebnis von Tobias Kranz. Auffallend: Im Feuerwehrgerätehaus Röhrkasten, Struckmeiers Heimat, holte die CDU über 60 Prozent.

Bei der SPD erzielt Jörg Hake das mit Abstand beste Ergebnis, doch dies wird den Fraktionsvorsitzenden nur wenig trösten an diesem denkwürdigen Wahlabend. Dass die Wähler durchaus zwischen der Bürgermeister- und der

Stadtratswahl zu trennen wussten, zeigt sich deutlich an der Rintelner Straße: In der ehemaligen Sparkasse siegte die SPD knapp mit 40,9 gegen 38,2 Prozent der CDU.

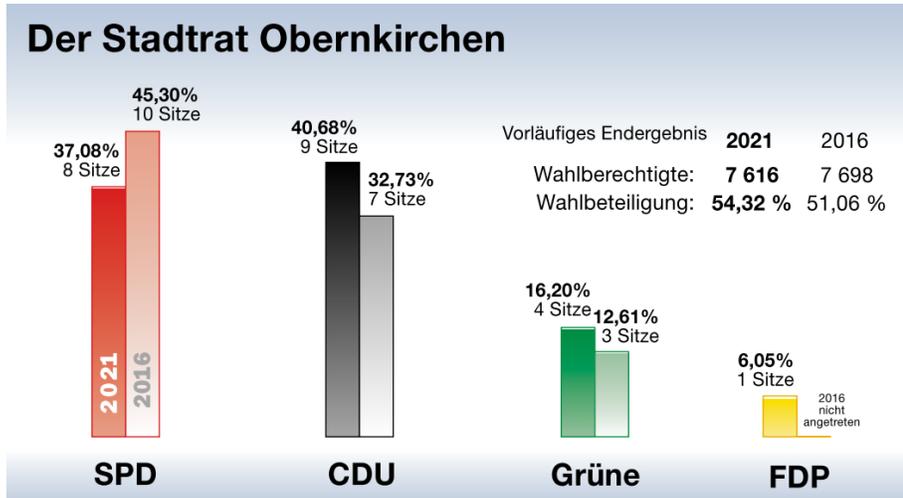
Am Schluss liegt die SPD bei 37 Prozent, die CDU ist mit

40,8 Prozent einer von drei großen Gewinnern des Abends, denn Grünen holen sehr starke 16,2 Prozent und die FDP mit Kandidat Christian Lucks landet bei ebenfalls starken 6 Prozent. In Sitzen: SPD acht, CDU neun, Grüne vier, FDP einer. Die Wahlbeteiligung liegt bei 54,3 Prozent.

Bei der Ortsratswahl gibt es in Gellendorf keine Überraschung: 29,7 Prozent SPD, über 70 Prozent für das Team Gellendorf; an der Sitzverteilung ändert sich nichts: zwei zu fünf für das Team.

Zwei SPD-Hochburgen haben sich gehalten, denn auch Vehlen bleibt überraschungsfrei: Die SPD erhält 55,9 Prozent und damit vier Sitze, die CDU kommt auf 44 Prozent und drei Sitze.

Und auch in Krainhagen hat die SPD bei den Ortsratswahlen deutlich die Nase vorn. 65,5 Prozent bedeuten fünf Sitze in der nächsten Wahlperiode, die CDU kommt auf 34,4 Prozent und zwei Sitze.



Die Ergebnisse der gestrigen Kommunalwahl im Vergleich mit denen aus dem Jahr 2016.

GRAFIK: TOL

Jubelgesang für Andrea Lange

Erdrutsch-Sieg: Sieben von zehn Stimmen gehen an die neue Bürgermeisterin

VON CORNELIA KURTH

RIINTELN. Was für eine aufregende Bürgermeisterinnen-Wahl. Und das, obwohl oder eben genau weil Andrea Lange bereits von dem ersten Moment an als Siegerin und als Nachfolgerin des nach sieben Jahre an der Verwaltungsspitze aus dem Amt scheidenden Thomas Priemer feststand, als die ersten paar Hundert ausgezählten Stimmen auf der Leinwand im Sitzungssaal des Rathauses zu sehen waren. Etwa 70 Prozent für Lange gegenüber 30 Prozent für Doris Neuhäuser. So stand es in der Stadt und auf fast allen Dörfern – daran änderte sich bis zum Schluss nichts mehr.

Spannend war es trotzdem. Dass ein überaus hart und oft genug unfair geführter Wahlkampf ein so derartig polarisierendes Ergebnis nach sich ziehen würde, hätten auch die Optimisten unter den Befürwortern der parteilosen, aber von SPD, Grünen und WGS unterstützten Andrea Lange kaum zu hoffen gewagt. „Kann das wirklich sein?“ – „Wird es so bleiben?“, so die Stimmen im Publikum.

So sagte auch Marie-Sophie Wübker, als über die Hälfte der Wahlbezirksergebnisse noch gar nicht feststand: „Stand jetzt sind wir sehr optimistisch. Aber wir wollen uns nicht zu früh freuen“, so die Vorsitzende des SPD-Ortsverbandes.

Doch spätestens gegen 19 Uhr stand fest, dass SPD und Grüne den Jubelgesang anstimmen konnten: „Oh, wie ist das schön, so was hat man lange nicht gesehen!“, schallte es



Erleichterung nach einem langen Wahlkampf: Andrea Lange (parteilos) wird Bürgermeisterin. FOTO: TOL

gut hörbar aus dem Sitzungssaal des Rathauses in Richtung Klosterstraße.

Zu diesem Zeitpunkt erkannte Wübker aber schon einen entscheidenden Punkt für das überzeugende Ergebnis: „Andrea Lange hat sich auf den Dörfern sehr gut präsentiert. Es zeigt sich, dass sie den Menschen zugehört hat.“

Beiden Kandidatinnen, der Siegerin Andrea Lange und der ebenfalls parteilosen, von CDU und „Rintelner Interessen“ unterstützten Doris Neuhäuser, sah man an, wie sehr dieser Wahlabend von Emotionen geprägt war – auf der einen Seite von großer Begeisterung, auf der anderen wegen des niederschmetternden Er-

gebnisses von tiefer Enttäuschung.

Wie es die Ehre verlangt, waren Neuhäuser und ihr Team rund um den CDU-Fraktionsvorsitzenden Veit Rauch und Stadtverbandsvor-

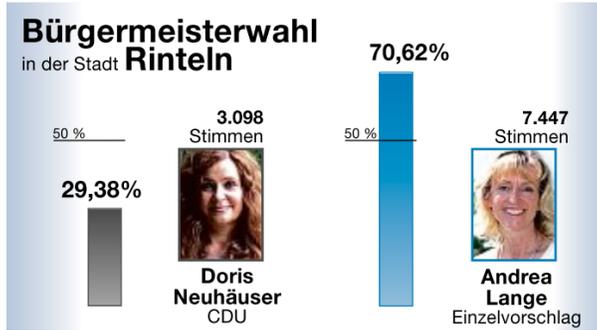
sitzenden Ulrich Seidel schließlich zur Gratulation im Sitzungssaal erschienen. Auch diese Begegnung war mit Spannung erwartet worden: Würde das Eingestehen der Niederlage nach diesem bis

zum letzten Tag vor allem von der CDU mit harten Bandagen absolvierten Wahlkampf die Basis für eine insgesamt friedliche Zusammenarbeit im zukünftigen Rat legen können?

Noch vor Verkündigung des vorläufigen offiziellen Ergebnisses durch Bürgermeister Thomas Priemer gaben sich die Konkurrentinnen durchaus versöhnlich die Hand. „Die Entscheidung der Wähler war eindeutig“, so Neuhäuser. „Ich wünsche Frau Lange viel Glück und Erfolg in ihrem neuen Amt. Ich bleibe Leiterin des Ordnungsamtes und natürlich wird es eine gute Zusammenarbeit geben.“ Auch Veit Rauch schlug im Moment der Niederlage versöhnliche Töne an. „Selbstverständlich sind wir enttäuscht“, gab Rauch zu, gestand aber ein, eine Vorahnung gehabt zu haben: „Es war klar, dass es schwer werden würde.“ Nichtsdestotrotz sicherte Rauch der neuen Bürgermeisterin „eine konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Stadt“ zu.

Andrea Lange, deren Lächeln sich immer leuchtender auf ihrem Gesicht ausgebreitet hatte, fand ebenfalls versöhnliche Worte. „Ich sehe die Niederlage nicht als ‚Abwatschen‘, sondern bin voller Respekt für Doris Neuhäuser und ihre Bereitschaft zur Kandidatur“, sagte sie dann gegenüber unserer Zeitung. „Der Wahlkampf, wie er geführt wurde, bestärkt mich umso mehr, eine Bürgermeisterin für alle Bürger dieser Stadt zu sein.“

Das von Priemer verkündete Ergebnis: 3089 und damit 29,38 Prozent der Stimmen fielen auf Doris Neuhäuser, 7447, also 70 Prozent Stimmenanteil, auf Andrea Lange.



KOMMENTAR
CORNELIA KURTH
LOKALREDAKTION



Auf Tiefschläge verzichtet

Erlich gesagt, mir als Wahlbeobachterin klopfte das Herz fast genauso stark wie wohl auch den beiden Kandidatinnen. Es war wie bei einem Boxkampf, in dem der eine Gegner schon nach dem ersten eingesteckten Schlag in den Seilen hängt, aber der für ihn aussichtslose Kampf trotzdem weiter- und weitergeht. So was ist kaum mit anzusehen, selbst wenn der Verlierer vorher gewaltige Töne gepusht hatte.

Für Andrea Lange hat sich gewiss bewährt, dass sie auf ein Team vertrauen konnte, das weitgehend auf Wahlkampf-Tiefschläge verzichtete. Doris Neuhäuser dagegen hatte schon als Frau des äußerst streitbaren Ratscherm Gert Armin Neuhäuser bei vielen Wählern keinen leichten Stand. Sie arbeitete zudem auch mit einem Team zusammen, dessen aggressive und auch oftmals mit groben Halbwahrheiten arbeitende Strategie ganz offensichtlich auf wenig Sympathie bei den Wählern stieß. Hoffen wir, dass dieses Spiel jetzt vorbei ist und man im Rat gemeinsam zum Wohle unserer Stadt agieren wird.

Bildergalerien!
www.sn-online.de

„Ich werde keine Schonzeit bekommen“

RIINTELN. In der Stunde des Sieges blickt die neue Bürgermeisterin Andrea Lange im Gespräch mit unserer Zeitung auf den Wahlkampf zurück und analysiert die Gründe für die in ihren Augen schwache Wahlbeteiligung.

„Mit SPD, den Grünen und WGS haben wir während des Wahlkampfes eine solide gemeinsame Basis erarbeitet“, meinte Lange noch im Rathaus und deutete an, vielleicht inhaltliche Unterschiede zu überwinden und auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. „Zunächst ist es ja nicht ganz einfach, zwei Parteien zusammenzuführen. Insgesamt eine gute Vorübung für die zukünftige Arbeit mit den Parteien im Stadtrat.“

Was sie allerdings sehr bedauere, sei die relativ geringe Wahlbeteiligung von nur etwas mehr als 50 Prozent. „Ich hatte da mehr erhofft, auch weil ich mir die Füße platt gelaufen habe, um die Leute davon zu überzeugen, dass sie unbedingt wählen sollen.“ Das Gleiche gelte auch für Doris Neuhäuser.

Ähnlich wie Sascha Vogt, der stellvertretende Vorstand des SPD-Ortsvereins, ist Andrea Lange der Meinung, dass speziell junge Menschen vom rauhen Ton der Gegenseite geschockt und genervt gewesen seien. Leider, denn schließlich sei man mehr denn je auf die jungen Menschen zugegangen. „Ich fürchte, viele haben auch wegen der letzten Wahlkampfwochen nicht gewählt“, sagte sie enttäuscht.

Was sie in den kommenden Wochen erwartet, davon hat Andrea Lange schon ein klares Bild: „Angesichts des Wahlkampfes werde ich wahrscheinlich keine Schonzeit bekommen.“

Rot-grüne Mehrheit wahrscheinlich

SPD legt zu und stellt größte Fraktion im Rat / WGS bricht um die Hälfte ein / CDU stagniert / RI und FDP im Rat

VON MALICK VOLKMANN

RIINTELN. Der Trend war früh erkennbar: Während des langen Wahlabends zeichnete sich ein großer Erfolg der SPD ab. Im Vergleich zur Kommunalwahl 2016 legten die Genossen um vier Prozentpunkte auf 40,49 Prozent zu und stellen mit 15 Sitzen (2016 noch 14) die größte Fraktion im neuen Rat der Stadt Rinteln.

Gemeinsam mit den Grünen, die ebenfalls Wähler gewonnen haben, könnte es eine rot-grüne Mehrheit im Rat geben. Dementsprechend glücklich waren die beiden Parteien am Abend kurz vor Mitternacht. „Wir sind positiv überrascht und sehr, sehr

glücklich über das Ergebnis“, sagt Marie-Sophie Wübker, eine der Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins. Besonders freue sie das starke Ergebnis in den Ortsteilen.

Sowohl SPD als auch die Grünen haben den bundesweiten Schwung mitgenommen und die Rintelner von sich überzeugt. Außerdem dürfte Rintelns neue Bürgermeisterin Andrea Lange einen positiven Effekt gehabt haben. Ganz nach dem Motto: Wer Lange wählt, wählt SPD. Über mögliche Mehrheiten denke man bei den Genossen noch nicht nach: „Da machen wir uns nach der Bundestagswahl Gedanken“, sagt Wübker. Grundsätzlich sehe sie aber „inhalt-

liche Überschneidungen“ mit den Grünen. Logisch, gemeinsam stellen sie die zukünftige Bürgermeisterin Andrea Lange.

Uta Fahrenkamp, Fraktionsvorsitzende der Grünen, ist kurz vor Mitternacht überglücklich mit dem Ergebnis: „Das sieht ganz fein aus. Ich denke, wir sind nah am Bürger und gemeinsam mit der SPD eine starke Kraft.“ Die Grünen konnten um knapp zwei Prozentpunkte zulegen und haben nun vier Sitze im Rat.

Ganz anders ist die Gefühlswelt bei der WGS. Die Posse um den Austritt von vier Mitgliedern, darunter Ralf Kirstan und Gert Armin Neuhäuser, und deren Neu-

gründung der „Rintelner Interessen“ hat dem Wähler offensichtlich nicht gefallen. So bricht die WGS um fast zwölf Prozentpunkte ein. Außer purzelnder Prozentpunkte muss die WGS auch Sitze abgeben: Waren es 2016 noch sieben, sind es nun lediglich drei. Weil Wählergemeinschaften von ihren starken Persönlichkeiten leben, ist es kontraproduktiv, wenn man sich gegenseitig an die Gurgel geht. Das sieht auch der Stadtverbandsvorsitzende Jörg May so:

„Acht Prozent sind natürlich nicht so schön. Die Dissonanzen in der WGS sind nicht spurlos vorbeigegangen“, sagt er. Nicht ganz so schlimm ist es bei der CDU:

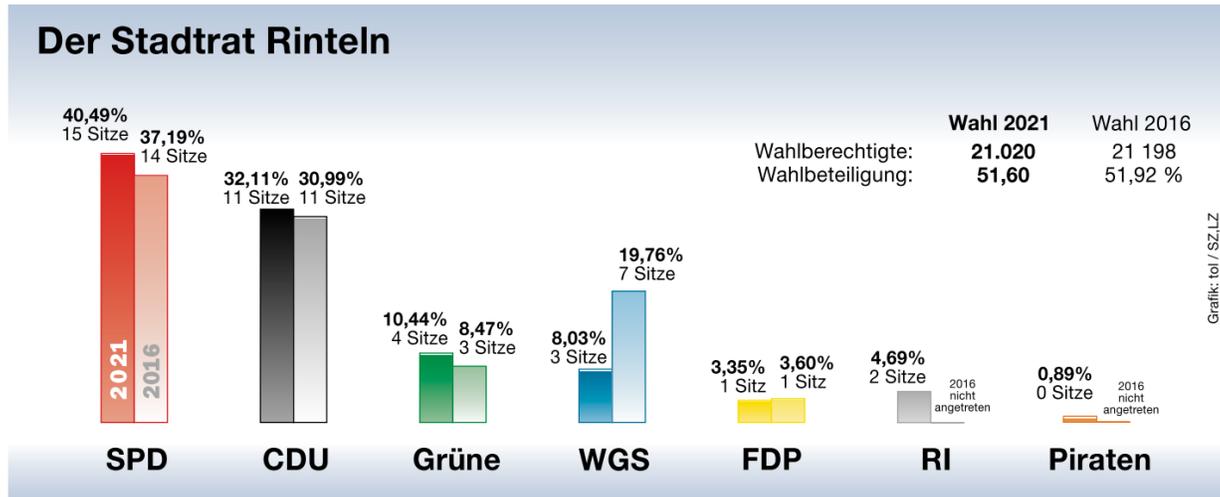
„Für die Umstände sind wir ganz zufrieden“, sagt Fraktionschef Veit Rauch. Und weiter: „Unser Ziel der stärksten Kraft haben wir nicht erreicht – das ist bedauerlich.“ Die erreichten 32 Prozent sind nur unwesentlich besser als bei der vorigen Wahl, als 31 Prozent erreicht wurden. Bei der Fraktionsstärke stagniert die CDU bei elf. Verkündete Fraktionschef Veit Rauch 2016 noch frohen Mutes, dass es mit der rot-grünen Mehrheit vorbei sei, nun könnte es nun genau nach dieser Koalition aussehen.

Zufrieden dürften hingegen die Liberalen sein. Die FDP – nach Ralf Kirstans Wechsel zur WGS ohne Stadtratsmandat – erreichen drei Prozent und bekommen einen Sitz im Rat.

Sogar zwei Sitze stehen den „Rintelner Interessen“ zu. Die neue Gruppierung startet mit knapp 4,50 Prozent in die erste Wahlperiode.

Erwähnenswert bleibt zuletzt, dass Danny Hartmann, einziger Stadtratskandidat der Piraten, es nicht in den Stadtrat schaffen wird.

Die Wahlbeteiligung stagnierte. Insgesamt setzten 52 Prozent der Wahlberechtigten ihr Kreuz. Bei der letzten Kommunalwahl wählten lediglich 52 Prozent der Stimmberechtigten. Zu Redaktionsschluss waren lediglich 38 von 39 Wahlbezirken ausgezählt. Die Zahlen sind daher vorläufig.



Jörn Lohmann Überraschungssieger

28-jähriger CDU-Politiker zieht ins Auetaler Rathaus ein / Herbe Enttäuschung für Rüdiger Teich (SPD)

VON KERSTIN LANGE

AUETAL. Damit hat wohl kaum jemand im Auetal gerechnet. Jörn Lohmann (CDU) hat sich bei der Bürgermeisterwahl mit 1819 Stimmen, das sind 51,87 Prozent, im ersten Wahlgang durchgesetzt. „Das ist ein Szenario, von dem ich geträumt habe, und jetzt ist das Realität. Ich kann es noch nicht fassen“, sagte Lohmann sichtlich gerührt und dankte allen für die Unterstützung und das Vertrauen.

Rüdiger Teich (SPD) kam mit 1212 Stimmen auf 34,56 Prozent und Stefan Hambruch (WGA) mit 476 Stimmen auf 13,57 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 66,43 Prozent. Das bedeutet, dass von den 5315 Wahlberechtigten 3531 Auetalern und Auetalern ihre Stimme abgegeben haben.

Die Bürgermeisterwahl verändert vieles. Erstmals seit Jahrzehnten zieht ein CDU-Kandidat ins Rathaus ein, und mit 28 Jahren ist Jörn Lohmann der jüngste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Auetal. Er dürfte damit auch im Landkreis Schaumburg einer der jüngsten Verwaltungschefs sein. „Ich bin überwältigt. Ich danke allen, die mich gewählt haben, und den Kontrahenten für einen fairen Wahlkampf. Gestritten wurde nicht über Persönlichkeiten, sondern allenfalls über Sachthemen. So harmonisch soll es im Auetal auch bleiben“, hofft Lohmann. Er freue sich auf die Arbeit, auf das Team im Rathaus und die Mitarbeiter der Gemeinde in den weiteren Einrichtungen.



Kontrahent Rüdiger Teich (von rechts) und Bürgermeister Heinz Kraschewski gratulieren dem Wahlsieger Jörn Lohmann.

FOTO: LA

„An erster Stelle wird die Einarbeitung stehen – und das Kennenlernen der Abläufe im Rathaus“, so Lohmann.

Sein erstes Projekt hat der künftige Bürgermeister aber auch schon im Blick. „Ich möchte die Homepage der Gemeinde erneuern und modernisieren“, so Lohmann. Die Internetseite müsse intuitiver und mit weniger Click-Tiefe eingerichtet werden. „Junge Familien, die überlegen, ins Auetal zu ziehen, informieren sich über das Internet. Dem müssen wir gerecht werden, denn ich möchte dafür sorgen, dass mehr junge Familien ins Auetal kommen.“

Rüdiger Teich war von dem Wahlergebnis sehr enttäuscht. „Wir haben die Wahl verloren, und dazu stehe ich. Wir haben

einen fairen Wahlkampf direkt am Bürger geführt und waren damit nicht erfolgreich. Der Bürger hat entschieden, und das akzeptiere ich selbstverständlich“, sagte Teich und gehörte zu den Ersten, die Lohmann gratulierten. Selbstver-

ständiglich werde er seine politische Arbeit für das Auetal im Gemeinderat fortsetzen und sich weiter für seine Heimatgemeinde engagieren.

WGA-Kandidat Stefan Hambruch war mit nur 476 Stimmen weit abgeschlagen. „Ich

bin mega enttäuscht“, stellte der Nienburger fest. „Der Auswärtige, Fremde, wurde im Auetal nicht gewählt.“ In seinen schlimmsten Träumen habe er 25 Prozent der Stimmen erzielt, aber dass es jetzt sogar nur 13,57 Prozent seien, enttäusche ihn maßlos. „Ich wünsche Jörn Lohmann alles Gute und danke den vielen netten Menschen, die ich im Auetal kennengelernt habe“, so Hambruch.

Zahlreiche Anhänger der CDU und SPD waren zum Spiegelsaal gekommen und verfolgten die Wahlergebnisse. Die Aushänge spielten dabei kaum eine Rolle, denn jeder nutzte sein Smartphone und den Votemanager, um schnell informiert zu sein.

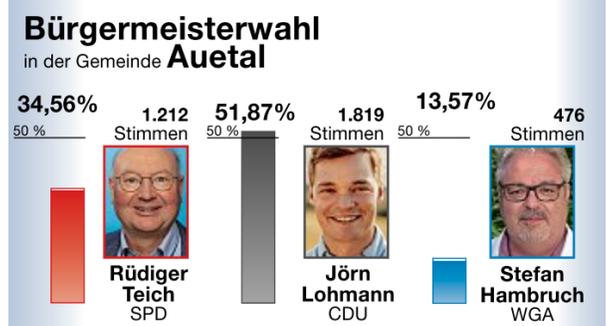
Kraschewski hofft auf fairen Umgang

REHREN. Bürgermeister Heinz Kraschewski hat sich am Wahlabend überrascht von dem Ergebnis gezeigt: „Ich habe, wie wohl sehr viele Auetaler, mit einer Stichwahl gerechnet.“ Seiner Stellvertreterin Doreen Schwarzlaff hatte er es zu verdanken, dass er dem künftigen Bürgermeister Jörn Lohmann einen Blumenstrauß überreichen konnte. „Ich dachte, wir brauchen den erst in zwei Wochen“, räumte Kraschewski ein.

„Dass es ein Auetaler Kandidat wird, war mir klar“, so der amtierende Bürgermeister. „Ich bin froh, dass wir im Auetal einen fairen Wahlkampf hatten.“ Man müsse nicht weit schauen, um zu sehen, dass das auch anders gehe.

Leid tut Kraschewski, dass er seinem jungen Nachfolger mit dem Sporthallen- und Kitaneubau und dem Regionalen Versorgungszentrum so große Projekte „vor die Füße wirft“. Aber die hätten sich eben alle in den vergangenen Wochen und Monaten erst ergeben. „Das Rathaus-Team wird Lohmann aber die Chance geben, sich einzuarbeiten und gute Arbeit zu leisten“, sagte Kraschewski.

Er hoffe außerdem, dass der faire Umgang im Gemeinderat, mit dem großen gegenseitigen Respekt, aufrechterhalten werde. Die großen Projekte, die die Gemeinde vor der Nase habe, seien zu wichtig, als dass man sie leichtfertig kaputt machen dürfe, appellierte Kraschewski. Politisieren, ohne gute Ergebnisse zu erzielen, mache keinen Sinn.



Manchmal bist Du in unseren Träumen, oft in unseren Gedanken. Du bist immer in unserer Mitte und ewig in unseren Herzen.

Bernd Rennekamp

12.08.1954 08.09.2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Deine Janni
Frank und Mark
Erika
Dirk
und alle, die ihn lieb hatten**

Obernkirchen, den 10. September 2018
Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Traueranschrift: Marianne Rennekamp, Vor den Büschen 10, 31683 Obernkirchen.

Jahresgedenken

In Erinnerung an einen wundervollen Menschen.

Mit einem Jahresgedenken können Familie, Freunde und Bekannte an einen lieben Menschen erinnern. So werden die schönen, gemeinsamen Momente durch individuelle Texte und Bilder lebendig erhalten.

Wir stehen Ihnen zur Seite und beraten Sie gerne:
Schaumburger Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Vornhäger Straße 44 · 31655 Stadthagen
Tel.: 05721 809216
sn-anzeigen@madsack.de

Schaumburger Nachrichten

Neue Küche?!

Wir suchen Interessenten für hochwertige, geschmackvolle Einbauküchen inklusive Siemens Elektrogeräten, passgenau für Ihr Haus oder Ihre Wohnung, die Sie äußerst günstig von uns erhalten. Voraussetzung ist, dass Sie bereit sind, für 6 Monate nach telefonischer Absprache Ihre Küche interessierten Architekten zu zeigen.

R.E. Projekt GmbH - seit 1970 - **Tel. (05 41) 40 90 60**

„Wir helfen Ihnen!“

Eugen Brysch, Vorstand

Deutsche Stiftung Patientenschutz

Alt, krank, pflegebedürftig? Raus aus der Opferrolle!

Ob medizinische, pflegerische oder juristische Probleme – wir Patientenschützer kämpfen für Ihr Recht!

Erfahren Sie jetzt, wie wir Ihnen helfen können!

Rufen Sie uns an unter 0231 7380730 oder besuchen Sie uns unter www.stiftung-patientenschutz.de

Der Tod eines lieben Mitmenschen schmerzt sehr...

Mit einer Anzeige in dieser Zeitung informieren Sie rechtzeitig alle, die mit der Familie ihre Trauer teilen. Gern beraten wir Sie bei der Auswahl von Muster und Text für Ihre Traueranzeige.

Verschiedenes

Grünschnitt, Heckenschnitt & Baumfällung mit Abfuhr zum Festpreis 015738462097

Verkauf PKW

**Wartung
Reparatur
Ersatzteile**

Profis wie Sie
Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26 Stadthagen · www.hille-auto.de

Sei fair im Verkehr

MITTAGSTISCH

Gefüllte Hähnchenbrust „Florentine“ (Spinatfüllung) mit Sahnesauce, dazu Pfannengemüse und Kartoffelstampf, Dessert p. P. 7,30 €	Spaghetti alla Bolognese p. P. 7,49 €	Fleischkäse nach bayr. Art mit Gemüse, Kartoffelgratin und Sauce p. P. 3,50 €
Ungarisches Schweinegulasch (Pilze, Zwiebeln, Paprika) mit Spirellinudeln und Selleriesalat, Dessert p. P. 5,20 €	Pizza Tonno mit Getränk p. P. 5,00 €	EDEKA Kappe Lange Straße 20 Hagenburg Tel. 0 50 33 / 97 12 77
Pari proJob GmbH - Bistro al Pari Am Helweg 10 Stadthagen Tel. 0 57 21 / 89 33 37 30	WEZ Stadthagen Bahnhofstraße 26 Stadthagen Tel. 0 57 21 / 92 67 45	
Schlemmerpfanne mit Reis und Krautsalat p. P. 6,00 €	Wir wünschen allen Gästen des Mittagstisches einen guten Appetit!	
Fleischerei Hardekopf Bahnhofstr. 11 Lindhorst Tel. 0 57 25 / 7 01 03 01	Ihre Schaumburger Nachrichten Vornhäger Str. 44 Stadthagen	

Ihr Ansprechpartner bei den Schaumburger Nachrichten:
Mario Kirchner | Tel. 0 57 21 / 80 92 64 | sn-kirchner@madsack.de | www.sn-online.de

Das Erste

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.05** Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt. Show **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffer. Magazin **13.00** ZDF-Mittagsmagazin. Mit heute Xpress **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela **16.00** Tagesschau

16.10 Verrückt nach Meer Dokureihe **17.00** Tagesschau Mit Wetter **17.15** Brisant Magazin **18.00** Gefragt – Gejagt Show **18.50** Großstadtrevier Krimiserie. Rettungskind. Mit Jan Fedder **20.00** Tagesschau



DISKUSSION
20.15 Der Vierkampf nach dem Triell
Nachdem sich die Spitzenvertreter der drei umfragestärksten Parteien geäußert haben, bekommen die Repräsentanten der „Kleineren“ das Wort. Ellen Ehni (Foto) und Christian Nitsche fragen deren Politikvorstellungen und Schwerpunkte ab.

20.15 Der Vierkampf nach dem Triell Diskussion
21.30 Hart aber fair Frank Plasberg diskutiert mit seinen Gästen ein aktuelles Thema. Filme und Reportagen bereichern die Diskussion.
22.30 Tagesthemem
23.05 Die Story im Ersten Dokumentationsreihe. Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien. Die Dokureihe beleuchtet aktuelle und kontroverse Themen, die alle angehen.
0.35 Nachtmagazin
0.55 Tatort: Das Haus am Ende der Straße Krimireihe (D 2015)

ZDF

5.10 Berlin direkt. Magazin **5.30** ARD-Morgenmagazin **9.05** Volle Kanne – Service täglich. Magazin. Moderation: Florian Weiss **10.30** Notruf Hafenkante. Krimiserie. Der Kuss der Spinne **11.15** SOKO Wismar. Krimiserie **12.00** heute **12.10** drehscheibe. Magazin **13.00** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa

16.10 Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland Magazin **17.45** Leute heute Magazin **18.00** SOKO München Krimiserie **19.00** heute **19.15** Schlagabtausch Diskussion



TV-KRIMINALFILM
20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz
Bei einem Einsatz im Rockermilieu wird eine junge Frau ermordet. Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) beantragt vor Gericht eine Freiheitsstrafe für die beiden Angeklagten. Doch die fragen deren Politikvorstellungen und Schwerpunkte ab.

20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz TV-Krimi (D 2021)
21.45 heute-journal
22.15 The Equalizer 2 Actionfilm (USA 2018) Mit Denzel Washington. Der Ex-Eliteagent Robert McCall ist endgültig aus dem Ruhestand zurück. Er will eine Freundin rächen, die offensichtlich beseitigt wurde, weil sie üblen Machenschaften auf die Spur gekommen war.
0.05 heute journal update
0.20 Kabul, Stadt im Wind Dokufilm (AFG/D/J/AFG 2018)
1.50 Luther Krimiserie

NDR

9.00 Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Kommunalwahl in Niedersachsen **11.35** Einfach genial **12.00** Xenius **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** NDR Info **14.15** Wer weiß denn sowas? Show **15.00** die nordstory **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag. Magazin

17.00 NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Niedersachsen **18.00** Magazin **18.15** Die Nordreportage Reportage **18.45** DAS! Magazin **19.30** Hallo Niedersachsen Magazin **20.00** Tagesschau



MAGAZIN
20.15 Markt
Jedes dritte Bankinstitut in Deutschland verlangt bereits Geld für Guthaben auf dem Girokonto, das sogenannte Verwahrentgelt. Sparen bleibt jetzt nur noch wenig attraktive Anlageoptionen. Verbraucherzentralen haben bereits juristische Schritte eingeleitet, weiß Jo Hiller (Foto).

20.15 Markt Magazin. U.a.: Apfelkuchen: saftiger Genuss oder trockene Enttäuschung? / Medikamente aus dem Internet: Risiken und Nebenwirkungen
21.00 Die Tricks mit Fahrrädern und Zubehör: Boom mit Schattenseiten Dokumentation. Moderation: Jo Hiller
21.45 NDR Info
22.00 45 Min Dokumentationsreihe Baerbock. Laschet. Scholz. Der Kampf ums Kanzleramt
22.45 Wie demokratisch bist Du?
23.15 Der Mann, der zuviel wusste Thriller (USA 1956)

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland **8.30** GZSZ. Soap **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss. Doku-Soap. Mrs. Sporty **11.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 **15.00** Die Superhändler – 4 Räume. 1 Deal. Show. Menage Eierbecher / Hirschkäfer Rosenthal / Spieleautomat 70er / Mid Century Sonnenspiegel **16.00** Die Superhändler – 4 Räume. 1 Deal. Show **16.45** RTL Aktuell

17.00 Explosiv Stories Magazin **17.30** Unter uns Daily Soap **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt Daily Soap **19.40** GZSZ Soap



DOKU-SOAP
20.15 Bauer sucht Frau International
Der Autoverkäufer Herbert aus Bayern fürchtet das Ungewisse so gar nicht. 2006 kaufte er sich mit seiner damaligen Partnerin ein Stück Land in Ungarn. Neun Jahre später ließ der 55-Jährige endgültig sein Leben in Deutschland hinter sich.

20.15 Bauer sucht Frau International Doku-Soap
22.15 RTL Direkt
22.35 Extra – Das RTL Magazin
23.25 Spiegel TV Magazin
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland Reportagereihe. Ins Maul oder ins Netz? Hungrige Heuler und fleißige Fischer
1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! Reihe. Bad Neuenahr-Ahrweiler – Eine Stadt kämpft sich zurück ins Leben
1.45 CSI: NY Krimiserie

sat

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Marlene Lufen, Daniel Boschmann **10.00** Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring. In der Reihe wird mit echten Medizinern, Pflegekräften und Krankenschwestern der Krankenhausalltag nachgestellt.

17.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap **17.30** Sat 1 Regional **18.00** Buchstaben Battle Show **19.00** Let the music play – Das Hit Quiz Show **19.55** Sat.1 Nachrichten Moderation: Marc Bator



SHOW
20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples
Dr. Christine Theiss stellt das Thema „Kommunikation“ in den Mittelpunkt. In einem Spiel müssen die Teilnehmer zeigen, dass sie fähig sind, ihrem Partner blind zu vertrauen. Auch in der Mental-Activity geht es um zwischenmenschliche Verständigung.

20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples Show. Mit Dr. Christine Theiss. Coach: Ramin Abtin, Hassina Bahloh-Schröber, Dr. Christian Westerkamp
22.50 SAT.1 Reportage Frust mit der Lust? Wenn im Bett nichts mehr läuft. Das Reportage-Magazin dokumentiert deutsche Schicksale und Lebenswirklichkeiten aus nächster Nähe.
23.50 SAT.1 Reportage Doku. Auf die Plätze, fertig, Camping!
0.55 110 Fahrrad-Cops im Einsatz **2.35** Auf Streife – Die Spezialisten **4.00** Auf Streife Doku-Soap

7

5.20 Superstore **5.40** Two and a Half Men **6.55** Mom **8.40** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.25** Scrubs – Die Anfänger **12.20** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **14.35** The Middle. Comedyserie. Die Tiefschläge / Die Produktbewertung **15.30** The Big Bang Theory. Comedyserie. Sheldon 2.0 / Die Erdnuss-Reaktion / Schrödingers Katze. Mit Johnny Galecki

17.00 taff Magazin **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons Zeichentrickserie. Der große Phatsby / Der große Phatsby **19.05** Galileo Magazin. Moderation: Stefan Gödde



MAGAZIN
20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live.
Für das neue Infotainment-Format hat Pro7 die Tagesschau-Ikone Linda Zervakis engagiert und für sie sowie ihren Partner Matthias Opdenhövel ein Studio hergerichtet. Präsentiert werden aktuelle und unterhaltsame Themen in Reportagen, Rubriken und Interviews.

20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live. Magazin
22.15 Uncovered Reportage. Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland
23.40 10 Fakten Dokumentationsreihe. Parallelwelten. Moderation: Aiman Abdallah. Aiman Abdallah erzählt in einem ungewöhnlichen Mix aus spektakulären Bildern ungläubliche und verblüffende Geschichten.
0.50 Beauty and the Nerd Show
3.10 Der Talk danach Gespräch
3.50 Spätnachrichten
3.55 Mom Comedyserie

RTLZWEI

7.35 Navy CIS: L.A. **8.30** Navy CIS: New Orleans **10.20** Blue Bloods **12.05** Castle **13.00** The Mentalist **14.00** Hawaii Five-0 **14.55** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal. Dein Lokal – Der Profi kommt **18.55** Schrauben, sägen, siegen – Das Duell **20.15** Indiana Jones und der Tempel des Todes. Abenteuerfilm (USA 1984) Mit Harrison Ford **22.55** Cowboys & Aliens. Actionfilm (USA/IND 2011) **1.20** Exit Wounds. Actionfilm (USA/CDN 2001)

VOX

9.10 CSI: Miami **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehtst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** Mein schönster Tag – Heute wird geheiratet! **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner. U.a.: Tag 1: Nadja. Berlin **20.15** Die Höhle der Löwen. Show. U.a.: „KOHPA“. Moderation: Amiaz Habtu **23.10** Goodbye Deutschland! Die Auswanderer **0.10** vox nachrichten **0.30** Medical Detectives. Dokureihe

arte

7.00 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **8.55** Frauentausch **12.55** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! **13.55** Die Geissens **14.55** Daniela Katzenberger – Mit Lucas im Babyglück **16.00** Armes Deutschland – Sterneln oder abrackern? **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht **22.15** Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe. Doku-Soap. Tag 13 (Sommer 2021) **23.20** 10 Jahre Berlin – Tag & Nacht **0.20** Kampf der Realitystars. Show **1.55** Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe

arte

8.35 Stadt Land Kunst **9.30** Xenius **9.55** 360° – Geo-Reportage **11.45** Spanien von oben – Geschichte(n) eines Landes **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45** Halbblut. Thriller (USA 1992) **16.00** Nova **16.55** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmur **17.50** Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15** Zwielficht. Thriller (USA 1996) **22.20** Das Tal der toten Mädchen. Thriller (E/D 2017) **0.25** Etwas das lebt und brennt. Dokumentarfilm (F 2020)

3 sat

14.00 Edinburgh und die Highlands **14.45** Die Shetland-Inseln – Schottlands nördlichster Außenposten **15.30** Mit dem Zug ... **16.15** Wales – Großbritannien wilder Westen **17.00** Irlands wilder Westen **17.45** Länder – Menschen – Abenteuer **18.30** nano **19.00** heute **19.15** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Neuseeland **21.00** Der Bach **21.45** Erlebnisreisen-Tipp **22.00** ZIB 2 **22.25** Die Oslo-Tagebücher. Dokumentarfilm (CDN/ISR 2018) **0.00** Ein Hauch von Leben **0.30** 10vor10 **1.00** Anne Will

phoenix

5.15 DDR mobil **6.00** Big Pacific **9.00** phoenix vor ort **9.30** Wahl2021: Das Triell **11.00** Anne Will **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.55** phoenix plus **16.00** Terra X **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Big Pacific. Dokumentation **20.00** Tagesschau **20.15** Terra X. Dokureihe. Der große Bluff: Meisterbetrüger der Geschichte **21.00** Kriminelle Karrieren **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden **0.45** Terra X. Dokureihe

WDR

11.55 Leopard, Seebär & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Zoo-Babies **14.20** Erlebnisreisen **14.30** In aller Freundschaft **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Land und lecker **21.00** Viel für wenig. Dokureihe **21.45** WDR aktuell **22.15** Unterwegs im Westen **22.45** Ladies Night Classics **23.30** Wer weiß denn sowas? **0.55** Ladies Night Classics. Show **1.40** Erlebnisreisen

hr

13.45 Der Winzerkönig **14.30** Wie ein Stern am Himmel. TV-Drama (D 2010) **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** hessenschau **18.00** Maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** alle wetter **19.30** hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Wilde Miezzen – Katzen allein unterwegs **21.00** Die Nordreportage **21.30** hessenschau **21.45** Tatort: Hochzeitsnacht. Krimireihe (D 2012) **23.15** heimspiel! **0.00** Das hr Comedy Festival **0.45** Wie ein Stern am Himmel. TV-Drama (D 2010)

BR

13.25 Elefant, Tiger & Co. **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Wer weiß denn sowas? **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Querbeet **19.30** Dahoam is Dahoam **20.00** Tages. **20.15** Mein Bayern. Dein Bayern **21.00** Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bädertadt **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Lebenslinien **22.45** Mord mit Aussicht **23.35** Alles ist gut. Drama (D 2018) **1.00** Dahoam is Dahoam **1.30** Wir in Bayern

mdr

14.00 MDR um zwei **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um vier **17.45** MDR aktuell **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** MDR aktuell **19.50** Mach dich ran! **20.15** Die MDR Wahlerna. Bericht. Mitteldeutschland vor der Bundestagswahl **21.45** MDR aktuell **22.10** Wolfsland: Kein Entkommen. TV-Kriminalfilm (D 2020) **23.35** Rebecca Martinsson: Eisige Kälte. Krimireihe (S 2020) **1.00** Professor Tarantoga und sein seltsamer Gast. TV-Sci-Fi-Film (DDR 1979) **2.00** Die MDR Wahlerna

zdf neo

9.45 Bares für Rares **11.30** Dinner Date **12.15** Monk. Krimiserie **13.40** Psych. Krimiserie **15.00** Monk **16.20** Psych. Krimiserie. Wofür braucht ein Toter auch zwei Füße? / Wahre Lügen **17.45** Dinner Date **18.30** Bares für Rares. Magazin **20.15** Inspector Barnaby: Über den Dächern von Chatham. Krimireihe (GB 2009) **21.50** Inspector Barnaby: Schreie in der Nacht. Krimireihe (GB 2010) **23.20** Agatha Raisin. Und der tote Auftragskiller / Und der tote Auftragskiller **1.00** The Rookie. Krimiserie

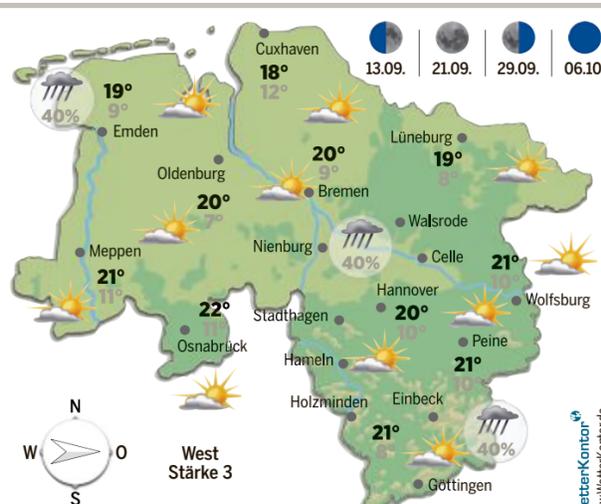
KIKA

13.15 Ein Fall für TKKG **13.40** Die Pfefferkörner. Die Ratte ist los **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Dance Academy – Tanz deinen Traum! **15.50** Power Sisters **16.15** H2O – Abenteuer Meerjungfrau. Kinder-Fantasyserie **17.05** Zoom – Der weiße Delfin **17.30** Droners **17.50** Maschas Lieder – Mascha und der Bär **18.00** Mascha und der Bär. Königin Mascha / Hokus-Pokus **18.15** Ben & Hollys kleines Königreich **18.35** Der wunderliche Buchladen von Dog und Puck. Zeichentrickserie **18.50** Sandmännchen

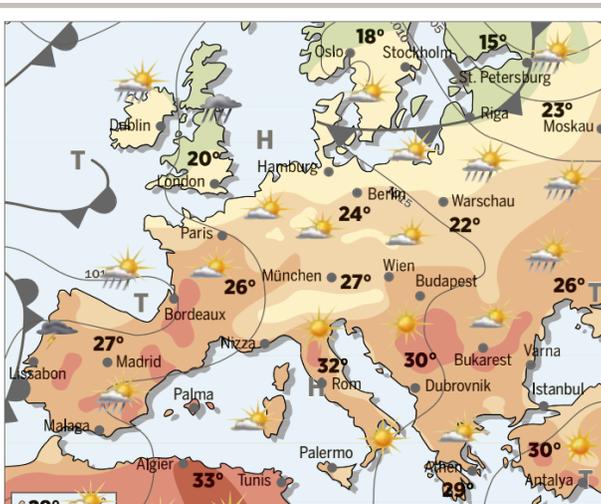
20° 10° WETTER: Nach örtlichem Nebel meist freundlich und trocken

Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht schwach, an der See auch mäßig aus West bis Nordwest. Morgen werden die Wolken im Tagesverlauf zahlreicher, und im Westen und Südwesten steigt zum Abend hin die Schauer- und Gewitterneigung.

BIOWETTER
Der Organismus wird durch die Wetterlage positiv beeinflusst. Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichener. Dadurch steigt die Konzentrationsfähigkeit.



Amsterdam	wolkig	20°
Bangkok	Schauer	33°
Barcelona	wolkig	29°
Brüssel	wolkig	21°
Delhi	Schauer	35°
Helsinki	Schauer	15°
Heraklion	heiter	26°
Hongkong	Schauer	32°
Innsbruck	wolkig	25°
Kairo	sonnig	39°
Kapstadt	wolkig	16°
Kopenhagen	wolkig	19°
Los Angeles	heiter	23°
Madeira	Schauer	26°
Mailand	sonnig	31°
Miami	wolkig	34°
New York	Schauer	30°
Peking	Schauer	29°
Rhodos	heiter	27°
Rimini	sonnig	27°
Rio de Janeiro	heiter	30°
San Francisco	heiter	19°
Singapur	Gewitter	27°
Sydney	Schauer	19°
Tokio	wolkig	27°
Zürich	wolkig	25°



DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
24° 15°	22° 13°	20° 11°	21° 11°

Sonnenaufgang 06:52
Sonnenuntergang 19:41
Mondaufgang 15:14
Monduntergang 22:44

Montag, 13. September 2021

Stapel jubelt, Dyck ist frustriert

Enzer schlagen Spitzenreiter TSV Hagenburg / Algesdorfer holen ersten Saisonsieg / VfR verliert erneut

LANDKREIS. Während sich die Schaumburger Fußball-Landesligisten überraschend klar in der unteren Tabellenhälfte einsortieren, geht es in der Bezirksliga-Staffel 3 sehr spannend und eng zu. Alle heimischen Teams haben noch Chancen, die Aufstiegsrunde zu erreichen.

Landesliga: FC Eldagsen - VfL Bückeburg 3:0. Ihre Wertvorstellungen haben die Verantwortlichen des VfL Bückeburg tapfer verteidigt, aber die sportliche Perspektive steht auf einem anderen Blatt. Der Landesligist verlor am Sonnabend beim FC Eldagsen mit 0:3 und zementierte damit seinem Platz am Tabellenende. Würde der VfL tatsächlich in die Bezirksliga absteigen, hätte das fatale Auswirkungen.

Dann würde auch die Zweite zwangsweise in die Kreisliga herabgestuft und der Fußball beim VfL Bückeburg einen massiven Gesamtschaden erleiden. Soweit kommt es aber erst dann, wenn es nicht gelingt, die latente Abwehrschwäche zu beheben, die auch in Eldagsen spielentscheidend war. Die Gäste waren zwar aktiv, hatten auch viel Ballbesitz, gerieten aber in der 16. Minute durch Lucas Brünig mit 0:1 in Rückstand.

„Er folgte einer Einladung von uns“, fand Trainer Toben Brandt. Der FC machte das gut und wartete gegen die unerfahrenen Gäste auf den richtigen Moment. Der kam beim 2:0 der Platzherren in der 50. Minute bei einem Ballgewinn im Mittelfeld, dem ein schnelles Umschaltspiel und ein Verzweiflungsfoul von VfL-Torwart Josef Werner folgten – Elfmeter.

Der eingewechselte Niklas Dorf verwandelte ihn sicher. Doch was unternahm der VfL Bückeburg vorne? Die Standards funktionierten nicht, Sturmspitze Alex Wagener hatte außer zwei, drei guten Szenen keine wirkliche Tormöglichkeit, und Maurice Matz vergab kurz vor dem 0:2 die einzige gute Torchance.

„Wenn der drin gewesen wäre, hätte es anders ausgesehen“, räumte der Eldagsen-Trainer Holger Gehrmann ein. So aber war der Weg zur 3:0-Führung der Gastgeber frei, die Dorf in der 70. Minute erzielte. Beim VfL fiel danach die Spannung auf null ab, außer beim vorbestraften Julian Steierberg, für den nach einem Zweikampf das Spiel mit Gelb-Rot kurz vor Schluss vorzeitig beendet wurde.

„Wir hatten in vielen Situationen kein Glück, wir haben aber auch Lehrgeld bezahlt“, fand Brandt. „Die Gegentore fielen zu einfach, und vorne fehlte uns die Durchschlagskraft.“ Diese Analyse traf zuletzt häufig zu.

1. FC Sarstedt - VfR Evesen 2:0. Es läuft unruhig beim Landesligisten VfR Evesen, der beim 1. FC Sarstedt mit 0:2 verlor und jetzt in der Tabelle unten statt oben steht. „Die Mannschaft kämpft, sie bemüht sich, ihr ist kein Vorwurf zu machen“, berichtete VfR-Fußballchef Jürgen Bolte. „Aber unsere spielerische Leichtigkeit ist irgendwie weg, und die Chancen, die wir hatten, wären früher locker zu Toren geworden.“ Den Beginn des Spieles verschlief der VfR aber, ganz im Gegensatz zum 1. FC Sarstedt. Bastian Hattendorf schockte die Gäste mit einem Lattenkracher,



Während der Enzer Coach Fabian Stapel (rechts) jubelt, sitzt der Hagenburger Trainer Felix Dyck (hinten) enttäuscht neben der Bank. FOTO: UK

und Yannick Oelmann erzielte nach einer Ecke die Führung der Platzherren. Erst danach kamen die Eveser besser ins Spiel, wurden sogar richtig stark, hätten durch Lennard Heine (11.) und Moritz Heine (26.) ausgleichen können. Ähnlich ging es in der zweiten Halbzeit weiter. Der VfR drängte, war bemüht, setzte sich ein. Doch die Szene in der 51. Minute war bezeichnend: Niko Kleiber war durch, hätte bei Torwart Jonas Schmedt nachfragen können, in welche Ecke dieser den Ball haben will, blieb aber am Schlussmann hängen. Den Ausgleich hatte sich der VfR Evesen längst verdient, aber es kam anders. Hannes Thomas setzte in der 82. Minute einen Kopfball an, der über den neuen VfR-Torwart Gotse Traykovski hinweg zum 2:0 der Gastgeber ins Tor sprang – eine unglückliche, aber auch symptomatische Szene.

VfR Evesen: Traykovski, Abam, M. Heine (82. Knickmeier), B. Heine, Siepe, Marzinowski, Pentke, Kleiber (82. Ghonaim), Hull, Khodr (59. Okdoy), L. Heine.

Bezirksliga: TuS SW Enzen - TSV Hagenburg 1:0. In den Schlussminuten lief der Enzer Trainer Fabian Stapel wie ein nervöser Tiger an der Seitenlinie entlang. Sein Team führte hauchdünn, die Hagenburger drückten auf den Ausgleich, vergaben einigen Chancen.

Spätestens nach einem Lattenkracher von Rizgar Akad in Spielminute 83 war dann aber klar, dass die Enzer den Sieg trotz schlecht ausgespielter Konter über die Zeit bringen würden. Der Hagenburger knallte den Ball aus der Drehung vehement ans Gebälk, TuS-Platzwart Wolfgang Fett wird in den nächsten Tagen den Zustand des Tores überprüfen müssen. Als dann noch der eingewechselte A-Junior Louis Schuster eine Hereingabe in Rücklage fast über den Fangzaun jagte, war es um die Körpersprache des Hagenburger Trainers Felix Dyck geschehen. „Wir hätten den Ausgleich verdient gehabt“, sagte der frustrierte Coach. Aber warum lag der Tabellenführer zur Pause überhaupt zurück? Beide Mannschaften beackerten sich im Mittelfeld. Während die See-

provinzler gar nicht gefährlich wurden, kreierte der Gastgeber zumindest zeitweise Torgefahr. „Wir haben gut gespielt“, sagte Stapel. Nach 21 Spielminuten erlaubte sich der Enzer Patrick Pluta sogar den Luxus, einen Strafstoß zu verschießen. Drei Minuten später ging Marvin Kessler nach einem langen Pass allzu lässig zum Ball, der nachsetzende Leon Horstmann sprintete in die zu kurze Rückgabe zu Torwart Marc Engelmann und spitzelte den Ball am Keeper vorbei – 1:0. „Die Hagenburger haben sich die Körner für die zweite Halbzeit aufgehoben, hatten absolutes Oberwasser, aber wir haben es leidenschaftlich verteidigt. Es gab eine Phase, als wir die zweiten Bälle nicht bekommen haben, hatten das zum Schluss aber wieder im Griff“, sagte Stapel. Dyck ärgerte sich dagegen über ein erneut „brutal überflüssiges“ Gegentor. „Wieder fast selbst geschossen“, monierte der Coach, dem zehn Spieler gefehlt haben. „Das kann man irgendwann nicht mehr kompensieren, von der ersten Elf waren auch noch drei Spieler angeschlagen.“ Er freute sich über ein spielfreies Wochenende, „das haben wir absolut nötig“.

TuS: Späth, Heinz (70. Wischhöfer), Kolb (70. Messerschmidt), Horstmann (80. Thiemann), Faul, Engelhardt, Pluta, Wöbbeking, Zeckel, Köpper (62. Gottschalk), Schwarze. **TSV:** Engelmann, Täger, Bruns, Salakin, Akad, Reusch, Gallus, Fieberg, Böttcher, Aust, Kessler (72. Schuster).

MTV Rehren A/R - TSV Algesdorf 0:1. Der TSV Algesdorf schaffte endlich seinen Durchbruch – und das ausgerechnet in dem als Derby eingestuftem Spiel beim MTV Rehren A/R. Die Mannschaft von Trainer Timo Nottebrock gewann mit 1:0 beim Nachbarn, zeigte in der zweiten Halbzeit mit einer starken kämpferischen Leistung auch wieder die gewohnten Algesdorfer Tugenden. MTV-Trainer Raphael Idel war trotzdem nicht unzufrieden. „Ich freue mich von Woche zu Woche, wie wir ein Spiel dominieren können“, sagte er. „Das ist eine echte Entwicklung, die wir hier sehen.“

Die Dominanz brachte diesmal allerdings nicht viel, weil

Marlon Jahn, Julian Lattwesen und Julian Meyer in der ersten Halbzeit drei gute Torchancen ungenutzt ließen. „Wäre unsere Führung gefallen, hätte das Spiel einen anderen Verlauf genommen“, war Idel überzeugt. So aber setzte sich der TSV Algesdorf mit seiner simpleren Spielanlage durch. Meist operierte er mit langen Bällen, meist waren die Aktionen ohne großen künstlerischen Schnörkel. In der 59. Minute war es dann soweit. Eine Standardsituation brachte das Tor des Tages – auch das war bezeichnend. Der stämmige Lukas Willann köpft den Ball nach einer Ecke zum 1:0 des TSV ins Tor.

Der MTV Rehren A/R rackerte sich danach spielerisch ab, kam aber nicht mehr zu ganz großen Chancen. Ähnlich wie in der Vorwoche versandeten die Angriffe oft, fehlte der letzte Pass – und diesmal vielfach auch die zündende Idee. Zehn Minuten vor Schluss flog dann auch noch Marvin Wlodarski mit Gelb-Rot vom Platz.

„Rehrens Spiel war einfalllos“, fand TSV-Sprecher Martin Steege. „Unser Sieg war verdient.“ **MTV Rehren A/R:** Steege, Pinkenburg, Kauder, Bruns, Thies, Lattwesen, Marlon Jahn (85. Idel), Julian Meyer, Groschke (81. Grittner), Wlodarski, Marvin Jahn (75. Hartmann).

TSV Algesdorf: Schmidbauer, Harmening, Riechers, Kunze, Ulbrich (75. Langhorst), Willann (90. Struckmann), Kohnert, Bytomski (46. Balke), Weidemann, Koppitz (65. Otto), Weiser.

VfL Bückeburg II - SC Rinteln 3:3. Das Unentschieden fühlte sich total unterschiedlich an. Während die Platzherren ganz zufrieden waren, brachte der späte Ausgleich den Rintelner Trainer Uwe Oberländer auf die Palme. „Wir waren überheblich, wir waren undiszipliniert, wir haben den Gegner stark gemacht“, schimpfte er nach Spielschluss.

Den Grund für seine Aufregung formulierte Kollege Stefan Potthast in seiner Spielbewertung: „Eine knappe Stunde mit zehn Mann, trotzdem einen Punkt, das geht in Ordnung.“ Till Voiges hatte nach einem unnötigen Foul an der Außenlinie schon früh Gelb-Rot gesehen. Das Spiel war insgesamt munter und äußerst unterhalt-

sam. Die Gäste gingen in der 13. Minute in Führung, als sich Wirbelwind Alban Ramushi an der Grundlinie durchmogelte und Qendrim Krasniqi seine Flanke über die Linie drückte.

Die Hausherren waren spürbar irritiert und mussten in der 25. Minute sogar das 0:2 hinnehmen. Alban Ramushi wurde der Ball durchgesteckt. Beim Abschluss ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen. Bei den Gästen wurde es danach hinten rätselfhaft. Die bis dahin starke Abwehr übersah in der 33. Minute Marlon Wilkening Illescas völlig, der auf 1:2 verkürzte. Ähnlich stellte sich die Szene in der 50. Minute dar, als der unbeachtete Fabio Battaglia plötzlich freien Raum vorfand und schön das 2:2 von Phil Maier vorbereitete.

Das Spiel blieb lebhaft und war gut anzuschauen. Als der Rintelner Alban Ramushi in der 70. Minute am Strafraum den 3:2-Führungstreffer von Dennis Kirasic vorbereitete und nach seiner dritten Torbeteiligung immer wieder für Alarm im Strafraum der VfL-Reserve sorgte, da schienen die Hausherren langsam einzuknicken. Längst hätte der SC Rinteln seine Führung ausbauen müssen. Dann aber die 89. Minute: Pass des eingewechselten „Comebackers“ Daniel Kultau auf Maier, dessen Flanke Wilkening Illescas zum 3:3 ins Tor köpft.

„Für so was finde ich keine Worte mehr“, meinte Oberländer.

VfL Bückeburg II: Kreft, Wilkening Illescas, Peter, Landfester, Matz (72. Kultau), Battaglia (77. Arsov), Rohrbach (72. Bülter), Jan-Luca Steierberg, Voiges, Maier, Steinke (72. Kummert).

SC Rinteln: Reuther, Küttemeyer, Eckel (80. Nico Kirasic), Kasniqi, Büscher (77. Arber Ramushi), Alban Ramushi, Boga, Julian Bedey, Müzel (46. Dennis Kirasic).

Bezirksliga 3

Rehren - Algesdorf	0:1
Bückeburg II - Rinteln	3:3
Enzen - Hagenburg	1:0

1. TSV Hagenburg	5	7:5	9
2. MTV Rehren A/R	4	7:4	7
3. TuS SW Enzen	4	6:4	7
4. VfL Bückeburg II	4	9:8	6
5. TSV Algesdorf	5	4:8	5
6. SC Rinteln	4	7:7	4
7. VfL Münchshagen	4	4:8	2

GWD scheidet an Keeper Ruminsky

BALINGEN/MINDEN. Handball-Bundesligist GWD Minden hat auch das zweite Saisonspiel verloren: Bei HBW Balingen-Weilstetten, einem Konkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt, gab es für das Team von Trainer Frank Carstens beim 21:27 (11:15) nichts zu holen.

Zu Beginn sorgten GWD-Keeper Malte Semisch und Neuzugang Amine Darmoul noch für eine ausgeglichene Partie. Aber die Gäste scheiterten in der Folge zu häufig am HBW-Torwart Mario Ruminsky. Das gute Kreisspiel der Balingen sowie ein nicht zu stoppender Vladan Lipovina sorgten für eine 15:11-Pausenführung.

Ruminsky sorgte auch in der zweiten Halbzeit für frustrierte Gesichter bei den Mindenern. Bis zum 16:18 war GWD aber noch in Schlagweite, kam aber nicht näher heran, weil viele Chancen ungenutzt blieben. „Wir haben dann auch noch Pech dazu, und für unser derzeitiges Leistungsniveau sind die Situationen dann zu viel“, sagt Carstens, der eine verdiente Niederlage einräumte.

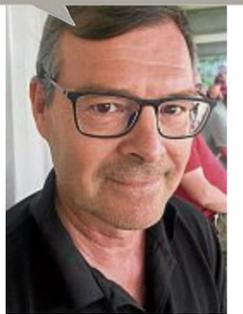
Tore GWD: Korte 4, Darmoul 4, Meister 3, Nikola Jukic 3, Staar 3, Pieczkowski 2, Schlurhoff 1, Urban 1. **Im Tor:** Semisch (1. bis 60. mit elf Paraden. r

Landesliga Süd

Wunstorf - Hemmingen-W.	2:0
Eldagsen - Bückeburg	3:0
Barsinghausen - Bavenstedt	3:2
Pattensen - Pyrmont	4:2
Sarstedt - Evesen	2:0

1. TSV Pattensen	7	15:6	16
2. SV Bavenstedt	7	15:9	15
3. TSV Barsinghausen	7	15:12	12
4. 1. FC Wunstorf	7	11:7	11
5. 1. FC Sarstedt	7	7:7	10
6. SC Hamm-Westerrf.	7	10:14	9
7. FC Eldagsen	7	7:10	8
8. VfR Evesen	6	8:9	6
9. SpVgg. B. Pyrmont	6	9:13	5
10. VfL Bückeburg	7	10:20	4

AUSSENAUSICHT



Jörg Höfer ist als selbstständiger Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnikmeister mit vielen neuen technischen Fragen befasst, die aus Umweltschutzvorgaben resultieren. Probleme ergeben sich allenfalls aus dem Fachkräftemangel, durch den auch seine Firma eingeschränkt ist. Der 60-Jährige spielte früher lange Zeit selbst beim SC Rinteln im Mittelfeld, war erstmals schon als 17-Jähriger dabei, noch zu Zeiten von Ikonen wie Dieter Lohse. Höfer analysierte für uns das 3:3 im Bückeburger Jahnstadion: „Ich fand das Spiel interessant und intensiv. Die vielen jungen Leute bei meinem SC Rinteln erinnern mich an früher. Sie machten ihre Sache gut, wir hätten das Spiel locker gewinnen müssen.“

jö/jö

Kreisliga Schaumburg

Sachsenhagen - Engern	2:4
Niedernwöhren - Hevesen	1:4
Lüdersfeld - Auetal	0:3
Stadthagen - Liekwegen	0:0
Lauenau - Pollhagen	5:1
Obernkirchen - Ahnsen	1:0
Steinbergen - Haste	3:0
Exten - Nenndorf-R.	0:2

1. SC Auetal	7	14:10	15
2. SV Sachsenhagen	7	18:10	14
3. FC Stadthagen	7	14:9	14
4. FC Hevesen	7	28:15	13
5. SV Vict. Lauenau	7	24:15	13
6. TSV Steinbergen	6	13:7	13
7. SV Engern	7	16:15	12
8. ETSV Haste	7	14:14	11
9. SG Liekw.-S.-S.	7	12:15	11
10. TuS Niedernwöhren	7	12:16	7
11. TSV Exten	6	8:13	7
12. SV Obernkirchen	5	5:8	6
13. TuS Lüdersfeld	7	14:19	6
14. TSV Ahnsen	6	9:16	4
15. SG B. Nennd.-R.	6	8:18	3
16. FSG Pollh.-N.-L.	7	9:18	2

1. Kreisklasse SHG

Enzen II - Lindhorst	0:2
Obernkirchen II - Rinteln II	2:1
Rehren II - Liekwegen II	4:2
Lauenau II - Rodenberg	4:3
Bückeberge - Krankenhagen	1:5
Apelern - Hevesen II	2:0
Wiedensahl - Evesen	3:4

1. Jahn Lindhorst	7	31:6	21
2. SG Rodenberg	7	21:9	16
3. TSV Krankenhagen	6	25:4	15
4. TSV Bückeberge	7	20:17	13
5. SC Deckb-SHG	6	21:9	12
6. TuS Apelern	7	10:5	12
7. SV Obernkirchen II	7	11:18	9
8. TSV Algedorf II	5	8:9	7
9. VfR Evesen II	7	15:17	7
10. SC Rinteln II	6	9:14	7
11. TuS SW Enzen II	6	14:20	6
12. FC Hevesen II	6	6:15	6
13. MTV Rehren II	5	8:18	5
14. SG Liekw.-S.-S. II	7	14:24	4
15. SV Lauenau II	6	6:19	4
16. TuS Wiedens.-N. II	7	7:22	2

2. Kreisklasse SHG

Hespe - Hattendorf	4:1
Hagenburg II - Möllenbeck	2:4
Nienstadt - Beckedorf	1:0
Stadthagen II - Pollhagen II	2:1
Exten II - RW Stadthagen	1:3
Sachsenhagen II - Engern II	3:2
Lüdersfeld II - Auetal II	3:2

1. SV Nienstadt 09	4	11:0	12
2. RW Stadthagen	4	10:4	10
3. SC Möllenbeck	4	19:8	9
4. TSV Hespe	3	9:5	7
5. Beckedorfer SV	4	10:7	7
6. TSV Hagenburg II	4	15:6	6
7. SV Sachsenhagen II	4	8:5	6
8. TuS Lüdersfeld II	4	7:14	4
9. FC Stadthagen II	4	4:17	4
10. SC Auetal II	4	10:8	3
11. SG Engern/D.-S. II	3	7:10	3
12. SV Hattendorf	3	4:7	3
13. TSV Exten II	4	3:20	1
14. FSG Pollhagen II	3	3:9	0

3. Kreisklasse SHG

Rehren III - Goldbeck	5:0
Lauenau II - Apelern II	2:5
Auetal III - Haste II	4:0
Bückeberge II - BN-Riehe II	G.n.a.
Nienstadt II - Lindhorst II	0:5
Juventus - Hevesen III	4:1

1. TuS Apelern II	4	24:6	12
2. Jahn Lindhorst II	4	16:0	10
3. SV Nienstadt 09 II	4	8:10	7
4. TSV Bückeberge II	2	9:1	6
5. FC Juventus Obk.	3	7:4	6
6. MTV Rehren III	4	9:9	6
7. SG BN-Riehe II	2	6:3	4
8. SV Lauenau II	4	4:7	4
9. SG Liekw./S.-S.-III	3	9:6	3
10. ETSV Haste II	3	5:10	3
11. SC Auetal III	4	5:14	3
12. FC Hevesen III	4	5:15	0
13. SV Goldbeck	3	1:23	0

4. Kreisklasse Nord

Pollhagen III - Rodenberg II	1:3
Auhagen - Hülsede	1:5
Hagenburg III - BN-Riehe III	1:1

1. Conc. Hülsede	4	32:1	12
2. TSV Hagenburg III	3	4:4	4
3. Beckedorfer SV II	3	8:12	4
4. SG BN-Riehe III	3	5:11	4
5. SG Rodenberg II	3	6:13	4
6. FSG Pollhagen II	4	6:10	3
7. SVD Auhagen	4	5:15	3

4. Kreisklasse Süd

Steinbergen II - RW Stadthagen II	2:1
Evesen III - SC Stadthagen	H.n.a.
Steinbergen II - Ahnsen II	1:6
Union Stadth. - Krainhagen	2:4
Krankenhagen II - RW Stadthagen II	8:0

1. TSV Krankenh. II	4	18:6	9
2. SV 45 Krainhagen	3	13:2	9
3. Union Stadthagen	4	10:8	7
4. TSV Ahnsen II	4	8:6	4
5. SC Stadthagen	1	1:0	3
6. SG Steinbergen II	3	5:15	3
7. VfR Evesen III	2	3:5	0
8. RW Stadthagen II	3	1:17	0

SVO holt zweiten Sieg in Folge

1:0-Erfolg im Derby gegen TSV Ahnsen / SC Auetal erobert Tabellenspitze / SG siegt erstmals



Der Ahnsener Keeper Nisret Sardas holt den Obernkirchener Ruben-Maximilian Schweda von den Beinen. FOTO: UK

LANDKREIS. In der Fußball-Kreisliga hat der SC Auetal die Tabellenführung übernommen.

» **SV Victoria Sachsenhagen - SV Engern 2:4.** In einer nur durchschnittlichen Begegnung hämmerte Michael Mantik bereits in der siebten Minute das Leder aus zentraler Position zum 1:0 für den SVE in die Maschen. Mit einem direkt verwandelten Freistoß aus gut 22 Metern erzielte Tim Hensel den Ausgleich (24.). In der 27. Minute brachte Oliver Watermann mit einem Schuss aus der Drehung den Gast erneut in Führung. Nach einem Eigentor zum 2:2 durch Tim Vogt (35.) sorgte Watermann per Foulelfmeter für die Engerner 3:2-Pausenführung (40.). In der Schlussminute schloss Timo Zenker einen Konter mit dem Treffer zum 4:2-Endstand ab.

» **TuS Niedernwöhren - FC Hevesen 1:4.** Eine schwache Vorstellung boten die Niedernwöhrener bei der klaren Heimniederlage. Bereits in der dritten Minute brachte Dennis Kleiber den FC mit einem Heber in Führung. Mit einem direkt verwandelten Freistoß baute Tom-Oliver Vauth den Vorsprung auf 2:0 aus (8.). Mit seinem zweiten Treffer war Kleiber zum 3:0 erfolgreich (68.). Jan-Luca Bövers verkürzte mit einem direkt verwandelten Freistoß auf 1:3 (70.). Die Gastgeber ließen ein Aufbäumen gegen die drohende Niederlage vermissen und mussten in der Schlussminute durch ei-

nen von Tim Finke verwandelten Foulelfmeter noch den Treffer zum 1:4-Endstand hinnehmen.

» **TuS Lüdersfeld - SC Auetal 0:3.** Der Gastgeber, der die erste Halbzeit völlig verschiefte, musste bereits in der zweiten Minute durch Marco Hauser, der nach einer Ecke volley von der Strafraumgrenze abzog, das 0:1 hinnehmen. Jan-Niklas Köhler baute die Auetaler Führung auf 2:0 aus (19.). Marc Steinsiek (37.) sorgte noch vor der Halbzeit für den 3:0-Endstand. Der TuS, der das Auswechsellkontingent ausgeschöpft hatte, hatte in den letzten 20 Minuten verletzungsbedingt nur noch zehn Spieler auf dem Feld.

» **FC Stadthagen - SG Liekwegen/Sülbeck/Südhorsten 0:0.** In einer recht schwachen Begeg-

nung trennten sich der FC und die SG letztlich leistungsgerecht torlos. In der 25. Minute scheiterte Ahmet-Yasar Akmann nach einem Alleingang freistehend an FC-Torwart Pascal Pöhler. Marlo Niemann schoss in der 32. Minute aus kurzer Distanz am Gästetor vorbei. Im zweiten Spielabschnitt rieben sich beide Teams in Mittelfeldduellen auf. Der Zug zum Tor fehlte. In der 63. Minute rettete Gästetorwart Janes Runge bei einem Schuss von Aydan Merwan Hussein mit einer Glanzparade die Punkteteilung.

» **SV Victoria Lauenau - FSG Pollhagen-Nordsehl/Lauenhagen 5:1.** In einer einseitigen ersten Halbzeit verschoss der Lauenauer Torjäger Hendrik Dargel bereits in der fünften Minute einen Foulelfmeter. In der 20. Minute zielte er besser und schloss einen

Alleingang mit dem Treffer zum 1:0-Pausenstand ab. Mit einem Schuss aus 20 Metern in den Winkel baute Mika Siekmann die Führung auf 2:0 aus. Der Gast, der den zweiten Spielabschnitt ausgeglichen gestaltete, verkürzte durch Pascal Rösler per Abstauber auf 1:2 (64.). Nach einem Foul an Hendrik Dargel verwandelte Mahsum Bayrak vom Punkt zum 3:1 (76.). Nur eine Minute sorgte Lukas Bräunig für das 4:1. In der 78. Minute sahen der Lauenauer Mahsum Bayrak und der Gästetrainer Bernd Hillmann die Rote Karte.

» **SV Obernkirchen - TSV Ahnsen 1:0.** Beide Teams lieferten sich einen offenen Schlagabtausch. In der zehnten Minute krachte ein Kopfball von Rick Maier nach einer Ecke von Ma-

ximilian Behrens an die Latte des Ahnsener Gehäuses. In der 24. Minute entschied ein Foulelfmeter das Derby zugunsten der Gastgeber. Nach einem Foul von Torwart Nisret Sardas an Ruben-Maximilian Schweda verwandelte Jeremy Baraczewski den fälligen Strafstoß zum Tor des Tages. Nach dem Seitenwechsel übernahm der TSV die Initiative und drückte verstärkt auf den Ausgleich. Gleich mehrfach konnte sich SVO-Keeper Joshua Hering bei Schüssen auszeichnen.

» **TSV Steinbergen - ETSV Haste 3:0.** Nach einem Querpass von Krystian Wachta stand Jan Mohme am langen Pfosten völlig frei und schob das Leder zum 1:0-Pausenstand in die Maschen (16.). Per Kopfball nach einer Flanke von Krystian Wachta baute Felix Mehrens die Führung auf 2:0 aus (60.). In der Schlussminute schoss Jan Mohme das Leder nach einem Zuspiel von Jannik Sasse zum 3:0-Endstand ins Tor. Der Haster Jan Schoenfelder sah in der 80. Minute die Rote Karte.

» **TSV Eintracht Exten - SG Bad Nenndorf-Riehe 0:2.** In einer ausgeglichenen ersten Halbzeit fiel durch Waldemar Rosow das 1:0 für die SG. Gegen einen in der zweiten Halbzeit immer stärker aufspielenden TSV schloss erneut Rosow einen Konterangriff mit dem Treffer zum 2:0-Endstand ab (53.). Die Hausherren warfen in der Schlussphase alles nach vorn, blieben aber erfolglos. Luc

Erste Pleite: SG Rodenberg verliert Derby

Lauenauer Reserve gewinnt 4:3 / Krankenhäger kontern TSV Eintracht Bückeberge eiskalt aus / TuS Jahn marschiert

LANDKREIS. Obwohl der Keeper Carsten Tietschert zwei Strafstoße pariert, bleibt der TuS Wiedensahl-Niedernwöhren II in der 1. Fußball-Kreisklasse weiter sieglos.

» **TuS SW Enzen II - TuS Jahn Lindhorst 0:2.** Trotz drückender Überlegenheit scheiterte der Gast im ersten Spielabschnitt immer wieder an der dicht gestaffelten Enzer Abwehr, die keine zwingenden Tormöglichkeiten zuließ. Die beste Chance in der ersten Halbzeit hatte der Gastgeber, als der Lindhorster Torwart Bjarne Krause mit einer Glanzparade einen Schuss von Erik Ruben Renz hielt. In der 60. Minute lief Patrick Holz in den Rückpass eines Enzer Spielers zu seinem Torwart und traf zur Führung. Nach einem Zuspiel von Jan-Malte Sydow erzielte Mathias Kleist aus zentraler Position den Treffer zum 2:0-Endstand (75.).

» **SV Obernkirchen II - SC Rinteln II 2:1.** Nils Hussmann brachte die SVO-Reserve per Abstauber aus kurzer Entfernung e in Führung (40.). Constantin Rachow sorgte ebenfalls per Abstauber für den Ausgleich (46.). Via Handelfmeter erzielte Ilja Kuris die erneute Führung für die Platzherren (69.).

» **MTV Rehren A/R II - SG Liekwegen-Sülbeck-Südhorsten II 4:2.** Vom Anpfiff an bestimmte eine verstärkte Rehren Reserve das Spielgeschehen. Nach dem 1:0 durch Jendrik Thiele (30.) erhöhte Marc-Johann Hartmann (33.) auf 2:0. Der Treffer zum 3:0-Pausenstand fiel durch Farooq Saeed Burjus Aldukhe (37.). Mohammed Sheriff nutzte eine der wenigen Gästemöglichkeiten zum 1:3 (56.). Im Anschluss an eine Ecke stellte Malte Grittner den alten Abstand wieder her (84.).

Erst in der Schlussminute fiel durch Bjarne Deppmeier der zweite Gästetreffer.

» **SV Victoria Lauenau II - SG Rodenberg 4:3.** Per Foulelfmeter erzielte Tim Bräunig (8.) die frühe Lauenauer Führung, Corneliu-Alexandru Andriaine (25.) erhöhte auf 2:0. Jan-Henrik Schuseil (32.) verkürzte zum 1:2-Pausenstand. Nur eine Minute nach dem Seitenwechsel sorgte Klaas Wehrhahn für den Ausgleich. Trotz Unterzahl nach einer Ampelkarte für Marvin Köpper (58.) drückte die spielstarke SG auf den Führungstreffer. Tim Bräunig schloss einen Konterangriff mit der erneuten Lauenauer Führung ab (67.). Nach dem 3:3 durch Fabian Golombek (88.) sah es bereits nach einer Punkteteilung aus, doch in der Nachspielzeit schloss Matteo Papotto einen Konterangriff mit dem Lauenauer Siegtreffer ab.

» **TSV Eintracht Bückeberge - TSV Krankenhagen 1:5.** In der 34. Minute stocherte Arne Wilhelm Schmieding den Ball zum 1:0 für die Gäste über die Linie. Durch einen Pass von Yannick Haberland erzielte Lukas Zechel den Treffer zum 1:1-Pausenstand (42.). Nach einem Freistoß nickte Steffen Redeker den Ball zur erneuten Krankenhäger Führung ein (53.). Nur vier Minuten später sorgte Hergen Böttke per Konter für das 3:1. Nach einem langen Ball erzielte Böttke das 4:1 (87.). In der Schlussminute schloss Arne Wilhelm Schmieding einen Konterangriff mit dem Treffer zum 5:1-Endstand ab.

» **TuS Germania Apelern - FC Hevesen II 2:0.** Mit einem Heber über Torwart Alexander Kruse brachte Luis Hecht den TuS in Führung (67.). Per Foulelfmeter stellte Jannik Schindler den 2:0-Endstand her (75.).

» **TuS Wiedensahl-Niedernwöhren II - VfR Evesen II 3:4.** In einer bis zum Schlusspfiff hart umkämpften Begegnung legte der Gast durch Tom Völkening das 1:0 vor (10.). Mit einem Weitschuss, der unhaltbar im Winkel einschlug, erzielte Janes Brzezinski (22.) den Ausgleich. Kai Arpke (26.) war mit einer direkt verwandelten Ecke zum 2:1 erfolgreich (26.). Per Doppelschlag sorgten Theo Völkening (36.) und Tom Völkening (38.) für eine Eveser 3:2-Pausenführung. In der 53. Minute hielt Torwart Carsten Tietschert einen von Tom Völkening geschossenen Foulelfmeter. Nur vier Minuten später fiel durch Nils Krome der Treffer zum 3:3. Erneut Theo Völkening war in der 62. Minute zum 4:3 erfolgreich. In der 73. Minute hielt Tietschert einen von Theo Völkening geschossenen Foulelfmeter. Luc

Rabenaus wundersame Erlebnisse



**SPRUCH
DES TAGES**

Statistiken können wir drehen und wenden und die raussuchen, die wir haben wollen.

Markus Weinzierl, Augsburg-Trainer, zum schlechtesten Saisonstart seit sechs Jahren

**EIGENTOR
DES TAGES**



In das falsche Netz: Nach über 90 emotionalen Minuten saß Steffen Baumgart bei der Pressekonferenz ruhig da. Mit dem 1:1 gegen Freiburg konnte Kölns Trainer trotz des späten Eigentors (89.) von FC-Verteidiger Rafael Czichos (Bildmitte) am Samstag gut leben. „Natürlich ärgert uns das späte Ausgleichstor ein wenig“, sagte Baumgart zwar. „Aber es geht verdient 1:1 aus. Das ist ein sehr gerechtes Ergebnis.“ Anthony Modeste hatte zuvor für Köln getroffen (34.).

**SIEG
DES TAGES**



In der Fremde: Hertha BSC hat den ersten Saisonsieg gefeiert. Auch dank zweier Treffer von Suat Serdar (Bild) gewannen die Berliner beim Aufsteiger Bochum mit 3:1 (2:0). Der vom FC Schalke 04 gekommene Serdar traf in der 37. und 43. Minute zu seinem ersten Bundesliga-Doppelpack. Bei seinem Bundesliga-Debüt erzielte Myziane Maolida (78.) das dritte Tor. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer für die Gastgeber hatte Simon Zoller (59.) markiert.

**IRRITATION
DES TAGES**



In der TV-Show: Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic (Bild) hat sich irritiert über den Einsatz des Dortmunder Marco Reus gegen Leverkusen gezeigt. Reus war zuvor verletzt von der Nationalmannschaft abgereist. Es sei nicht das erste Mal, dass andere Spieler vom DFB-Team abreisten, aber die Münchner Nationalspieler nicht, sagte Salihamidzic bei Sky. BVB-Sportdirektor Michael Zorc reagierte im „Kicker“: „Salihamidzic sollte seine Klappe halten.“

ZAHL DES TAGES

14 Münchens Robert Lewandowski traf saisonübergreifend im 14. Bundesliga-Spiel nacheinander. Die Bestmarke hält der verstorbene Gerd Müller mit 16 Spielen in der Saison 1969/1970.

Spektakel⁷

Borussia Dortmund gewinnt ein dramatisches Spiel gegen Leverkusen mit 4:3 – danach stehen ein Becherfänger und die Gegentore beim BVB im Fokus

VON HOLGER SCHMIDT

LEVERKUSEN. Der viel beachtete Bierbecherfang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Fans auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtreffer gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude der Eindruck: Meister werden wir so nicht.

Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden.

Gerardo Seoane, Leverkusen-Trainer

„Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte. Zuvor war er Teil eines Spektakels hoch sieben – mit drei Bayer-, vier BVB-Treffern und einer Dramaturgie, die sich Zuschauer wünschen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens Coach Gerardo Seoane trotz der „ärgerlichen“ Niederlage.

Im Gegenzug war für den BVB längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“ Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es



Schützenfest in Leverkusen (oben links geht es los, weiter im Uhrzeigersinn): Florian Wirtz zieht zur Bayer-Führung ab, Erling Haaland köpft das 1:1, Patrik Schick mit der erneuten Bayer-Führung, Julian Brandt holt zum 2:2 aus, Moussa Diaby findet die Lücke zum 3:2 für Leverkusen und Raphael Guerreiros Freistoß schlägt zum 3:3 für den BVB ein. Und das war noch nicht alles ...

FOTOS: JOOSEP MARTINSON/GETTY (2), THILO SCHMÜLGEN/REUTERS, MARTIN MEISSNER/AP (2)

macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Dabei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose. „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust? Da müssen wir noch mal die Sinne schärfen.“ Die Balance zwischen Offensivzauber und Defensivarbeit sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe. Florian Wirtz (9. Spielminute), Patrik Schick (45.+1) und

Moussa Diaby (55.) hatten am Samstag für Bayer getroffen, Haaland (37. und 77., Foulelfmeter), Julian Brandt (49.) und Raphael Guerreiro (71.) für den BVB.

Während es vorne beim BVB rappelt (13 Liga-Treffer), muss in der Defensive wohl die Frage nach der individuellen Klasse gestellt werden. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehnmals zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal Haaland. Der Doppeltorschütze bereitete einen weite-

ren vor und ging immer voran, war die personalisierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen wäre im Kampf um

Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“



Kommt ein Bier geflogen: Dortmunds Erling Haaland bejubelt Treffer Nummer sieben – seinen zum 4:3 für den BVB. Kollege Jude Bellingham (r.) glänzt unterdessen mit einem Becherfangreflex.

FOTO: ROLF VENNENBERND/DPA

Van Bommel thront über den Bayern

Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore: Wolfsburg legt unter dem neuen Trainer den besten Start in 25 Bundesliga-Spielzeiten hin

VON KLAUS BERGMANN

FÜRTH. Nur einer thront in der Fußball-Bundesliga über Dauerprimus FC Bayern: Mark van Bommel. Der einstige Bayern-Kapitän hat bei seinem bemerkenswerten Start als Trainer in Deutschland mit dem VfL Wolfsburg den besten Saisonstart in 25 Erstligajahren hingelegt. Vier Spiele, zwölf Punkte, 6:1 Tore – auch beim 2:0 gegen Fürth konnte „Big Bommel“ wieder jubeln. Es läuft alles rund seit dem peinlichen Wechselfehler im DFB-Pokal, der nachträglich das Aus bedeutete.

„Ich bin natürlich sehr froh, wenn man vier Spiele gespielt und zwölf Punkte hat“, sagte van Bommel am Samstag im Fürther Ronhof. Der einstige Heißsporn als Münchner „Aggressive Leader“ auf dem Platz verfolgte die 90 Minuten überwiegend ganz ruhig am Spielfeldrand stehend. Obwohl es bis zur Nachspielzeit

dauerte, ehe Torjäger Wout Weghorst mit einem verwandelten Foulelfmeter nach dem frühen 1:0 von Lukas Nmecha (10. Minute) den nächsten Sieg endgültig fix machte, verlor van Bommel kaum seinen Ruhepuls. Der auf dem Fundament von Vorgänger Oliver Glasner aufgesetzte



Vier Spiele, zwölf Punkte: Wolfsburgs Trainer Mark van Bommel und sein Team sind Erster. FOTO: T. WELLER/DPA

Wolfsburger Van-Bommel-Fußball basiert nicht auf Spektakel und Kunst, sondern auf stabiler, hocheffizienter Teamarbeit. Das Leitmotiv des Niederländers lautet: Gewinnen! Und so kam in Fürth zwangsläufig die Frage auf, ob er von der Abgezocktheit, die den FC Bayern seit Jahrzehnten auszeichnet, schon etwas implantiert habe im VfL-Team.

„Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir morgen“, sagte van Bommel mit einem feinen Lächeln. Nein, er will als Trainer nicht seinen Ex-Klub kopieren, sondern „versuchen, auf meine Art und Weise zu spielen“. Das heißt: „Gerne dominieren mit und gegen den Ball.“ In Fürth sah das nicht immer schön aus, aber sehr kontrolliert. „Wenn es nicht so läuft, dann muss man das Spiel gewinnen. Das haben wir gemacht. Dann ist es auch mal ein Kampf, das gefällt mir“, sagte van Bommel.

Eines gefiel ihm besonders. „Wir haben mit Geduld gespielt. Geduld ist nicht langsam, sondern Geduld ist, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen. Wir haben konzentriert verteidigt, wir sind überhaupt nicht in Panik geraten.“

Der breit aufgestellte Kader birgt viel Qualität. Und die Wölfe bestechen zu Saisonbeginn als Spitzenreiter des Minimalismus. Sechs Tore reichen aus für vier Siege, 1,5 im Schnitt. Bayern und Dortmund haben schon jeweils 13 erzielt, im Schnitt 3,25. Wolfsburg hat aber die beste Abwehr, eine aus Beton. Im 200. Bundesligaspiel stand bei Torhüter Koppen Casteels zum dritten Mal in dieser Saison die Null.

„Alles in allem haben wir ein super Spiel gemacht“, sagte Casteels, mit „völliger Kontrolle“. Weghorst nannte gerade die erste Hälfte „echt hohes Niveau“. Nmecha erzielte das Stochertor zum 1:0, Luca

Waldschmidt holte den Elfmeter raus. „Es läuft gerade gut“, sagte Nmecha, dessen Entwicklung auch von Bundestrainer Hansi Flick sehr genau beobachtet wird. Zumal er und seine Kollegen nun am Dienstag in Frankreich beim OSC Lille eine besondere Bühne betreten dürfen. „Champions League ist das Schönste für einen Verein überhaupt in Europa“, sagte van Bommel. Er selbst kennt sie als Königsklassen-Champion mit dem FC Barcelona (2006) und Finalist mit den Bayern (2010) bestens.

Seinen Spielern könne er zwar einiges erzählen, „aber die Jungs müssen die Champions League selbst erfahren“. Ein Gewinnertyp wie van Bommel will aber nicht nur dabei sein: „Wir haben Chancen, um weiterzukommen in einer ausgeglichenen Gruppe. Aber Red Bull Salzburg, Sevilla und Lille denken genauso.“

SGE verpasst Sieg nach Kostic-Tor

FRANKFURT. Omar Marmoush hat dem begnadigten Rebell Filip Kostic eine märchenhafte Rückkehr bei Eintracht Frankfurt verdorben. Die Leihgabe vom VfL Wolfsburg bescherte dem VfB Stuttgart am Sonntag mit seinem späten Ausgleich in der 88. Minute zum 1:1 (0:0) einen wichtigen Punkt und entriß den Hessen noch den ersten Saisonsieg in der Fußball-Bundesliga. Zuvor hatte Kostic (80.) vor 25 000 Fans in der Frankfurter Arena die Führung für die Gastgeber erzielt.

Zwei Wochen nach seiner Streikaktion kehrte der serbische Nationalspieler in den Kader der Eintracht zurück. Kostic saß zunächst nur auf der Bank – kam dann aber nach einer Stunde unter dem Applaus der Zuschauer zu seinem 100. Bundesliga-Einsatz für die Hessen und krönte diesen mit seinem Treffer. Doch das Happy End blieb aus, weil Marmoush in Unterzahl für den VfB traf. Waldemar Anton hatte in der 82. Minute wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen.

Im Sturm der Eintracht feierte Neuzugang Sam Lammers sein Bundesliga-Debüt, konnte aber nur wenig Akzente setzen und vergab in der ersten Halbzeit die größte Chance für die Hausherren kläglich. Er musste später Platz machen für Rafael Borré, der in der Nachspielzeit nur die Latte traf.

Pflichtsieg fürs Prestige

Bayern wehrt den Angriff von Leipzig souverän ab – Müller feiert Musiala als „Zauberer des Spiels“

VON PATRICK STRASSER

LEIPZIG. Vier zu eins beim Vizemeister. Das 4:1 des FC Bayern München in der Fußball-Bundesliga bei RB Leipzig war ein Prestigeerfolg und zugleich ein Pflichtsieg. Denn: Erst holte der Klub in diesem Sommer RB-Trainer Julian Nagelsmann, der vier Assistenten mitbrachte. Zuvor hatte Bayern Leipzigs Abwehrchef Dayot Upamecano verpflichtet, im August als Nachzügler RB-Kapitän Marcel Sabitzer. Eine Pleite des bullenmäßig verstärkten Abomeisters wäre also peinlich gewesen. Daher konnte man sich im Münchner Lager das Lachen nicht verkneifen.

Weil es so deutlich war. Dennoch sagte Nagelsmann 112 Tage nach seinem letzten Spiel als RB-Coach korrekterweise: „Wir waren in diesem hektischen und offenen Spiel nicht den Drei-Tore-Unterschied besser.“ Er und auch Sabitzer waren bei ihrer Rückkehr mit einem Pfeifkonzert eines Großteils der 34 000 erlaubten Zuschauer (Bundesliga-Rekord in dieser Saison) empfangen worden. Nagelsmann meinte cool: „Emotionen gehören dazu, deshalb ist das okay.“ Ein süßer Sieg war es trotzdem für den 34-Jährigen, der emotionalste und bedeutendste nach der holprigen Vorbereitung sowie dem missglückten Start mit dem 1:1 in Gladbach. Nun steht Nagelsmann nach dem dritten Ligasieg in Folge (12:3 Tore) bestens da.

Die Bayern im September 2021: alte Dominanz, neue Spielphilosophie. Doch die



Jugendliche Bayern-Energie: Der Münchner Jamal Musiala (großes Bild, rechts) freut sich über seinen Treffer beim Spiel in Leipzig. Oben rechts: Bayern-Trainer Julian Nagelsmann hebt den Daumen für sein Team, während die RB-Profis nach der Pleite diskutieren (darunter).

FOTOS: M. SOHN/AP, GETTY/M. HANGST (2)



Umsetzung passt Nagelsmann noch nicht, er forscht nach der perfekten Mischung aus Automatismen und (seinen) neuen Impulsen. „Wir haben noch Entwicklungsaufgaben, daher bin ich nicht ganz so frohlockend“, meinte der gebürtige Bayer in seiner alten Wahlheimat Leipzig. Was er so erklärte: „Ich will, dass wir unseren Matchplan weiterentwickeln und nicht nur auf Altbewährtes setzen“, sagte der Nachfolger von Erfolgscoach Hansi Flick und verwies auf dessen Titel. Es sei für einen neuen Trainer „eine Gratwanderung zu überlegen: Wie viel Neues bringst du rein? Auf wie viel Bewährtes setzt du? Denn das „stiftet im-

mer ein bisschen Unruhe bei den Spielern“, so Nagelsmann für den das 4:1 jedoch „ein Schritt in die richtige Richtung was Struktur und Positionenspiel betrifft“ war. Er schloss mit: „Wir können es besser spielen.“ Eine deutliche Aussage nach dem Auftritt, der „das erste Ausrufezeichen der Saison“ (Vorstandsboss Oliver Kahn) war.

Der Rest der Liga sollte dies als Drohung auffassen. Die sieben Punkte Vorsprung auf RB seien zwar „wichtig“, so Nagelsmann, „weil wir die Qualität von RB kennen und sie noch viel punkten werden“. Außerdem stehe „noch eine Mannschaft über uns“. Der VfL Wolfsburg mit der makellosen

Bilanz von vier Siegen aus vier Spielen.

Die nächste große Aufgabe wartet bereits am Dienstag (21 Uhr, Amazon Prime live) mit dem Auftaktspiel in der Champions-League-Gruppenphase beim FC Barcelona. Außenstürmer Serge Gnabry (kurz vor der Pause mit Hexenschuss ausgewechselt) ist fraglich, der mit Adduktorenproblemen vorsorglich nach einer Stunde geschonte Torjäger Robert Lewandowski dürfte fit werden. Und wenn schon – man hat ja Supertalent Jamal Musiala. Die Bilanz der ersten fünf Ballkontakte des 18-jährigen Jokers, der für Gnabry kam: ein Tor und eine Vorlage. Für Thomas Müller war „Ja-

mal der absolute Zauberer des Spiels“. Der 31-jährige Weltmeister von 2014 meinte auf die Frage nach dem Generationenwechsel, ob Musiala eines Tages Müllers Stammplatz bei Bayern und in der Nationalmannschaft übernehme: „Joa, irgendwann kann er ihn haben.“ Denn: „Das Gesamtpaket in seinem Alter macht ihn besonders. Das Besondere ist, dass er zu seinem ganzen Talent auch einen tollen Charakter hat. Er ist fleißig und hat Selbstvertrauen.“

Der Gefeierte selbst blieb wie immer bescheiden, meinte: „Es hat ganz viel Spaß gemacht. Wir trainieren solche Situationen wie bei meinem Tor. Da denkt man nicht viel.“

DIE FAKTEN ZUM 4. SPIELTAG

POWERED BY SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Leverkusen 3:4 Dortmund
Zuschauer: 17 605

Hradecky 4
Frimpong 3, Kossounou 5, Tah 4, Bakker 4
Andrich 3, Demirbay 3
Diaby 3, Wirtz 2, Paulinho 3
Schick 3
Schiedsrichter: Siebert (Berlin)
Reus 2, Haaland 2
Dahoud 3, Brandt 2, Bellingham 2
Witsel 4
Guerreiro 2, Akanji 3, Pongracic 2, Meunier 3
Kobel 4

Union Berlin 0:0 Augsburg
Zuschauer: 10 207

Luthe 1
Friedrich 3, Knoche 4, Baumgartl 3
Trimmel 3, Khedira 2, Gießelmann 2
Öztunalı 3, Möhwald 4
Kruse 4, Awoniyi 3
Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart)
Vargas 3, Niederlechner 3
Iago 3, Caligiuri 2, Hahn 4, Framberger 4
Dorsch 3
Oxford 3, Gouweleew 4, Gumny 3
Gilkiewicz 2

Freiburg 1:1 Köln
Zuschauer: 10 000

Flecken 3
Kübler 4, Lienhart 4, N. Schlotterbeck 2, Günter 4
Keitel 2, Eggstein 4
Sallai 4, Grifo 3
Höler 3, Jeong 3
Schiedsrichter: Osmer (Hannover)
Modeste 2, Andersson 3
Kainz 3, Uth 3, Özcan 3
Ljubicic 4
Hector 4, Czichos 3, Mere 4, Schmitz 3
Horn 3

Hoffenheim 0:2 Mainz
Zuschauer: 8427

Baumann 3
Posch 4, Vogt 4, Richards 3, Raum 3
Geiger 4, Rudy 4
Gacinovic 4, Kramaric 3, Bruun Larsen 4
Rutter 3
Schiedsrichter: Fritz (Korb)
Oniswo 3, Burkardt 2
Boetius 2, Barreiro 3
Lucoqui 3, Kohr 3, Widmer 3
Niakhate 3, Bell 4, St. Juste 3
Zentner 3

Fürth 0:2 Wolfsburg
Zuschauer: 9000

Burchert 3
Meyerhöfer 4, Bauer 4, Vieregger 4, Willems 3
Seguin 4, Griesbeck 4
Nielsen 4, Green 4
Hrgota 4, Itten 3
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)
Weghorst 2
Waldschmidt 2, Philipp 3, Nmecha 2
Arnold 3, Guilavogui 2
Gerhardt 3, Bornauw 2, Lacroix 2, Baku 3
Casteels 2

Einwechslungen: Adli (4) 63. f. Paulinho, Alario (-) 78. f. Schick, Bellarabi (-) 78. f. Demirbay / Malen (3) 65. f. Witsel, Hummels (-) 84. f. Pongracic, Wolf (-) 89. f. Bellingham
Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45. + 1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter)

Einwechslungen: Haraguchi (4) 22. f. Möhwald, Prömel (4) 72. f. Öztunalı, Voglsammer (3) 72. f. Kruse, Ryerson (-) 86. f. Trimmel, Becker (-) 86. f. Awoniyi / Cordova (3) 63. f. Niederlechner, Zeqiri (4) 63. f. Vargas, Jensen (-) 78. f. Caligiuri, Pedersen (-) 78. f. Hahn, Maier (-) 90. + 1 f. Dorsch

Einwechslungen: Haberer (3) 46. f. Eggstein, Schade (4) 72. f. Jeong, Petersen (4) 72. f. Sallai, Demirovic (-) 82. f. Höler, Weißhaupt (-) 87. f. Kübler / Skhiri (3) 62. f. Uth, Lempere (4) 69. f. Özcan, Duda (4) 69. f. Modeste, Ostrak (-) 82. f. Ljubicic, Schaub (-) 82. f. Andersson
Tore: 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./ET)
Gelb/Rot: Kainz (74./unsportliches Verhalten)

Einwechslungen: Kaderabek (4) 46. f. Posch, Baumgartner (3) 46. f. Gacinovic, Grillitsch (4) 58. f. Rudy, Dabbur (4) 73. f. Geiger, Skov (4) 73. f. Bruun Larsen / Hack (4) 33. f. Niakhate, Szalai (3) 60. f. Oniswo, Ingvarsten (2) 75. f. Burkardt, Lee (3) 75. f. Barreiro, Stach (2) 75. f. Boetius
Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarsten (77.)

Einwechslungen: Christiansen (4) 60. f. Green, Barry (4) 67. f. Willems, Abiama (4) 68. f. Hrgota, Leveling (-) 79. f. Nielsen / Mbabu (3) 67. f. Baku, Lukebakio (4) 67. f. Philipp, Brooks (3) 73. f. Lacroix, Steffen (-) 81. f. Nmecha
Tore: 0:1 Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90. + 1/FE)

Leipzig 1:4 FC Bayern
Zuschauer: 34 000 (ausverkauft)

Gulacsi 4
Mukiele 4, Orban 3, Simakan 3, Angelino 4
Laimer 2, Kampl 3
Szoboszlai 3, Olmo 4, Nkunku 4
Silva 4
Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach)
Lewandowski 2
Sane 2, Müller 4, Gnabry 3
Goretzka 3, Kimmich 2
Davies 2, Hernandez 2, Upamecano 4, Pavard 4
Neuer 3

Frankfurt 1:1 Stuttgart
Zuschauer: 25 000 (ausverkauft)

Trapp 3
Durm 3, Ndicka 4, Hinteregger 2, Lenz 3
Sow 3, Hrustic 4
Hauge 4, Kamada 2, Lindström 4
Lammers 3
Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg)
Marmoush 2
Klement 3, Klimowicz 3
Sosa 4, Endo 3, Karazor 4, Massimo 3
Kempf 4, Anton 4, Mavropanos 2
Müller 3

Bochum 1:3 Hertha BSC
Zuschauer: 14 000

Riemann 4
Stafylidis 3, Lampropoulos 3, Bella Kotchap 4, Soares 3
Losilla 3, Rexhebecaj 3
Löwen 3, Holtmann 3
Zoller 3, Polter 4
Schiedsrichter: Schröder (Hannover)
Belfodil 3
Richter 4, Serdar 2
Jastrzembki 4, Darida 2, Tousart 3, Klünter 4
Torunarigha 3, Boyata 4, Stark 2
Schwolow 3

M'gladbach 3:1 Bielefeld
Zuschauer: 24 500

Sommer 2
Beyer 3, Ginter 2, Elvedi 3
Scally 4, Neuhaus 5, Zakaria 1, Netz 2
Stindl 1, Hofmann 3
Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel)
Hack 3, Klos 4, Wimmer 3
Okugawa 3, Schöpf 4
Priest 3
Laursen 4, Nilsson 3, de Medina 3, Brunner 4
Ortega 3

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	VfL Wolfsburg	4	6:1	12
2.	FC Bayern München (M)	4	13:4	10
3.	Borussia Dortmund (P)	4	13:9	9
4.	1. FC Köln	4	6:2	9
5.	SC Freiburg	4	6:4	8
6.	Bayer 04 Leverkusen	4	12:6	7
7.	1. FC Union Berlin	4	8:6	7
8.	1. FC Köln	4	5:4	6
9.	TSG Hoffenheim	4	8:7	4
10.	VfB Stuttgart	4	8:9	4
11.	Borussia M'gladbach	4	5:8	4
12.	RB Leipzig	4	5:6	3
13.	VfL Bochum 1848 (A)	4	4:6	3
14.	Arminia Bielefeld	4	3:5	3
15.	Eintracht Frankfurt	4	4:7	3
16.	Hertha BSC	4	5:11	3
17.	FC Augsburg	4	1:8	2
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	4	2:11	1

5. Spieltag - Fr. 17.09.2021 - So. 19.09.2021
Fr. 20:30 Uhr Hertha BSC – Fürth Sa. 18:30 Uhr Köln – Leipzig
FC Bayern – Bochum So. 15:30 Uhr Stuttgart – Leverkusen
Sa. 15:30 Uhr Mainz – Freiburg So. 17:30 Uhr Dortmund – Union Berlin
Augsburg – M'gladbach So. 19:30 Uhr Wolfsburg – Frankfurt
Bielefeld – Hoffenheim

Starker Stindl trifft doppelt

MÖNCHENGLADBACH. Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach zum ersten Saisonsieg geführt und dem neuen Trainer Adi Hütter den ersten Punkte-Dreier beschert. Der Ex-Nationalspieler erzielte zwei Treffer zum Gladbacher 3:1 (1:1) gegen Vorjahresaufsteiger Arminia Bielefeld am Sonntag. Damit schaffte die Borussia mit nunmehr vier Punkten den Anschluss an die obere Tabellenhälfte. Die Ostwestfalen bleiben hingegen nach vier Spieltagen weiterhin sieglos. Vor 25 000 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Stindl (35., 69.) und Denis Zakaria (72.) die Treffer für die Gastgeber, denen im 33. Spiel gegen Bielefeld der 22. Sieg gelang. Für die Gäste traf Masaya Okugawa (45.+3).

Traumstart für Ronaldo bei United

MANCHESTER. Das Comeback von Cristiano Ronaldo bei Manchester United war schon fast zu kitschig. Zwei Treffer steuerte der Superstar zum 4:1-Heimsieg in der englischen Premier League gegen Newcastle United bei, das ehrwürdige Fußballstadion Old Trafford bebt wie schon lange nicht mehr. Und der 36-Jährige warf sich nach dem triumphalen Comeback vor Zehntausenden Fans in Pose. Dank des fünfmaligen Weltfußballers, der nach zwölf Jahren bei Real Madrid und Juventus Turin wieder zu United zurückgekehrt ist, blühen nun sogar die Titelträume der Fans, die den bis dato letzten Meistertitel 2013 feiern konnten. „Wir gehen den Weg vor uns mit Selbstvertrauen und Optimismus, dass wir am Ende alle zusammen feiern“, schrieb der Portugiese nach dem Traumeinstand und der eroberten Tabellenführung bei Instagram.



Treffsicher: Cristiano Ronaldo. FOTO: IMAGO/MARTIN RICKETT

EISHOCKEY

DEL	
München – Köln	6:4
Nürnberg – Bietigheim Steelers	3:0
Iserlohn – Berlin	4:7
Wolfsburg – Krefeld	6:3
Düsseldorf – Augsburg	5:3
Bremerhaven – Straubing	5:4
Ingolstadt – Schwenningen	2:1

1. München	2	10:	5	6
2. Düsseldorf	2	11:	7	6
3. Bremerhaven	2	9:	7	5
4. Wolfsburg	2	7:	5	4
5. Straubing	2	8:	7	3
6. Eisbären Berlin	2	8:	8	3
6. Iserlohn	2	8:	8	3
8. Ingolstadt	2	6:	6	3
9. Nürnberg	2	4:	4	3
10. Bietigheim	2	5:	7	3
11. Kölner Haie	2	6:	7	2
12. Schwenningen	2	4:	6	1
13. Augsburg	1	3:	5	0
14. Mannheim	1	2:	4	0
15. Krefeld	2	7:	12	0



Spielte gegen Ingolstadt stark: Werder Bremens Mitchell Weiser (links).

FOTO: IMAGO/PETER KOTZUR

„Glaube, das passt“

Mitchell Weiser begeistert die Werder-Fans gleich bei seinem Pflichtspieldebüt

VON JORDAN RAZA

INGOLSTADT. Geduldig warteten die mitgereisten Werder-Anhänger am Tor des Ingolstädter Stadions auf ihren Bremer Neuzugang. Nachdem sie die gewünschten Autogramme und Selfies bekommen hatten, verabschiedeten sie Mitchell Weiser und Co. unter Applaus und lautstarken „Weiter So!“-Rufen Richtung Heimat. Der 27-jährige Außenverteidiger war am Samstag beim 3:0-Sieg bei Aufsteiger FC Ingolstadt einer der Protagonisten auf dem Feld. Werder kommt in der 2. Fußball-Bundesliga immer besser in Fahrt.

„Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte ein glücklicher Weiser nach seinem erfolgreichen Debüt im Werder-Trikot bei Sky. Mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen setzten die Bremer ihren Aufwärtstrend fort und unterstützen ihre Aufstiegsambitionen. Zusammen mit Weiser soll die sofortige Rückkehr in die Bundesliga gelingen.

Als einer der Aktivposten im Spiel der Hanseaten machte der Ex-Leverkusener von Beginn an auf sich aufmerksam, bespielte fast die gesamte rechte Seite und belohnte sich mit dem zwischenzeitlichen Treffer zum 2:0 in der 42. Minute. „Es hat mir Spaß

„Es hat mir Spaß gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt.“

Mitchell Weiser, Werder-Profi

gemacht, wieder auf dem Platz zu stehen. Wir haben gewonnen. Das ist das, was zählt“, sagte ein strahlender aber sichtlich platter Weiser. Lob gab es auch von Trainer Markus Anfang: „Mitchell hat sich gut in diese Mannschaft eingefügt. Ich glaube, das passt.“

Durch ein Eigentor von Ingolstadts Nico Antonitsch (24.) waren die deutlich aktiveren Bremer verdient in Führung gegangen. Marvin Ducksch sorgte kurz nach

Wiederanpfiff (49.) per Abtauber für den aus Ingolstädter Sicht sogar noch schmeichelhaften 3:0-Endstand. Alleine Ducksch (53.) und Niklas Schmidt (59.), der an der Latte scheiterte, hätten für einen deutlicheren Sieg sorgen können.

„Das muss ich dann am Ende leider meiner Mannschaft auch vorwerfen, dass wir da aus den Chancen zu wenig gemacht haben“, bemängelte Werder-Coach Markus Anfang, schob jedoch unmittelbar hinterher: „Insgesamt sind wir sehr zufrieden, dass wir zu null gespielt haben und nach dem Erfolg gegen Rostock nachlegen konnten.“

Selbstkritik übte auch Neuzugang Weiser, der bei Bayer 04 mehr als ein Jahr fast nur auf der Bank gesessen hatte. Er könne noch „ein paar Sachen“ verbessern, merkte der 27-Jährige an. „Bis ich in der Spielfitness bei 100 Prozent bin, dauert es noch ein bisschen. Da waren noch ein paar einfache Ballverluste dabei.“

Die nächste Spielpraxis kann Weiser schon am kommenden Samstag beim Nordderby gegen den Hamburger SV sammeln. „Ich hab gehört das wird sehr wild. Ich denke, da kann man sich drauf freuen“, sagte der gebürtige Rheinländer über das wohl wichtigste Spiel der Saison.

Terodde trifft für S04

Der FC Schalke 04 hat seinen Aufwärtstrend in der 2. Fußball-Bundesliga fortgesetzt. Der Bundesliga-Absteiger siegte am Sonntag mit 1:0 (0:0) beim SC Paderborn. Für die Schalker war es nach dem 3:1-Sieg vor der Länderspielpause gegen Fortuna Düsseldorf der zweite Erfolg in Serie.

Die Paderborner dagegen mussten durch den Gegentreffer von Simon Terodde (63. Minute) am sechsten Spieltag die erste Saisonniederlage hinnehmen. Regensburg bleibt unterdessen Spitzenreiter, kam daheim gegen Nürnberg vor 10 105 Zuschauern und Zuschauern zu einem 2:2 (1:1).

„Wie im Märchen“

Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl stellt bei der Heim-EM einen Rekord auf

VON MICHAEL ROSSMANN

HAGEN A.T.W. Mit nassem Frack und leuchtenden Augen berichtete die neue Dressurkönigin von der Champagnerparty auf dem EM-Podium. „Sie war richtig aggressiv“, erzählte Jessica von Bredow-Werndl von der Schaumweinschlacht nach der Siegerehrung, bei der sie ihre dritte Goldmedaille erhalten hatte. Mit Flaschen in der Hand versuchten Dressurreiterinnen, sich gegenseitig zu bespritzen.

Der Champagner ging bei von Bredow-Werndl „direkt ins Auge“, berichtete die 35 Jahre alte Triple-Championne, die Cathrine Dufour aus Dänemark und die Britin Charlotte Dujardin im Viereck

hinter sich gelassen hatte und sie mit Verspätung auch nass machte: „Meine Flasche hat erst geklemmt!“

Von Bredow-Werndl hatte allen Grund zum Feiern, denn mit den drei Siegen bei der Heim-EM in Hagen bei Osna-brück stellte sie einen Rekord auf: Innerhalb von nur sechs Wochen räumte sie fünf goldene Medaillen ab. „Es ist unglaublich, es fühlt sich an wie ein Märchen“, schwärmte die Doppel-Olympiasiegerin von Tokio, der die Verschiebung der Spiele geholfen hat.

„Sie ist im Moment das Maß der Dinge, das steht außer Frage“, kommentierte Isabell Werth, die sich am Samstag in der abschließenden Kür im Sattel von Weihegold mit Rang vier begnügen musste



Streichleinheiten für Dalera: Jessica von Bredow-Werndl sagt Danke. FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

und sagte: „Der Akku war leer, die Luft war raus.“ Die erfolgreichste Reiterin der Welt kündigte für die kommenden Championate wie die WM 2022 in Dänemark aber an: „Wir werden alle versuchen, ihr das Leben schwer zu machen.“

In diesem Sommer zumindest reitet von Bredow-Werndl mit Dalera in einer eigenen Liga. Sie dominierte mit ihrer Stute die EM am Rande des Teutoburger Waldes in einer Art und Weise, wie die Dressurfans es nur von Werth kannten, die bei den Europameisterschaften 2017 und 2019 ebenfalls Dreifachgold gewonnen hatte. „Bisher war ich die Jägerin, jetzt bin ich die Gejagte“, sagte die Siegerin.



Geladen an der Linie: Hamburgers Trainer Tim Walter.

FOTO: AXEL HEIMKEN/DPA

Erleichterung bei den Hamburgern

HAMBURG. Das Siegtor des Hamburger SV in der sechsten Minute der Nachspielzeit hat das Volksparkstadion nahezu bersten lassen. 19 950 Zuschauer waren am Samstagabend am dem Häuschen, als Moritz Heyer den 2:1 (0:0)-Siegstreffer gegen den SV Sandhausen erzielte. Damit beendete der HSV eine Durststrecke von vier sieglosen Spielen in der 2. Fußball-Bundesliga. Der erste Heimsieg der Saison ließ die Hamburger auf Rang neun vorrücken.

Zuvor hatten im Volksparkstadion David Kinsombi vom Elfmeterpunkt (74. Minute) und der Sandhäuser Janik Bachmann (87.) in Unterzahl getroffen. Sein Teamkamerad Marcel Ritzmaier hatte wegen Reklamierens die Gelb-Rote Karte (73.) gesehen. „Das ist weniger Erleichterung als Freude“, sagte HSV-Trainer Tim Walter bei Sport 1. „Wir sind immer beharrlich drangeblieben und haben uns belohnt.“

Die Norddeutschen gewannen die Partie verdient, weil sie deutlich überlegen waren: 74 Prozent Ballbesitz, 24:9 Torschüsse. Doch die Gastgeber taten sich wie in den Wochen zuvor schwer. Sie brauchen zu viele Chancen für ein Tor. Dass sie in Überzahl auch noch den zwischenzeitlichen Ausgleich kassierten, war peinlich. „Das sind Entwicklungsprozesse“, meinte Walter.

Der HSV brannte mit Spielbeginn ein Offensivfeuerwerk ab und erarbeitete sich Chance um Chance. Das Führungstor schien nur eine Frage von Minuten zu sein. Aber Robert Glatzel (6.), Heyer (9.), Manuel Wintzheimer (10., 18., 25.), Tim Leibold (12.) und Jonas Meffert (50.) scheiterten. SVS-Torhüter Patrick Drewe zeigte zudem eine starke Leistung.

Die Erfolglosigkeit vorm Tor des Rivalen raubte den Hamburgern den Elan. Zum Ende der ersten Halbzeit wurden die Dauerläufer bei den Gastgebern ruhiger, was den Sandhäusern Verschnaufpausen verschaffte. Erst das Foul von Erik Zenga an Sonny Kittel, das zum Elfmeter führte, brachte das Führungstor. In der Schlussphase legten die Gastgeber vor allem durch den eingewechselten Bakery Jatta zu, aber es schien keinen Erfolg zu haben.

Als sich alle auf das Remis eingestellt hatten, gelang Heyer mit einem Verzweiflungsschuss nach Ecke doch noch das Siegtor.

Istaf: Vetter siegt zum fünften Mal

BERLIN. Speerwerfer Johannes Vetter hat auch bei seinem letzten Start in dieser Saison einen Sieg verbucht. Mit 88,76 Metern sicherte sich der 28-Jährige aus Offenburg beim Istaf in Berlin zum fünften Mal Rang eins. Allerdings verpasste Vetter im Olympiastadion die 90 Meter, eine Weite, die der Jahresbeste nach dem neunten Platz in Tokio nicht mehr erreicht hat. Auch an den Istaf-Rekord des tschechischen Weltrekordlers Jan Zelezny, der bei 91,30 Metern steht, kam Vetter nicht heran. Der Mainzer Julian Weber kam mit 81,35 Metern wie bei Olympia auf Rang vier.

Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo hat zum Abschluss ihrer Saison den Sieg beim Istaf knapp verpasst. Die 27-Jährige von der LG Kurpfalz schaffte als beste Weite 6,70 Meter. Nach ihrem Gold-Triumph in Tokio machte Mihambo nach eigenen Angaben eine Fersenprellung zu schaffen. Die Britin Jazmin Sawyers gewann die Weitsprung-Konkurrenz mit 6,73 Metern, Khaddi Sagnia aus Schweden belegte mit 6,60 Metern den dritten Rang.



Nicht zu schlagen: Speerwerfer Johannes Vetter beim Istaf. FOTO: ANDREAS GORA/DPA

Giani-Team zieht ins Viertelfinale ein

OSTRAU. Die deutschen Volleyballer haben bei der EM-Finalrunde im tschechischen Ostrau das Viertelfinale erreicht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani besiegte am Sonntagabend Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Allein im zweiten Satz konnten die Bulgaren Deutschland stärker unter Druck setzen und den Durchgang auch gewinnen. In der Runde der besten acht Teams treffen die Deutschen nun am Mittwoch auf Italien, das Lettland klar mit 3:0 (25:14, 25:13, 25:16) bezwingen konnte.

Heimsieg für Radprofi Colbrelli

TRIENT. Der Italiener Sonny Colbrelli hat bei den Straßenrad-Europameisterschaften den Titel geholt. Der 31-Jährige setzte sich am Sonntag nach 179,2 Kilometern bei seinem Heimsieg in Trient vor dem belgischen Jungstar Remco Evenepoel im Sprint durch. Dritter wurde der Franzose Benoît Cosnefroy mit rund eineinhalb Minuten Rückstand. Simon Geschke fuhr als bester deutscher Radprofi auf den 16. Platz. Nach einer Attacke von Evenepoel 21 Kilometer vor dem Ziel hatte sich die Gruppe mit den drei Medaillengewinnern gebildet.

Sie liebt das Leben

Da gratuliert sogar Queen Elizabeth II.: Mit ihrem Erfolg bei den US Open schreibt die gerade 18 Jahre alte Emma Raducanu Tennisgeschichte

VON MAXIMILIAN HAUPT

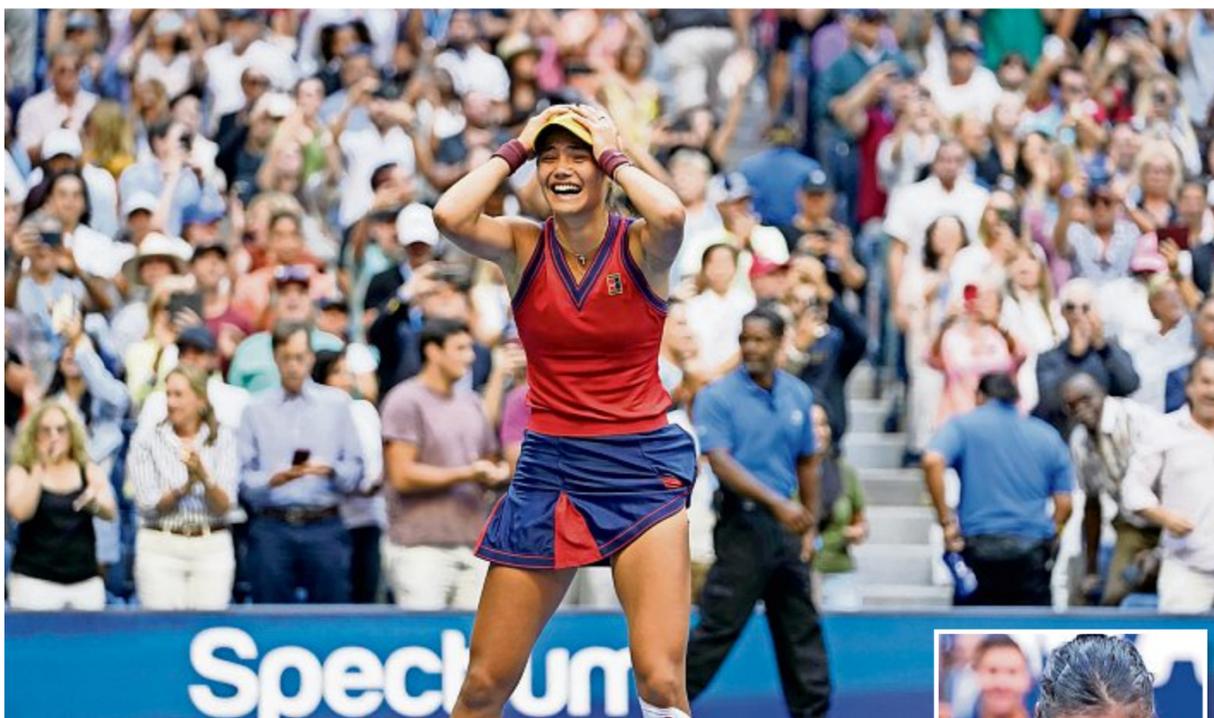
NEW YORK. Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerepokal und genoss das Happy End ihres New Yorker Tennismärchens. Der Sensationssieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzückte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz“, schrieb Queen Elizabeth II. nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die nur zwei Monate ältere Kanadierin Leylah Fernandez.

„Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Emma Raducanu, US-Open-Siegerin

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum“, schwärmte der neue Tennisdarling, der in neun Partien ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel im größten Tennisstadion der Welt als einen von Großbritannien „größten Siegen im Sport jemals“. Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23 703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktaillkleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben Rot, Blau und Gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.



Ungläubig: Emma Raducanu kann es kaum fassen, dass sie die US Open gewonnen hat. Den Pokal nimmt sie später entsprechend liebevoll in die Arme.

FOTO: IMAGO/JO BECKTOLD, IMAGO/UPI PHOTO

Dann erzählte sie vom Telefonat mit der Familie zu Hause in London, die nach Angaben von US-Medien wegen der pandemiebedingten Einreisebeschränkungen nicht in New York sein konnte. „Mein Vater hat zu mir gesagt: „Du bist sogar besser als ich dachte.“ Das war eine Bestätigung“, sagte Raducanu. „Es ist wirklich

schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“

Raducanu und Fernandez lieferten fast zwei Stunden lang Tennis auf hohem Niveau. Erst im letzten Spiel merkte man beiden die Nervosität an. Mit ihren Reden bei der Siegerehrung bewiesen sie dann schon wieder eine

beeindruckende Reife für ihr Teenageralter, etwa als Fernandez sich das Mikrofon noch mal geben ließ, weil sie am 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September noch etwas loswerden wollte: „Ich hoffe, dass ich so stark und so widerstandsfähig sein kann wie New York es in den vergangenen 20 Jahren war.“

Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegerscheck über 2,5 Millionen US-Dollar (gut 2,1 Millionen Euro) und wird in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Jünger als sie war bei einem Major-Sieg zuletzt Maria Scharapowa, die Russin gewann Wimbledon 2004 mit 17 Jahren. Zwei Teenager im Finale eines Grand Slams gab es zuletzt bei den US Open 1999, als die nun 39-jährige und seit Wimbledon verletzte Serena Williams gegen Martina Hingis gewann – die war da schon die Nummer eins der Welt.

Zwei ungesetzte Spielerinnen in einem Major-Finale aber, so wie Raducanu und



Fernandez? Und dann eine Qualifikantin, die den Titel bei einem Grand Slam gewinnt? Das gab es noch nie, seit es 1968 erlaubt wurde, dass Amateure und Profis beim selben Turnier antreten.

All das bekam Raducanu vor allem zugetragen, sie selbst hatte sich mit den historischen Dimensionen ihres Erfolgs nach eigenen Angaben gar nicht beschäftigt. „Ich weiß noch nicht mal, wann es nach Hause geht oder was ich morgen mache“, sagte sie. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben.“ Dann lächelte sie.

Zverevs Traum geplatzt: Er nimmt's mit Humor

Alexander Zverev musste bei aller Enttäuschung lachen nach dem neuerlich geplatzen Traum von einem Grand-Slam-Titel. Mit was man es vergleichen könne, ein Halbfinale der US Open zu spielen und zu verlieren, wurde der Olympiasieger nach der Niederlage gegen Novak Djokovic in New York gefragt. Deutschlands bester Tennisspieler antwortete nach einem Glucksen: „Wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht. So was ungefähr.“

Es schmerzte Zverev sehr, die-

ses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 gegen die Nummer eins der Welt. Dennoch wirkte er gefasst, gratulierte Djokovic (dessen Finale gegen den Russen Daniil Medwedew war bei Redaktionsschluss nicht beendet) lange und fair und ließ sich von keiner Frage im Nachgang aus der Ruhe bringen. Der Weltranglistenvierte hat schließlich nicht nur Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen, sondern ist „ein sogenannter Star der nächsten Generation“, wie es die „New York Times“ formulierte.

Neben der Spur

Hamilton und Verstappen schießen sich in Monza gegenseitig aus dem Rennen – Ricciardo lässt McLaren jubeln

VON JENS MARX

MONZA. Max Verstappen stapfte nach dem Crash von Monza in die Garage, Lewis Hamilton kletterte aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes.

Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppelaus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punk-

ten Vorsprung auf Hamilton. Bei der Kollision blieben beide unverletzt. Die Bilder indes waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Beide Autos rutschten neben die Strecke. „Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“, funkte Verstappen an die Box. „Du brauchst immer zwei Leute in einer



„Das passiert, wenn du keinen Raum lässt“: Max Verstappens Red Bull ist auf Lewis Hamiltons Mercedes gelandet.

FOTO: IMAGO/ANDY HONE

Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte er später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“. Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul“ des Niederländers an. Hamilton sagte, er sei „so hart gefahren, wie ich konnte“, und meinte: „Das ist Rennsport, er wollte keinen Platz machen. Und er wusste, was dann passieren würde in Kurve zwei.“

Die Rennkommissare gaben Verstappen die Schuld: Er muss in zwei Wochen beim Rennen in Russland in der Startaufstellung drei Positionen nach hinten.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hasszweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinandergerauscht. Damals

hatte der Serienchampion gewonnen, während der 23 Jahre alte Herausforderer ins Krankenhaus musste.

Ernüchert verließ Sebastian Vettel den Königlichen Park. Als Zwölfter blieb der Aston-Martin-Fahrer erneut ohne Punkte. Mick Schumacher wurde schon wieder von

seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und beendete das Rennen auf Rang 15.

Unbändig war der Jubel bei McLaren. „Ich wusste, es würde etwas Gutes passieren“, sagte Ricciardo, bevor er Champagner aus seinem Rennschuh schlürfte.

Formel 1 in Zahlen

Grand Prix von Italien (53 Runden à 5,793 km/306,720 km)

1. Ricciardo (Australien) – McLaren 1:21:54,365 Std.; 2. Norris (Großbritannien) – McLaren +1,747 Sek.; 3. Bottas (Finnland) – Mercedes +4,921; 4. Leclerc (Monaco) – Ferrari +7,309; 5. Perez (Mexiko) – Red Bull +8,723; 6. Sainz jr. (Spanien) – Ferrari +10,535; 7. Stroll (Kanada) – Aston Martin +15,804; 8. Alonso (Spanien) – Alpine +17,201; 9. Russell

(Großbritannien) – Williams +19,742; 10. Ocon (Frankreich) – Alpine +20,868; ... 12. Vettel (Heppenheim) – Aston Martin +24,621; 15. Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas +51,088

Fahrerwertung: 1. Verstappen 226,5 Pkt.; 2. Hamilton 221,5; 3. Bottas 141,0; 4. Norris 132,0; 5. Perez 118,0; ... 12. Vettel 35,0
Konstruktorewertung: 1. Mercedes 362,5 Pkt.; 2. Red Bull 344,5; 3. McLaren 215,0; 4. Ferrari 201,5

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

0:0! Erster Punkt für Aufsteiger Havelse

WÜRZBURG. Erster Punkt für den TSV Havelse in der 3. Liga. In Würzburg zeigte das Team von Trainer Rüdiger Ziehl nicht die beste Saisonleistung, verteidigte zum Ende des Spiels aber endlich mal klug und konnte so das 0:0 halten. Mit dem ersten Zähler nach zuvor sieben Niederlagen zum Auftakt ist Havelse immer noch Tabellenletzter vor den Würzburgern (vier Punkte). Doch das Remis ist wichtig für die Moral, bestätigt auch Trainer Ziehl: „Die Mannschaft hat viel investiert. Das darf man dann auch mal ein bisschen feiern.“ Schon am Freitag geht es weiter gegen Viktoria Köln. *af*

FUSSBALL

2. Bundesliga

Karlsruher SC – Holstein Kiel	2:2
Hannover 96 – FC St. Pauli	1:0
FC Ingolstadt – Werder Bremen	0:3
Hamburger SV – SV Sandhausen	2:1
Heidenheim – Dresden	2:1
SC Paderborn – Schalke 04	0:1
Erzgeb. Aue – Düsseldorf	0:1
Jahn Regensburg – 1. FC Nürnberg	2:2
Hansa Rostock – Darmstadt 98	2:1

1. Jahn Regensburg	6	14:5	13
2. SC Paderborn	6	12:5	11
3. Werder Bremen	6	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	9:5	9
9. Hamburger SV	6	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	5:4	9
11. SV Darmstadt 98	6	13:10	7
12. Fort. Düsseldorf	6	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	8:11	7
14. Hannover 96	6	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	4:10	4
17. FC Ingolstadt 04	6	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	2:8	3

3. Liga

SV Meppen – SC Freiburg II	0:1
Würzburg – TSV Havelse	0:0
Kaiserslautern – Waldhof Mannheim	0:0
Dortmund II – 1. FC Magdeburg	0:2
Vikt. Berlin – Wehen Wiesbaden	3:1
FSV Zwickau – SC Verl	1:3
Viktoria Köln – Saarbrücken	0:0
Hallescher FC – 1860 München	1:1
Braunschweig – VfL Osnabrück	2:2
Türkgücü München – MSV Duisburg Mo., 19.00	

1. Magdeburg	8	15:6	19
2. Viktoria 89 Berlin	8	18:7	17
3. VfL Osnabrück	8	13:7	14
4. Bor. Dortmund II	8	14:9	14
5. SV Wehen	8	12:11	14
6. Waldhof Mannheim	8	13:7	12
7. E. Braunschweig	7	10:7	12
8. Hallescher FC	7	12:10	12
9. 1. FC Saarbrücken	8	10:8	12
10. SC Verl	8	14:14	12
11. 1860 München	8	8:7	11
12. SV Meppen	8	7:11	11
13. Türkgücü München	7	9:9	9
14. MSV Duisburg	7	8:10	9
15. SC Freiburg II	7	5:11	8
16. Kaiserslautern	8	4:8	6
17. Viktoria Köln	8	8:16	5
18. FSV Zwickau	7	6:11	4
19. Würzburger Kickers	8	3:8	4
20. TSV Havelse	8	2:14	1

HANDBALL

Bundesliga

Flensburg – Erlangen	27:27
HBW Balingen – Minden	27:21
Melsungen – THW Kiel	26:33
Rh.-Neckar Löwen – Magdeburg	25:28
DHfK Leipzig – Füchse Berlin	25:30
HSG Wetzlar – Lemgo	27:25
Göppingen – TuS N-Lübbecke	27:24
Bergischer HC – HSV Hamburg	31:26

1. THW Kiel	2	66:50	4: 0
2. Füchse Berlin	2	59:49	4: 0
3. Bergischer HC	2	55:46	4: 0
4. SC Magdeburg	2	61:54	4: 0
5. FA Göppingen	2	55:51	4: 0
6. SG Flensburg	2	58:45	3: 1
7. HC Erlangen	2	46:42	3: 1
8. Rh.-Neckar Löwen	2	53:52	2: 2
9. HBW Balingen	2	51:54	2: 2
9. HSG Wetzlar	2	51:54	2: 2
11. TBV Lemgo	2	51:53	1: 3
12. MT Melsungen	2	52:59	1: 3
13. TVB Stuttgart	1	29:33	0: 2
14. Hannover-Burgdorf	1	24:28	0: 2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0: 4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0: 4
17. DHfK Leipzig	2	40:49	0: 4
18. GWD Minden	2	39:58	0: 4

Die Entwicklung läuft

Qualität, Einsatz und Taktik – 96 überzeugt gegen St. Pauli



Der Brüller: 96-Torschütze Sebastian Kerk nach seinem 1:0, die Kollegen Linton Maina und Maximilian Beier freuen sich mit. Nach dem Spiel schulterte Lukas Hinterseer sein Söhnchen Carlo. FOTOS: PETROW, SKY

VON JONAS SZEMKUS

HANNOVER. Nach der überzeugenden Leistung sparte der anspruchsvolle Boss nicht mit Lob. „Die Mannschaft hat gegen einen starken Gegner in Spielweise, Zweikampfvorhalten und Reaktionsschnelligkeit überzeugt“, analysierte Martin Kind nach dem verdienten 1:0 gegen St. Pauli. „Das ist schon ein gewisses Zeichen, dass eine Entwicklung eingeleitet wurde. Dass neue Spieler, die erst seit einer Woche mittrainieren, eine deutlich erkennbare Rolle übernommen haben, macht Hoffnung auf die Entwicklung dieser Mannschaft.“ Der Umbruch bei 96 ist von langer Hand geplant, auch wenn die letzten Transferentscheidungen auf sich warten ließen. Dafür ging es jetzt schnell, bis die Neuen einen Unterschied machten beim besten 96-Auftritt seit Monaten.

Kein Wunder, dass erst auf dem Platz beim Siegerjubel mit 16 000 Zuschauern, dann im Spielgang gelöste Stimmung herrschte. 96 hängt zwar noch in der unteren Ta-

bellenhälfte, aber es bewegt sich was in die richtige Richtung. So macht 96 Spaß – auch den Spielern. „Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen“, verriet Torschütze Sebastian Kerk vor der Kabine, während Niklas Hult daneben mit geballten Fäusten seine gute Laune herausbrüllte. Nach wenig glanzvollen Vorwochen findet auch Kind: „Jeder Sieg bedeutet Erleichterung, das ist selbstredend.“ Die gute Entwicklung müsse „jetzt fortgesetzt werden. Dieser Sieg ist die Basis für weitere Arbeit.“

Alles mit Geduld, das ist das neue Credo, auch wenn's schnell ging zwischen letztem Transfer und erstem Erfolgserlebnis. Die Aufstiegsziele sind mittlerweile nicht mehr alternativlos formuliert bei 96, sondern langfristig geplant. „Wir haben immer gesagt, dass wir Entscheidungen mit Perspektive getroffen haben, und dass wir dafür Zeit benötigen“, sagte Kind. „Unsere Planung geht letztendlich über drei Jahre.“ Manager Marcus Mann und Coach Jan Zimmer-

mann machen aber schon jetzt „super Arbeit“, lobte der Profifchef ausdrücklich.

Denn die trägt schnell Früchte. Das 1:0 gegen St. Pauli war von Anfang bis Ende ziemlich überzeugend: Hinten kompromisslos mit dem überragenden Julian Börner und Kapitän Marcel Franke, in der Mitte abgezockt mit dem kurzfristig reingerutschten Gaël Ondoua und nach vorne mit Tempo. „Die Mannschaft hat viel richtig gemacht, und was vielleicht nicht funktioniert hat, hat sie mit Teamgeist und Einsatz kompensiert“, lobte Trainer Zimmermann. „Das ist die Basis, wie unser Spiel aussehen sollte.“

96 hatte Kontrolle, Mut und die besseren Chance. Bei der Kopfballmöglichkeit von Maximilian Beier war Torwart Nikola Vasilj noch schnell genug dran (10.). Auch den Abschluss von Zugang Lukas Hinterseer nach einer Hult-Flanke konnte er noch blocken (39.) – aber nach vorne. Kerk staubte im Fallen gekannt ab.

Das Einzige, was 96 aus den

Späte Gegentore ärgern Kiel

KARLSRUHE. Holstein Kiels Trainer Ole Werner übte sich in einer Rechenspielelei, um zu zeigen, was für seine Mannschaft in der noch jungen Zweitliga-Saison möglich gewesen wäre. „Wenn man Fußball in 85 Minuten spielen würde, hätten wir jetzt schon neun Punkte“, sagte er nach dem 2:2 beim Karlsruher SC. Wie schon im Spiel zuvor beim 2:2 in Düsseldorf hatten die Kieler auch beim KSC durch ein spätes Gegentor zwei Zähler verspielt.

In Karlsruhe kassierten die Kieler den Ausgleich für die Gastgeber durch Philipp Hofmann in der 88. Minute, in Düsseldorf war der Ausgleich für die Fortuna in der 87. Minute gefallen. Nun stehen nach sechs Spieltagen statt der möglichen neun Punkte und eines Platzes in den oberen Tabellenregionen fünf Zähler und ein Rang kurz vor der Gefahrenzone in der Kieler Frühbilanz.

Osnabrück punktet in Braunschweig

BRAUNSCHWEIG. Die niedersächsischen Rivalen Eintracht Braunschweig und VfL Osnabrück haben sich in einem packenden Absteigerduell der 3. Fußball-Liga 2:2 getrennt. Beide Teams sind nun seit vier Spielen ungeschlagen, verloren in der Tabelle aber erst einmal den Anschluss an den Spitzenreiter.

Vor 7800 Zuschauern fielen alle vier Treffer innerhalb von 22 Minuten. Sebastian Klaas brachte den VfL nach einer Stunde in Führung (60.). Der Ex-Osnabrücker Maurice Multhaupt (67.) und der neue Eintracht-Stürmer Lion Lauberbach (73.) drehten die Partie dann in nur kurzer Zeit. Dem 35-jährigen Marc Heider gelang in der 82. Minute aber noch der insgesamt verdiente Ausgleich. Braunschweig hatte die etwas besseren Chancen, Osnabrück die etwas bessere Spielanlage.

Meister Kiel schon wieder an der Spitze

Souveräner Sieg bei Melsungen. Flensburg patzt gegen Erlangen und muss kommenden Sonntag zum THW.

VON ERIC DOBIAS

KIEL. Rekordmeister THW Kiel thront schon wieder an der Tabellenspitze der Handball-Bundesliga – und durfte sich eine Woche vor dem Nordderby gegen die SG Flensburg-Handewitt auch noch über den ersten Saisonauftakt des Titelrivalen freuen. Während der THW seine Auswärtsaufgabe am 2. Spieltag bei der MT Melsungen souverän löste und mit dem 33:26 (16:12)-Sieg eine gelungene Generalprobe für den Start in die Champions-League-Gruppenphase feierte, war der Frust bei den Flensburgern nach dem 27:27 (13:12) gegen den HC Erlangen groß.

„Wir hatten uns mehr erhofft und auch mehr verdient, doch das Ergebnis sagt etwas

anderes. Es ist bitter, einen Punkt zu verlieren“, sagte SG-Torwart Kevin Møller.

Ähnlich war die Gefühlslage bei den Rhein-Neckar Löwen nach dem 25:28 (11:15) im Topspiel gegen European-League-Gewinner SC Magdeburg. Auch elf Tore von Kapitän Uwe Gensheimer bewahrten die Mannheimer am Sonntag vor 4000 Fans nicht vor dem ersten Saisontiefschlag. „Wir haben zu viele haarsträubende Fehler gemacht. Das hat weh getan“, sagte Gensheimer.

Kiel trumpfte bereits am Samstag gegen Melsungen stark auf. „Das war ein Sieg der Leidenschaft, des Fleißes, aber vor allem der sehr guten Arbeit“, resümierte THW-Trainer Filip Jicha. „Wir werden jetzt die erste Arbeitswo-



Kiel jubelt schon wieder: Hier freut sich Niclas Ekberg über einen seiner sechs Treffer gegen Melsungen. FOTO: IMGAG

che ein wenig sacken lassen und uns dann mit der zweiten beschäftigen.“ Dort stehen am Mittwoch der Auftakt in der Königsklasse bei Meschkow

Brest und am Sonntag das ewig junge Duell gegen Flensburg an. Aus seinem geschlossenen Team ragten vor 3186 Zuschauern in der nicht voll

besetzten Kasseler Rothenbach-Halle – darunter rund 100 Fans aus Kiel – die Topwerfer Magnus Landin und Niclas Ekberg (beide 6 Tore) sowie vor allem Torwart Magnus Landin heraus.

In Flensburg verwandelte Erlangens Christoph Steinert mit dem Schlusspfiff einen Siebenmeter zum Ausgleich und sorgte damit für Enttäuschung bei den Hausherrn und den 2750 Fans. „Wir hätten allen gerne einen Sieg geschenkt, haben es aber versäumt, den Sack zuzumachen“, sagte SG-Trainer Maik Machulla. Er ist nun als Psychologe gefordert, denn vor dem Bundesliga-Gastspiel in Kiel wartet am Donnerstag noch der Kracher in der Champions League gegen Titelverteidiger FC Barcelona.

BOULEVARD



Großer Auftritt

Auf diese Bilder des Hollywood-Traumpaares haben viele gewartet: Musikerin **Jennifer Lopez** und Oscarpreisträger **Ben Affleck** sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verlobt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Histo-



Große Welt

Schon seit einiger Zeit bewegt sich **Leni Klum** in der Modewelt – nun ist die Tochter von Topmodel Heidi Klum auch auf der diesjährigen Berliner Modewoche aufgetreten. Am Sonntag stellte sie im Kraftwerk eine Kollektion vor, an der sie nach Angaben des Onlinehändlers About You auch mitgearbeitet hat. Die 17-Jährige lief in der Show auch selbst mit. Und, was gab es da zu sehen? Unter anderem weite Jeansjacken und eine Latzhose. Andere Frauen trugen auf dem weißen Laufsteg bauchfreie Pullover und grüne Hosen. Bereits am Samstagabend war Leni Klum im Berliner Kraftwerk aufgetreten.



Große Belastung

Hollywood-Star **Kirsten Dunst** hat aus ihrer Zeit als Kinderdarstellerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, ich denke, das baut sich in einem auf. So kann man nicht überleben.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Mittlerweile zeige sie innere Konflikte und verdrängte Emotionen auch vor der Kamera.



UND DANN ...

... wird noch das allererste digitale Smiley in den USA versteigert. Die Zeichenkombination (-) hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für (-) liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar (etwa 850 Euro).



FOTO: CHRISTIAN HARTUNG/REUTERS

Christo später Triumph

Der Countdown der Christo-Verhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben am Sonntag riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebensraum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude aus den 1960er-Jahren, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020. Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Der eingepackte Triumphbogen kann bis zum 3. Oktober bewundert werden.

Prinz erhält Post vom Gericht

Frau wirft Andrew vor, sie als Minderjährige missbraucht zu haben, und will Schadensersatz

VON PETER NONNENMACHER

LONDON. Als gäbe es nicht genug Trouble im englischen Königshaus, beherrscht nun – mal wieder – Prinz Andrew, der zweitälteste Sohn der Königin von England, die Schlagzeilen. Andrew hat den seit Freitag einsehbareren Gerichtsakten zufolge Ende August eine Klageschrift zugestellt bekommen, in der ihm sexueller Missbrauch einer Minderjährigen zur Last gelegt wird.

Im Königshaus sei „eine Granate geplatzt“, meldeten dazu Londons Boulevardblätter am Wochenende. Von einem geradezu „bizarren Katz-und-Maus-Spiel“ um die „dramatische Aushändigung“ der aus Amerika kommenden Dokumente am Tor zur Windsor-Residenz des Prinzen berichtete die „Daily Mail“.

Andrew selbst, der Herzog von York, lässt sich vorsorglich nirgendwo blicken. Er hält sich offenbar bei seiner Mutter, der Queen, im abgelegenen schottischen Schlösschen Balmoral auf. „Keinen Kommentar“ wollte auch die Pressestelle des Prinzen abgeben.

Am heutigen Montag will ein Gericht in New York darüber entscheiden, ob die Klageschrift rechtmäßig zugestellt worden ist – in welchem Fall Prinz Andrew keine 20 Tage mehr hätte, um darauf zu reagieren. Würde er sich weiter in Schweigen hüllen, könnte das Gericht automatisch den Tatbestand des Missbrauchs

akzeptieren und den Prinzen zu Schadensersatz verurteilen. Um Schadensersatz nämlich geht es in dem betreffenden Zivilrechtsverfahren. Ein Strafrechtsverfahren ist das Ganze nicht – noch nicht.

Das Verfahren gegen Andrew hatte im vorigen Monat die heute in Australien lebende US-Amerikanerin Virginia Roberts Giuffre angestrengt. Giuffre wirft dem Prinzen vor, im Jahr 2001 mehrfach Sex mit ihr gehabt zu haben, als sie

„In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“

Aus der Klageschrift

erst 17 Jahre alt war. Dabei habe er gewusst, dass sie von Andrews Freund, dem Investmentbanker Jeffrey Epstein, als „Sex-Sklavin“ gehalten wurde und „unter Androhung von Strafe“ gezwungen war, Andrews Wünsche zu erfüllen, ihm zu Willen zu sein. Die Vorwürfe gegen den Prinzen stehen schon seit 2019 im Raum.

„Vor zwanzig Jahren haben Prinz Andrews Wohlstand, Macht und Position und sein Netz an Verbindungen es ihm erlaubt, ein verängstigtes, ein verletzliches Kind zu missbrauchen“, heißt es unter an-

Prinz Andrew äußert sich nicht zu den Vorwürfen. Sollte er versuchen, die Klage zu ignorieren, könnte das Gericht gegen ihn vorgehen.

FOTO: S. SPÖRTNER/DPA

derem in der Klageschrift. Dafür müsse sich der Beklagte verantworten: „In diesem Land steht niemand – kein Präsident und kein Prinz – über dem Gesetz.“ Andrew wiederum hat stets beteuert, dass er sich absolut nichts habe zuschulden kommen lassen. Das Ganze sei „nie geschehen“, versicherte er mehrmals. Er könne sich, fügte er hinzu, „nicht daran erinnern, diese Lady je getroffen zu haben“. Ein inzwischen berühmt gewordenes Foto, das ihn mit der Hand um die Taille der jungen Virginia Roberts Giuffre in London zeigt, könne eine Fälschung sein, haben seine Anwälte erklärt.

Als der Fall erstmals Aufsehen erregte, versprach der Prinz, er werde den US-Behörden bei der Aufklärung der Sachlage „selbstverständlich helfen“. Seither hat Andrew aber auf keine Anfrage reagiert. Auf Geheiß der Königin und seines älteren Bruders Charles, des Thron-

folgers, ist er praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden. Fast alle Ehrentitel hat er ablegen müssen. Eine aktive Rolle für die Royals spielt er keine mehr.

Zuletzt hatte er offenbar all seine Bediensteten in Windsor angewiesen, keine Dokumente von irgendwoher in Empfang zu nehmen oder gar zu quittieren. Als ein Bote der Klägerin am 26. August die Klageschrift in Andrews Residenz persönlich übergeben wollte, wurde der Mann abgewiesen. Als er am nächsten Tag zurückkam, ließ sich aber einer der wachhabenden Polizisten die Schrift aushändigen. Ob damit der Form Genüge getan ist, soll nun heute in New York das damit befasste Gericht entscheiden.

Bestätigt es die Rechtmäßigkeit der Zustellung, muss Andrew sich überlegen, ob er sich gegen die Vorwürfe wehren will oder lieber weiter blockiert.

Schweigt er, dürfte er relativ schnell zu einer Schadensersatzzahlung verurteilt werden.

Wehrt er sich, drohen ihm und den Royals im Laufe eines möglicherweise langwierigen Prozesses immer neue Schlagzeilen.



Eitans Tante spricht von Entführung

VON SARA LEMEL

PAVIA. Bei dem Seilbahnunglück am Lago Maggiore mit 14 Toten verlor der kleine Eitan im Frühjahr seine beiden Eltern, den Bruder und zwei Urgroßeltern. Während die körperlichen Verletzungen des Sechsjährigen langsam heilten, entbrannte ein Sorgerechtsstreit um den Vollwaisen zwischen den Verwandten väterlicherseits in Italien und der Familie der Mutter in Israel.

Und dieser Streit ist am Wochenende eskaliert: Der Großvater brachte den Jungen entgegen einer richterlichen Anordnung und zum großen Schreck der sorgberechtigten Tante aus Italien nach Israel. Sie beschuldigt den Großvater, ihren Neffen entführt zu haben. Ihr Anwalt Massimo Sana bestätigte, dass Eitan nach Israel gebracht wurde. Die Staatsanwaltschaft in Pavia ermittelt bereits wegen Kidnappings, ergänzte der Anwalt.

Die Verwandtschaft in Israel hingegen behauptet, der Junge sei ihnen „unrechtmäßig entzogen“ worden, er sei der Familie der Mutter viel näher als der Tante in Italien.

Bei dem schweren Gondelunglück am Pfingstsonntag starben 14 Menschen.

FOTO: A. CALANNI/DPA



Ab durch die Wanne!

Das Haus mit Fluchttunnel des ehemals mächtigsten Drogenbosses „El Chapo“ landet im Lostopf der mexikanischen Lotterie

VON ANDREA SOSA CABRIOS

MEXIKO-STADT. Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichelten Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheits-

kräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn entscheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von

„El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berühmten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den Vereinigten Staaten verbüßt.

Das 261 Quadratmeter große Haus – 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im le-



Ein Gewinn? Auch dieser eher verfallene Teil des Hauskomplexes wird nun verlost.

FOTO: ALEJANDRI AYALA/DPA

gendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065. Zum ersten Mal gibt es in einer Ziehung der Lotterie nur Sachgüter zu gewinnen. Bis zu zwei Millionen Lose sollen für je 250 Peso (gut 10 Euro) verkauft werden.

Der Erlös der „Sorteo Especial“ (Sonderauslosung) soll den mexikanischen Athleten zugutekommen, die an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des Nationalisten López Obrador, der bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht.